Wegweiſer

durch die

Theologiſchen Disciplinen und deren Litteratur

für

Theologiſche Studenten und Paſtoren

bei

Anſchaffung einer Bibliothek

von

R. Pieper, A. B.,

Profeſſor der Theologie und Präſes des Ev.-Luth. Concordia-Seminars zu Springfield, Ill.

„Prüfet Alles und das Gute behaltet".
1. Theſſ. 5, 21.

Milwaukee, Wis.
Druck der Germania Publiſhing Co.
1900.

LIBRARY OF THE
EVANGELICAL LUTHERAN
THEOLOGICAL SEMINARY
COLUMBUS 9, OHIO

Z
7751
.P6

Vorwort.

Schon seit mehreren Jahren ist wiederholt von Studenten des hiesigen praktisch-theologischen Seminars der Wunsch ausgesprochen worden, ihnen ein Verzeichniß von guten theologischen Werken anzufertigen, nach welchem sie sich bei Anschaffung einer Bibliothek richten könnten. War ich auch bereit, diesem Wunsche zu entsprechen, so sah ich mich bisher doch durch dringendere Arbeiten und sonstige Umstände verhindert, an die Anfertigung eines solchen Verzeichnisses zu gehen. Daß Studenten der Theologie schon während, besonders aber gegen das Ende ihrer Studienzeit sich mit den Werken zu versehen haben, deren sie zum Studium und im Predigtamte bedürfen, wird von Niemandem in Abrede genommen werden, zumal ihnen auf dem Seminar dazu Gelegenheiten geboten sind, die sie im Amte nicht haben. Es müssen das nicht viele, aber es sollten durchweg nur wirklich gute und brauchbare Werke sein. Denn es ist weit fruchtbarer, ein gutes Werk fleißig und wiederholt zu studiren, als viele Bücher nur oberflächlich zu lesen. Und das Studium eines guten Werkes sollte stets mit der Feder in der Hand geschehen. Dadurch wird das Gelesene viel besser festgehalten und es kann zugleich, wenn das Wichtigste an passender Stelle notirt wird, eine Art werthvoller Concordanz hergestellt werden. Ich habe dies seit mehr als fünfundzwanzig Jahren gethan und mir dadurch namentlich aus Luthers Werken eine kleine Concordanz geschaffen, die mir treffliche Dienste leistet.

Der Büchermarkt ist nun leider mit leichter, unbrauchbarer Waare überschwemmt. Zudem sind viele der besten theologischen Werke nur noch antiquarisch zu haben. Aus der Masse von theologischen Werken das wirklich Gute auszuwählen ist daher nur dem möglich, der auf dem Gebiete der theologischen Litteratur einigermaßen bewandert ist. Da dies aber billigerweise von den meisten Studirenden nicht erwartet werden kann, so dürfte ihnen ein Wegweiser durch die theologischen Disciplinen und deren Litteratur dazu dienen, eine entsprechende Auswahl guter Werke treffen zu können. Dies hat mich veranlaßt, einen solchen Wegweiser anzufertigen. Außer der mir

MAY 17 1974
60153dh

ſelbſt zu Gebote ſtehenden Bibliothek habe ich dazu die in den erſten Jahrgängen von „Lehre und Wehre" erſchienenen Artikel über: Evang.-Lutheriſche Pfarrersbibliothek von Prof. Walther benutzt, in denen eine kleine Zahl von guten theol. Werken und deren Verfaſſer eingehend beſchrieben ſind. Sodann mehrere theol. Encyclopädien, M. Lilienthal's Theol.-Homiletiſchen Archivarius, Lpz. 1749, Jöcher's Allgemeines Gelehrten-Lexikon, Lpz. 1751, 4. in vier Bänden und den Katalog der Bibliothek des theol. Seminars in St. Louis, Mo. Das Urtheil über die bei weitem meiſten Werke, welche Aufnahme gefunden haben, gründet ſich auf eigene Kenntniß derſelben, das über andere entweder auf die Namen ihrer Verfaſſer oder die Empfehlung auf dem Gebiet der theol. Litteratur bewandeter Männer. Ein werthloſes Werk befindet ſich meines Wiſſens unter den verzeichneten nicht. Freilich: hätten nur ſolche Werke Aufnahme finden ſollen, an denen auch nicht die geringſte Kritik geübt werden könnte, ſo wäre das Verzeichniß ein ſehr kurzes geworden. Findet ſich doch ſelbſt in den Werken eines Gerhard, Balduin, Dannhauer, Quenſtedt u. A. Einzelnes, was als nicht ſchriftgemäß zurückgewieſen werden muß. *)

Damit das Verzeichniß nicht ein völlig ordnungs- und planloſes werde, war es geboten, die aufzuführenden Werke in beſtimmte Gruppen unterzubringen; eine eben nur alphabetiſche Aufzählung der Werke, ohne Angabe, welcher theologiſchen Disciplin ſie angehören, würde wenig zweckdienlich geweſen ſein. Aus dieſem Grunde iſt das Fachwerk der theol. Disciplinen gewählt und ſo jedes Buch an den ihm zukommenden Platz geſtellt worden. Dadurch iſt meines Erachtens Jeder in Stand geſetzt, mit wenig Mühe das Gebiet der theol. Litteratur zu überblicken, ſich auf demſelben zu orientiren und ſogleich zu erkennen, welchen Inhalt ein Buch hat und wozu es dienen ſoll. Deßwegen iſt auch jede Disciplin in einem kurz gefaßten Paragraphen charakteriſirt und das ſonſt noch nöthig Erſcheinende in Anmerkungen hinzugefügt worden. Daß man dieſe und jene Disciplin auch wohl einer anderen Gruppe zuweiſen kann, als hier geſchehen iſt, z. B. die Caſuiſtik anſtatt der praktiſchen der dogmatiſchen, da ſie mit der Ethik

*) So ſagt z. B. der berühmte Fr. Balduin in einer Schrift De conversione, Witteb. 1612: „Ex fide sequitur nova obedientia, h. e: novi motus dilectionis Dei atque proximi, *accensi partim directe per dictamen legis moralis;* partim etiam indirecte, per doctriam Evangelii." Thes. 96. Er läßt alſo die Heiligung direkt und vornehmlich durch das Geſetz bewirkt, die Bewegungen der Liebe gegen Gott und den Nächſten durch das Diktat des Geſetzes entzündet werden! Das iſt offenbare Vermiſchung von Geſetz und Evangelium.

in engſter Verbindung ſteht, geſtehe ich von vorneherein. Ueber die Anordnung der einzelnen theol. Disciplinen ſind ſelbſt die Gelehrten ſehr verſchiedener Anſicht, wie ein Blick in die theol. Encyclopädien lehrt.

Bei unter uns allgemein bekannten Werken, wie z. B. denen von Walther, habe ich es weder für nöthig noch ſchicklich erachtet, auch nur ein Wort zur Charakteriſtik hinzuzufügen, während ich dies bei nur wenig oder gar nicht bekannten für geboten hielt. Die beſten und beziehungsweiſe nöthigſten Werke ſind mit einem * bezeichnet. Wer dieſe etwa ihrer großen Seltenheit wegen nicht bekommen kann, mag ein anderes gleichartiges oder ähnliches Werk wählen, ohne befürchten zu müſſen, ein werthloſes Buch zu kaufen.

Noch ſei die Bemerkung geſtattet: Man leſe, ſtudire vor allen Dingen die heilige Schrift. In ſie leſe und lebe man ſich hinein, zuerſt in das Neue und dann auch in das Alte Teſtament. Mit ihr ſich aufs Innigſte vertraut zu machen, iſt die erſte und wichtigſte Aufgabe eines jeden Predigers. Dann ſtudire man Luthers Schriften, denen an Reinheit und Tiefe in der Lehre die Schriften anderer Gottesmänner nicht gleichkommen. Wer dies thut, wird viele andere Werke ohne Schaden entbehren können.

Concordia Seminar, Springfield, Ill., den 2. März 1900.

R. Pieper.

Eintheilung der theologiſchen Disciplinen.

Die theologiſchen Disciplinen zerfallen ihrer Natur nach in vier Hauptgruppen: in die exegetiſche, die hiſtoriſche, die ſyſtematiſche und die praktiſche.

Anmerkung. Die theologiſchen Disciplinen ſind ſehr verſchieden in zwei, drei und vier Hauptgruppen eingetheilt worden. So hat Danz in ſeiner Encyclopädie und Methodologie der theologiſchen Wiſſenſchaften die Theologie in zwei Hauptgebiete abgetheilt, in das Gebiet der Religionswiſſenſchaft und in das der Kirchenwiſſenſchaft. Auf das erſtere hat er die exegetiſchen und ſyſtematiſchen Disciplinen, auf das letztere die hiſtoriſchen und praktiſchen, zu dieſen auch die Polemik rechnend, gelegt. Schleiermacher nimmt drei Hauptgruppen an: die philoſophiſche, hiſtoriſche und praktiſche. Der erſten weiſt er die Apologetik und Polemik; der zweiten die Kirchen- und Dogmengeſchichte, die Exegeſe, Dogmatik und Ethik; der dritten die Homiletik, Liturgik ꝛc. zu. Vgl. Handbuch der theol. Wiſſenſchaften v. Dr. Otto Zöckler, Bd. 1, S. 85 ff; Hagenbach, Encyclopädie u. Method. der theol. Wiſſenſchaften, S. 119 ff.

Die Eintheilung in die oben genannten vier Hauptgruppen iſt indeſſen nicht nur die gewöhnliche, ſondern auch die naturgemäßeſte und empfehlenswertheſte. Als Grundlage und Ausgangspunkt alles theologiſchen Wiſſens iſt die heilige Schrift, die Bibel, zu betrachten, und es werden daher diejenigen Disciplinen, welche zur Kenntniß der Schrift dienen, die exegetiſchen, in eine und zwar in die erſte Hauptgruppe zuſammen gelegt werden müſſen. An dieſe reiht ſich als zweite die Gruppe der hiſtoriſchen Disciplinen, welche die Geſchichte der in der Schrift geoffenbarten Lehre, in ihrer zeitlichen Entwickelung und Darſtellung ꝛc., die Geſchichte der auf dem Grunde der Apoſtel und Propheten erbauten Kirche nach innen und außen darſtellen. In der dritten Gruppe, die ſyſtematiſchen Disciplinen umfaſſend, ſtellt ſich

das Resultat der exegetischen und historischen Erkenntniß auf dem Gebiet der Lehre und des Lebens einheitlich geordnet dar, und endlich zeigen die sogenannten praktischen Disciplinen der vierten Gruppe, wie die durch die exegetischen, historischen und systematischen Disciplinen gewonnene Erkenntniß in unmittelbare Bewegung zu setzen, praktisch anzuwenden, ist. „Indem die positive Theologie", sagt Hagenbach a. a. O., „auf der gegebenen Thatsache der christlichen Religionsstiftung (Offenbarung) ruht, geht sie auf den geschichtlichen Ursprung, auf die Stiftungs- oder Offenbarungsurkunden selbst zurück, verfolgt dann, von der Quelle ausgehend, den Strom der geschichtlichen Entwickelung weiter hinab bis auf unsere Zeiten, sammelt sonach das durch die Geschichte gegebene und Fortgebildete in das geistige Bild der Gegenwart, und leitet endlich aus dem klar gewordenen Zusammenhange des Ganzen die Grundsätze für die Wirksamkeit, aus der Theorie die Praxis ab".

Encyclopädische und allgemeine Werke.

I.

1. *Hagenbach, K. Rud.: Encyclopädie und Methodologie der theol. Wissenschaften. 10. Aufl. Lpz. 1880. 8.
2. Harleß, G. C. Ad.: Theologische Encyclopädie und Methodologie vom Standpunkte der protestantischen Kirche. Nürnb. 1837. 8.
3. Jöcher, Christ. Gottl.: Allgemeines Gelehrten-Lexicon. Lpz. 1751. 4 Bde. 4.
4. Lilienthal, Mich.: Theologisch-Homiletischer Archivarius. Königsb. u. Lpz. 1749. 4.
5. Rechenberg, Ad.: Hierolexicon Reale, hoc est Biblico-Theologicum et Historico-Ecclesiasticum. Lips. et Frankof. 1714. 2 Bde. 4.
6. *Walch, Joh. Georg: Einleitung in die theologischen Wissenschaften. Jena 1753. 4.
7. Winer, G. B. Handbuch der theologischen Litteratur. Lpz. 1821. 8.
8. Zöckler, Otto: Handbuch der theologischen Wissenschaften in encyclopädischer Darstellung. Nördl. 1882|83. 3 Bde. Gr. 8.

Ausgaben von Luthers Werken.

1. *Luther, Mart.: Sämmtliche Werke. Erlangen u. Frankf. 1826|57. 100 Bde. 8. 67 Bde. deutſche und 33 Bde. lateiniſche Werke. Eine treffliche Ausgabe, beſonders wegen ihres handlichen Formats zu empfehlen. Die erſten 16 Bde. ſind in 2. Aufl. Frankf. a. M. 1862|70 erſchienen. Leider iſt die Seitenzahl dieſer Auflage von der der 1. Auflage verſchieden und ſtimmt nicht mit der Angabe der Seitenzahl in den Regiſterbänden. Man ſehe alſo, daß man die erſten 16 Bde. in 1. Aufl. erhält.

2. *Dr. Martin Luthers Sämmtliche Schriften, herausgegeben von Dr. Joh. Georg Walch. Neue revidirte Stereotypausgabe. St. Louis, Mo. 1880. Lutheriſcher Concordia-Verlag. 24 Bde. 4. Dies iſt ohne Zweifel die beſte aller bisher erſchienenen Ausgaben von Luthers Werken. Die zum Theil recht mangelhafte Ueberſetzung der lateiniſchen Schriften Luthers in der Walchſchen Ausgabe iſt in dieſer Ausgabe nach dem Grundtext verbeſſert und in trefflicher Sprache gegeben. Sie enthält außerdem einzelne Schriften des Reformators, die in der Walchſchen und Erlanger Ausgabe fehlen. Leider iſt das Format für den handlichen Gebrauch etwas ſchwer.

3. *D. Martin Luthers ſowol in Deutſcher als Lateiniſcher Sprache verfertigte und aus der letzteren in die erſtere überſetzte ſämmtliche Schriften, herausgegeben von Johann Georg Walch. Halle im Magdeburgiſchen 1745. 24 Bde. 4.

4. D. Martin Luthers Sämmtliche Werke. Lpz. 1730. 24 Bde. Fol. Dieſe Leipziger Ausgabe nebſt der Jenaer ſämmtlicher deutſchen Schriften Luthers in 8 Bdn. Fol., iſt als antiquirt zu betrachten und deren Ankauf nicht anzurathen, da nach ihnen faſt nie mehr citirt wird. Die neue jetzt in Deutſchland erſcheinende Kaiſer-Ausgabe bringt die Schriften Luthers in chronologiſcher Folge und iſt für den gewöhnlichen Gebrauch weniger geeignet.

I.

Die exegetiſchen Disciplinen.

Zu den exegetiſchen gehören alle diejenigen Disciplinen, welche auf das Studium, die Auslegung und Erklärung der heiligen Schrift Bezug haben. Sie werden in ihrer Geſammtheit und Zuſammenfaſſung die „exegetiſche Theologie“ genannt, welche alle diejenigen Hilfswiſſenſchaften in ſich faßt, deren der Exeget zur Auslegung und Erklärung der heiligen Schrift bedarf.

§ 1.

Object der exegetiſchen Disciplinen.

Gegenſtand (Object) der exegetiſchen Disciplinen iſt die heilige Schrift, die Bibel und zwar die ganze Bibel Alten und Neuen Teſtaments, mit der ſie ſich nach Urſprung, Form, Inhalt und Zweck beſchäftigen.

Anmerkung 1. Die Bezeichnung: die Schrift, ἡ γραφή, wird im Neuen Teſtament gebraucht a) von einer einzelnen Stelle in der heiligen Schrift, Mar. 12, 10; Luc. 4, 21; Apgſch. 1, 16 ꝛc.; b) von der ganzen Schrift als einheitlichem Ganzen, Joh. 2, 22; 7, 38; 7, 42; 10, 35; Röm. 4, 3; Gal. 3, 8 ꝛc. Gleichfalls als Bezeichnung der ganzen Schrift, aber in Beziehung auf die in ihr zuſammengefaßten einzelnen Bücher wird im Grundtext der Plural, αἱ γραφαί gebraucht, der aber von Luther ſtets mit dem Singular, die Schrift, überſetzt iſt. Matth. 21, 42; 22, 29; 26, 54; Röm. 15, 4; 1. Cor. 15, 3. 4 ꝛc. Die heilige Schrift heißt ſie 2. Timoth 3, 15 (τὰ ἱερὰ γράμματα) und Röm. 1, 2 (γραφαὶ ἁγίαι.) Der abſolute Gebrauch: die Schrift, ἡ γραφή, bezeichnet die Autorität, die einzigartige Geltung, der Bibel.

Anmerkung 2. Die Bezeichnung: die Bibel, ἡ βίβλος, häufiger τὸ βιβλίον, findet ſich nicht abſolut als Bezeichnung der ganzen heiligen Schrift, ſondern nur mit dem Genetiv der näheren Beſtimmung, z. B. Mar. 12, 26: das Buch Moſes, ἡ βίβλος Μωσέως; Luc. 3, 4 das Buch der Worte des Jeſaias, ἡ βίβλος λόγων Ἡσαΐου; Gal. 3, 10 das Buch des Geſetzes, τὸ βιβλίον τοῦ νόμου. Wo es abſolut ſteht, wie Joh. 20, 30, ‚in dieſem Buch‘, ἐν τῷ βιβλίῳ τούτῳ, liegt die nähere Beſtimmung im Context. So Heb. 9, 19, wo es den Pentateuch bezeichnet. Die Stelle Heb. 10, 7: „Siehe ich komme, im Buch ſtehet vornehmlich von mir geſchrieben“, lautet: ἐν κεφαλίδι βιβλίου γέγραπται περὶ ἐμοῦ = in der Buchrolle iſt von mir geſchrieben. Vgl. Pſ. 40, 8: בִּמְגִלַּת־סֵפֶר (bimegilath sepher) = in dem

Rollenbuch, d. h. Pentateuch, iſt von mir geſchrieben. Das geſchriebene Buch, *Βιβλίον γεγραμμένον*, Off. 5, 1—9, mit ſieben Siegeln verſiegelt, iſt das Buch, welches die Gerichte über die Welt enthält.— Von dem griechiſchen *βίβλος*, urſprünglich die Papyrusſtaude, ſodann der Baſt derſelben, endlich: beſchriebenes Papier kommt unſer Wort Bibel als Bezeichnung der heiligen Schrift.

Dieſe Bibel, die Schrift, iſt die einzige, eigentliche Erkenntnißquelle aller wahren Theologie, ſie iſt das Buch der Bücher, mit dem ſich die exegetiſchen Disciplinen beſchäftigen, das der Exeget unter Zuhilfenahme einzelner Hilfswiſſenſchaften auszulegen und zu erklären hat. In dieſes Buch ſoll und muß er ſich verſenken, in ihr Verſtändniß, ihren Geiſt eindringen. Sie ſoll gleichſam das Element ſein, in welchem er lebt. Des Herrn Wort Joh. 5, 39: „Suchet in der Schrift", *ἐρευνᾶτε τὰσ γραφάς*, — durchforſchet die Schriften (denn *ἐρευνᾶν* bezeichnet ein wirkliches Suchen, ein gründliches Forſchen, wodurch man in den Inhalt und Geiſt der einzelnen Schrift eindringt) gilt einem jeden Ausleger der Schrift, auch jedem Prediger, da genaues, richtiges Schriftverſtändniß unerläßliche Vorbedingung für jede Predigt iſt, wenn ſie dieſen Namen mit Recht für ſich in Anſpruch nehmen will. Jede Predigt, die auf falſcher Exegeſe beruht, bringt ſtrikte genommen, nicht Gottes Wort. Und ſie iſt unwahr, ſelbſt dann, wenn ſie allgemeine Schriftwahrheiten enthält, da die Verleſung des Textes eo ipso das Verſprechen an die Gemeinde iſt, dieſen verleſenen Text nach ſeinem logiſchen Sinne auszulegen und zu erklären.

Hierin fehlt es nun leider zu unſerer Zeit gar ſehr. Anſtatt vor allen Dingen die Schrift zu leſen, zu ſtudiren, werden andere Schriften geleſen, ähnlich wie die Juden anſtatt der Schrift ſich vornehmlich mit den Aufſätzen der Aelteſten beſchäftigten. Mögen menſchliche Schriften noch ſo trefflich und richtig in der Lehre ſein: wer ſich durch ſie nicht in die Schrift hinein, ſondern von ihr ableiten läßt, befindet ſich auf einem Abwege. Wie lebte Luther in der Schrift! Und welch eingehende Schriftkenntniß bekunden die Schriften der Theologen unſerer Kirche des 16. Jahrhunderts. Wirklich ſchriftgemäße Predigten wird nur der Prediger halten, der in der Schrift bewandert iſt, der Schrift nicht nur des Neuen, ſondern auch des Alten Teſtaments. Und je ſchriftgemäßer die Predigten ſind, je mehr ſie Gleichniſſe, Beiſpiele ꝛc. aus der Schrift bringen, deſto lehrreicher und anziehender ſind ſie.

Bibelausgaben.

1. *Evangeliſche-deutſche Original-Bibel. Züllichau 1741. 2 Bde. 4. Dieſe Ausgabe eignet ſich unter allen am beſten zum täglichen Gebrauch für Studenten und Paſtoren. Sie enthält den hebräiſchen und griechiſchen Text mit der gegenüberſtehenden Ueberſetzung Luthers. Beigegeben iſt eine kurze bibliſche Chronologie und Harmonie der Evangeliſten. Auf trefflichem Schreibpapier gedruckt und mit einem breiten Rande verſehen, können überall kurze Notizen gemacht werden.

2. *Die Hirſchberger Bibel. 2. Ausg. Berlin 1844. 4. Dieſe ausgezeichnete Bibel, von dem gelehrten und treu luth. Ehrenfried Liebich in Lomnitz bei Hirſchberg in Schleſien und dem Oberconſiſtorialrath Joh. Fried. Burg zu Breslau bearbeitet, erſchien zuerſt 1756. Die zu den einzelnen Verſen gegebenen Anmerkungen ſind meiſtens vortrefflich. Oft iſt eine mehr wörtliche Ueberſetzung beigefügt. Auch Luthers Randgloſſen fehlen nicht. Sollte in keiner Bibliothek fehlen.

3. *Die Weimarer, oder Churfürſten Bibel. Das bekannte Bibelwerk, das ſein Erſcheinen vor allem dem frommen Herzog Georg III. von Sachſen-Gotha verdankt. Mitarbeiter an demſelben waren Joh. Gerhard, Sal. Glaſſius, Mich. Dilherr u. a. Die erſte Auflage erſchien 1641, die letzte der älteren Auflagen 1736. Die neueſte Ausgabe iſt die von F. Dette in St. Louis, Mo. Werthvoll nicht nur für Paſtoren und Lehrer, ſondern auch für Laien.

4. Calov, Abr.: Biblia illustrata etc. opera et studio D. Abrahami Calovii. Dresd. et Lips. 1719. 4 Vol. Fol. Calov hat ſich in dieſem Bibelwerk die Aufgabe geſtellt, die Annotationes in V. et N. Testamentum von dem gelehrten holländiſchen Theologen Hugo Grotius zu widerlegen und an deren Stelle die rechte Auslegung zu ſetzen. Für Solche, die nicht nur des Lateiniſchen, ſondern auch des Hebräiſchen und Griechiſchen ſo weit mächtig ſind, um dies Werk gebrauchen zu können, iſt es von nicht zu unterſchätzendem Werthe.

5. *Calov, Abr.: Die Deutſche Bibel D. Martini Lutheri. Aus der Grundſprach, dem Context und Parallel-Sprüchen, mit Beifügung der Auslegung die in den Lutheri Schriften zu finden, deut- und gründlich erklärt.. durch D. Abraham Calovium, Wittenberg 1791/92. 3 Bde. Fol. Dieſes Bibelwerk iſt eins der ausgezeichnetſten, die je erſchienen ſind. Wo immer eine Auslegung Luthers zu einer Bibelſtelle gefunden werden konnte, iſt dieſelbe unter den betreffenden Vers geſtellt, ſo daß dieſes Werk einen Commentar aus Luthers Werken in den eigenen Worten des Reformators enthält. Wozu ſich von Luther keine Erklärung gefunden hat, iſt eine ſolche von Calov mit kurzen Worten gegeben. Dieſe Bibel erſetzt eine ganze Anzahl Commentare.

6. *Osiander, Lucas: Sacrorum Bibliorum, Partes tres secundam veterem seu vulgatam translationem, ad fontes hebraici textus emendatae et brevi ac perspicua explicatione illustratae, insertis etiam praecipuis locis communibus etc. Tub. et Frankof. a./m. 1589. Fol.

7. *Oſiander, Lucas: Biblia mit der Auslegung. Das iſt: die ganze heilige Schrift, Altes und Neues Teſtaments.. Mit einer kurzen, jedoch gründlichen Erklärung des Textes ꝛc. D. Lucae Osiandri, senioris.. in die Hochdeutſche Sprache.. verfertiget durch M. David Foerstern. Lüneburg 1650. Gr. Fol. Das vorige Bibelwerk in vortrefflicher Ueberſetzung. Eine werthvolle Acquiſition für jede Bibliothek. Wer die Mittel hat, ſollte es ſich beſchaffen.

8. Die Berleburger Bibel: Die Heil. Schrift Altes und Neues Teſtaments. Nach dem Grundtext aufs neue überſehen und überſetzet nebſt einiger Erklärung des buchſtäblichen Sinnes, wie auch der fürnehmſten Fürbildern und Weiſſagungen von Chriſto u. ſeinem Reich ꝛc. Berleburg 1726/42. 8 Bde. Fol. Verfaſſer dieſer Bibelerklärung war der in den orientaliſchen Sprachen wohl bewanderte Joh. Fried. Haug. Sie enthält manches nicht Stichhaltige und Verkehrte, aber auch ſehr viele treffliche Bemerkungen und Nutzanwendungen.

9. Biblia Hebraica, secundum Editiones Jos. Athiae, Joa. Leusden etc. inprimis Everh. van der Hooght recensuit.. Augustus Hahn. Lips. 1867. 8. Eine der beſten Ausgaben der hebräiſchen Bibel.

10. Biblia Hebraica secundum Editionem Belgicam Everhardi van der Hooght collatis aliis bonae notae Codicibus una cum Versione Latina Sebastiani Schmidii, Lips. 1740. 4. S. Schmid, Prof. zu Straßburg († 1696), einer der ausgezeichnetſten Sprachgelehrten. Seine in dieſer Bibel enthaltene lateiniſche Ueberſetzung iſt vortrefflich und dient zum Verſtändniß des hebräiſchen Textes.

11. Ἡ ΚΑΙΝΗ ΔΙΑΘΗΚΗ. Novum Testamentum ad Probatissimos Codices accurate revisum etc. Cura et Studio Christiani Stockii, Jen. 1731. 8. Eine vortreffliche Ausgabe des Neuen Teſtaments im Urtext mit kurzen Anmerkungen in lat. Sprache. Stock konnte ſchon als Jüngling in neun verſchiedenen Sprachen eine Rede halten und war einer der berühmteſten Sprachgelehrten ſeiner Zeit. Er citirt in dieſer Ausgabe oft Gerhard, Hunnius u. A.

12. Ἡ ΚΑΙΝΗ ΔΙΑΘΗΚΗ. Novum Testamentum Graece.. ad fidem optimorum librorum secundis curis recognovit, lectionumque varietatem notavit, Augustus Hahn. Lips. 1840. 8. Eine mit ganz vorzüglichen Typen veranſtaltete Ausgabe.

13. *Das Neue Teſtament griechiſch und deutſch, zum Handbrauche für Prediger und Kandidaten des Predigtamts. Berl. 1837. 8. Der griechiſche Text iſt nach der Knappſchen Recenſion gegeben, dem die deutſche Ueberſetzung Luthers zur Seite ſteht. Auch die Angabe der Sonn- und Feſttags-Pericopen iſt nicht unterlaſſen. Unter allen uns bekannten griechiſch-deutſchen Ausgaben des Neuen Teſtaments iſt dieſe die handlichſte und praktiſchte. Der Druck iſt vortrefflich.

14. Testamentum vetus graecum ex vers. LXX interpretum, juxta exemplar Vat. Romae editum.. Lond. R. Daniel. 1653. 8. Die ſogenannte Septuaginta. Ueberſetzung des Alten Teſt. aus dem Hebräiſchen ins Griechiſche der 70 Dolmetſcher.

15. The new self-pronouncing Bible, ed. by A. J. Holman. Phil. 1892. 8.

16. The interlinear-literal Translation of the New Testament with the authorized Version. New York.

Unter dem griechiſchen Text findet ſich Wort für Wort die Ueberſetzung ins Engliſche. Der Text der engliſchen Bibel iſt an der Seite, und die verſchiedenen Lesarten des griechiſchen Textes von Lachmann, Grießbach, Tiſchendorf u. ſ. w. ſind in Fußnoten gegeben.

§ 2.

Iſagogik.

Die Iſagogik iſt diejenige Wiſſenſchaft, welche in die heilige Schrift einleitet, d. h. die Geſchichte von der Entſtehung und den Schickſalen des bibliſchen Kanons im Ganzen wie in ſeinen einzelnen Theilen darſtellt.

Anmerkung 1. Mit Εἰσαγωγή bezeichnete man die Einleitung zu einer Schrift oder Rede. Das davon gebildete Wort ‚Iſagogik‘ wurde in kirchlichem Sprachgebrauch ſtehende Bezeichnung für die hiſtoriſche Einleitung in die heilige Schrift. Früher nannte man die Iſagogik Critica sacra, womit die in neuerer Zeit meiſtens getrennten Begriffe: bibliſche Kritik und bibliſche Einleitung zuſammen gefaßt wurden. Eine völlige Trennung beider iſt freilich nicht möglich, da ſie ſich gegenſeitig bedingen, eine Einleitung ohne Kritik nicht denkbar iſt, andererſeits aber ſich die Kritik der Mittel bedient, von welchen die Einleitung handelt. Man vergleiche z. B. die Vorreden Luthers zu den Epiſteln Jacobi und Judä und die zur Offenb. Johannes vom Jahre 1522, Bd. 63, 156 ff. und S. 169 f. Dieſe Vorreden ſind Einleitungen, aber Luther geht in ihnen auch kritiſch zu Werke. Von der erſten ſagt er, daß er „ſie für keines Apoſtels Schrift“ halte, von der zweiten, ſie ſei „eine unnöthige Epiſtel unter die Hauptbücher zu rechnen“. Er hält ſie für einen Auszug, oder eine Abſchrift der zweiten Epiſtel Petri. Von der Offenbarung Johannes ſagt er, daß er ſie weder für apoſtoliſch noch prophetiſch halte. Und dieſen ſeinen „Dünkel oder Urtheil“ begründet er auch. So verbindet er die Kritik mit der Einleitung.

Anmerkung 2. Die Iſagogik zerfällt in die allgemeine und in die beſondere. Jene handelt von der Entſtehung und den Schickſalen des Kanons, von der Geſchichte der Handſchriften, den Aus-

gaben, den Ueberſetzungen u. ſ. w., dieſe von der Authentie und Integrität der einzelnen Schriften, den Perſonen der Verfaſſer, dem Zweck, Plan und Stil, von der Zeit, dem Ort: den Umſtänden der Verabfaſſung.

Anmerkung 3. Der Prediger hat ſich in Bezug auf ſeine Predigten mit der Kritik an ſich nicht zu befaſſen. Es wäre die größeſte Thorheit, wenn er in Predigten irgend eine bibliſche Schrift, oder nur einen Theil derſelben kritiſch behandeln wollte. Er würde dadurch ſeinen Zuhörern die heilige Schrift nur verdächtig machen und unermeßlichen Schaden anrichten. Wenn er überhaupt kritiſch arbeiten kann, ſo mag er dies für ſich thun. Mit der Iſagogik aber darf er nicht gänzlich unbekannt ſein, da ihm die Kenntniß derſelben oft das rechte Verſtändniß eines bibliſchen Buches (z. B. der Epiſtel Jacobi), oder auch eines Theiles deſſelben erſt vermittelt. Vgl. meine Homiletik Kap. 6, § 10, S. 253 ff; § 13, S. 265 ff. Daher wird denn auch einem Commentar über ein bibliſches Buch eine ſpecielle Einleitung mit Recht vorangeſtellt.

Schriften über Kritik und Iſagogik.

1. Bengel, Joh. Alb.: Ἡ ΚΑΙΝΗ ΔΙΑΘΗΚΗ. Novum Testamentum Graecum cum Apparatu Critico. Tubing, 1734. Gr. 4. Der erſte Theil dieſes ausgezeichneten Werkes enthält den Text des griech. Neuen Teſtaments mit Angabe der wichtigſten Varianten. Im zweiten Theil, dem Apparatus criticus, werden die Varianten geprüft und die Grundſätze dargelegt, nach denen bei Beurtheilung der Varianten zu verfahren iſt. Dieſer Apparatus iſt bis heute grundlegend geblieben.
2. *Carpzov, Joh. Gottl.: Critica Sacra Vet. Test. Lips. 1728, 8. Carpzov handelt in dieſem Werk im erſten Theil von dem hebräiſchen Text (göttl. Urſprung, Reinheit ꝛc.), im zweiten von den Ueberſetzungen deſſelben, inſofern ſie zur Kritik dienen; im dritten bekämpft er die Kritik des Will. Whiston. S. Lehre u. Wehre I, S. 137.
3. Carpzov, Joh. Gottl.: Introductio ad libros canonicos Bibliorum Vet. Test. omnes. Lips. 1721. 4. Dieſe Einleitung iſt von neueren Autoren als Fundgrube benutzt worden.

Keil, Intro. to Old Test.
Hahn, Einl. in das Neue Test. Prof. Erlangen

4. Franke, A. H.: Kurzer Auszug aus der Einleitung zur Leſung der heil. Schrift. Halle, 1729. 12.
5. Fürſt, Jul.: Der Kanon des Alten Teſtaments nach den Ueberlieferungen in Talmud und Midraſch. Lpz. 1868. 8.
6. Gieſeler, Joh. Carl Ludw.: Hiſtoriſch-kritiſcher Verſuch über die Entſtehung und die früheſten Schickſale der ſchriftlichen Evangelien. Lpz. 1818. 8.
7. *Guericke, Hein. E. Ferd.: Hiſtoriſch-kritiſche Einleitung in das Neue Teſtament. Lpz. 1843. 8. Unter allen neuen Werken ihrer Art iſt dieſe Einleitung die beſte.
8. Haevernik, H. A. Chr.: Handbuch der hiſtoriſch-krit. Einleitung in das Alte Teſtament. Erl. 1836. 2. Bde. Der 1. Bd. enthält die Geſchichte des Kanons, der Grundſprachen und des Textes des Alt. Teſt. Der 2. die Geſchichte der Auslegung, der Ueberſetzungen, der exegetiſchen Behandlung ꝛc., endlich die ſpecielle Einleitung.
9. Hagemann, Joh. Geo.: Nachricht von den fürnehmſten Ueberſetzungen der heiligen Schrift in andere Sprachen, nebſt denen erſten und fürnehmſten Ausgaben. Quedl. 1747. 8.
10. Hengſtenberg, E. W.: Beiträge zur Einleitung in das Alte Teſtament. Berl. 1838/39. 3 Bde. 8. Enthält die Authentie des Daniel, die Integrität des Sacharjah (1. Bd.); die Authentie des Pentateuchs (2. und 3. Bd.)
11. Hengſtenberg, E. W.: Die Bücher Moſis und Aegypten. Berl. 1841. 8.
12. *Heſedam, Carl: Der Römerbrief beurtheilt und geviertheilt. Eine kritiſche Unterſuchung. Erl. u. Lpz. 1891. Eine ſehr intereſſante Verſpottung der neueren negativen Kritik und ihrer Reſultate.
13. *Keil, Carl Fried.: Lehrbuch der hiſtoriſch-kritiſch. Einleitung in die kanoniſchen Schriften des Alt. Teſt. Frankf. u. Erl. 1853. Die beſte der Einl. über das Alte Teſt.
14. Kurz, J. H.: Beiträge zur Vertheidigung und Begründung der Einheit des Pentateuchs. Königsb. 1844. 8.
15. Olshauſen, Her.: Nachweis der Echtheit ſämmtlicher Schriften des Neuen Teſtaments. Hamb. 1832. 8.
16. *Pfeiffer, Aug.: Critica sacra. Dresd. et Lips. 1721. 8.

Historic Doubts. French.

17. Schott, H.: Geſchichte der deutſchen Bibelüberſetzung. Lpz. 1835. 8.

18. Tischendorf, Const. v.: Testament. novum graece. Editio septima Minor. Lips. 1859. 8.

19. Wucherer, J. F.: Das Wort der Wahrheit. Nördl. 1848. 8.

§ 3.

Bibliſche Philologie.

Zu den exegetiſchen Disciplinen gehört ferner als exegetiſche Hülfswiſſenſchaft die bibliſche Philologie, d. h. die philologiſche Kenntniß der Grundſprachen der canoniſchen Schriften Alten und Neuen Teſtaments.

Anmerkung. Wohl hat auch der Prediger, welcher der Grundſprachen der heil. Schrift überhaupt unkundig iſt, in vielen Schriften Hilfsmittel, durch welche er zu einem gewiſſen Schriftverſtändniß kommen kann, vor allen in den Schriften Luthers, die ihn wie keine anderen, wenn ſie auch noch ſo trefflich und einfach geſchrieben ſind, in das richtige Verſtändniß der Schrift einführen; aber er wird immer bis zu einem gewiſſen Grade unſelbſtändig, von Anderen abhängig ſein. Darum hat auch Luther ſo ſehr auf das Studium der Sprachen gedrungen. In ſeiner Schrift: An die Rathsherren aller Städte deutſches Landes ꝛc., 1524, ſchreibt er: „So lieb nu als uns das Evangelium iſt, ſo hart laſſet uns über den Sprachen halten. Denn Gott hat ſeine Schrift nicht umbſonſt allein in die zwo Sprachen ſchreiben laſſen, das alte Teſtament in die ebräiſche, das neue in die griechiſche. Welche nu Gott nicht veracht, ſondern zu ſeinem Wort erwählet hat für allen andern, ſollen auch wir dieſelben für allen andern ehren... Und laßt uns das geſagt ſein, daß wir das Evangelium nicht wohl werden erhalten ohn die Sprachen. Die Sprachen ſind die Scheiden, darin dieß Meſſer des Geiſts ſtickt. Sie ſind der Schrein, darinnen man dieß Kleinod trägt. Sie ſind das Gefäß, darinnen man dieſen Trank faſſet. Sie ſind die Kemnot, darinnen dieſe Speiſe liegt. Und wie das Evangelium ſelbs zeigt, ſie ſind die Körbe, darinnen man dieſe Brod und Fiſche und Brocken behält. Ja, wo wir's verſehen, daß wir (da Gott für ſei) die Sprachen fahren laſſen, ſo werden wir nicht allein das Evangelium verlieren, ſondern wird auch endlich dahin gerathen, daß wir weder Lateiniſch noch Deutſch recht reden oder ſchreiben künnten. Deß laßt uns das elend greulich

Exempel zur Beweiſung und Warnung nehmen in den hohen Schulen und Klöſtern, darinnen man nicht allein das Evangelium verlernet, ſondern auch lateiniſche und deutſche Sprache verderbet hat, daß die elenden Leut ſchier zu Beſtien worden ſind, weder Deutſch noch Lateiniſch recht reden oder ſchreiben konnen; und beinahend auch die natürliche Vernunft verloren haben". (22, S. 182 f.)

Zwar befinden ſich viele Prediger hier in ſolchen Verhältniſſen, die ihnen ein Studium oder Weiterſtudium der alten Sprachen ſehr erſchweren, ja wohl faſt gänzlich unmöglich machen. Sie müſſen entweder an mehreren Tagen in der Woche Schule halten, oder zur Bedienung der weit auseinander liegenden Gemeinden auf Reiſen ſein, oder ſie ſind durch viele Amtshandlungen in großen Gemeinden ſo in Anſpruch genommen, daß ſie zu einer Beſchäftigung mit den alten Sprachen, und ſei es auch nur, einzelne Abſchnitte der heil. Schrift im Grundtext zu leſen, keine Zeit finden. Andere aber ſind hierin günſtiger geſtellt, und dieſe ſollten nicht verſäumen, wenigſtens bei ihrer Vorbereitung auf die Predigt, ſich den Text in den Grundſprachen zum rechten Verſtändniß zu bringen, um mit denſelben vertraut zu bleiben und ſich die nöthige Selbſtändigkeit zu bewahren.

Bibliſch-philologiſche Werke.

1. Buxtorf, J.: Lexicon Hebraicum et Chaldaicum. Basil. 1710. 8.
2. *Cremer, H.: Bibliſch-theologiſches Wörterbuch der Neuteſtamentlichen Gräcität. Gotha 1886. Lex. 8. Unter allen uns bekannten Werken auf dieſem Gebiet iſt dies unſeres Wiſſens das beſte und empfehlenswertheſte. Der Verfaſſer, Prof. der Theol. an der Univerſität in Greifswald, behandelt in dieſem Werke nicht alle, ſondern nur die wichtigſten im N. T. vorkommenden Worte, weiſt die Bedeutung derſelben bei den Profanſchriftſtellern, den Septuaginta, in den Apocryphen und im N. Teſt. nach und giebt viele Belege. Dieſes Wörterbuch ſollte in jeder Bibliothek ſein.
3. *Geſenius, Wilh.: Hebräiſche Grammatik, umgearb. von E Kautſch. 24. Aufl. Lpz. 1885. 8.
4. Geſenius, Wilh.: Hebräiſches und Chaldäiſches Wörterbuch über das Alte Teſtament. 8. Aufl. Lpz. 1878. Seit dem ſind ſchon wieder mehrere Auflagen erſchienen.

Vincents New Test. Word Studies.
Thayer's New Test. Dict. Publ by Harper.

5. *Flacius, M.: Clavis Scripturae sacrae. Jen. 1674. Fol. Ein ausgezeichnetes Werk.
6. *Glassius, Sal.: Philologia sacra. Lips. 1713. 4. 2139 Seiten mit einem Register von 106 Seiten. Dies Werk verbreitet sich fast über alle exegetischen Disciplinen. In 5 Büchern handelt es von dem Stil, dem Sinn der Schrift, der Grammatik der hebr. und griech. Sprache und von der Rhetorik. Der Anhang stellt die logica sacra dar. Ein vortrefflicheres Werk auf diesem Gebiet dürfte es wohl kaum geben.
7. Nägelsbach, K. W. E.: Hebräische Grammatik. Lpz. 1862. 8.
8. Matthiä, Aug.: Ausführliche griechische Grammatik. 3. Aufl. 1835. 8. Diese Grammatik ist zur näheren Orientirung sehr zu empfehlen.
9. Smith, William: A Dictionary of the Bible comprising its Antiquities, Geography and Natural History. Hartford. 8.
10. Stock, Christ.: Clavis Linguae sanctae Veteris Testamenti. Jen. 1735. 8. Ein hebräisch-lateinisches Lexicon, zuerst 1717 erschienen, dem selbst ein Winer großes Lob spendet und das von D. Walther warm empfohlen ist. (Lehre u. Wehre I, S. 132 ff.) Das umfangreiche Register von 48 Seiten sowie ein Diktionarium über Chaldäische und Rabbinische Worte im Daniel ꝛc. sind werthvoll.
11. Stock, Christ.: Clavis Linguae sanctae Novi Testamenti. Jen. 1735. 8. Ein griechisch-lateinisches Wörterbuch zum Neuen Test. Eben so trefflich wie das vorstehende.
12. *Wahl, Christ. Abrah.: Clavis Novi Testamenti Philologicae. Ed. tertia, Lips. 1843. Gr. 4. Ein vortreffliches Werk, in dem sämmtliche Stellen des Neuen Test., an denen ein griechisches Wort vorkommt, angegeben sind, so daß eine Vergleichung der Stellen leicht geschehen kann. Eine frühere Ausgabe in 8. in 2 Bden. ebenfalls gut.
13. *Winer, Geo. Bened.: Grammatik des neutestamentlichen Sprachidioms. 4. Aufl. Lpz. 1836. 8. Vgl. Lehre u. Wehre I, S. 133 f.
14. Winer, Geo. Bened: Lexicon manuale hebraicum et chaldaicum in Vet. Test. libros. Lips. 1828.

Neue Test. Grammar by Blass.

§ 4.

Hermeneutik.

Die bibliſche Hermeneutik handelt von den Grundſätzen und Regeln, nach welchen der in der heiligen Schrift von dem Heiligen Geiſt ausgeſprochene Sinn zu erforſchen und auszulegen iſt.

Anmerkung 1. Das Wort „Hermeneutik“ kommt von dem griechiſchen ἑρμηνεύειν, das ſich im Neuen Teſtament viermal, nämlich: Joh. 1, 38. 42; 9, 7 u. Hebr. 7, 2 findet. Es heißt: überſetzen, aus einer unbekannten in eine bekannte Sprache übertragen. Joh. 1, 38 leſen wir: Ῥαββί, ὃ λέγεται ἑρμηνευόμενον, Διδάσκαλε = Rabbi, das iſt verdolmetſchet Meiſter. V. 42 heißt es: Σὺ κληθήσῃ Κηφᾶς, ὃ ἑρμηνεύεται Πέτρος = Du wirſt Kephas genannt werden, was überſetzt wird: Petrus. In derſelben Bedeutung findet ſich μεθερμηνεύειν ſechsmal im Neuen Teſtament: Matth. 1, 23; Mar. 5, 41; 15, 22. 34; Apſtg. 4, 36; 13, 8. Vgl. διερμηνέυειν 1. Cor. 14, 5. 13. 27. Das Subſtantiv ἑρμηνεία findet ſich nur 1. Cor. 14, 26: ἑρμηνείαν ἔχει = er hat Auslegung, und Cap. 12, 10: ἄλλῳ δὲ ἑρμηνεία γλωσσῶν: einem andern die Auslegung der Sprachen, d. h.: die Sprache ihrem Sinn nach verſtändlich zu machen. Vgl. Luc. 24, 27: διηρμήνευεν αὐτοῖς ἐν πάσαις ταῖς γραφαῖς: Er (Jeſus) legte ihnen alle Schrift aus. Weil ἑρμηνεύειν = überſetzen iſt, ſo wurden in der erſten chriſtlichen Kirche die Perſonen Hermeneuten genannt, welche die im öffentlichen Gottesdienſte von den Lectoren (ἀναγνώσται) in lateiniſcher oder griechiſcher Sprache vorgeleſene Schriftabſchnitte zu überſetzen hatten, wo das Volk dieſe Sprachen nicht verſtand. (S.: Neander, K. Geſch. 2, S. 530). Der Begriff des ἑρμηνεύειν hat alſo durch den kirchlichen Sprachgebrauch eine faſt gänzliche Umdeutung erfahren.

Anmerkung 2. „Hermeneutica disciplina“, ſagt Rambach, „iſt eine Anweiſung, die heilige Schrift zu erklären. Hermeneutica peritia iſt ein Vermögen, oder eine Geſchicklichkeit, die heilige Schrift zu erklären“. (Erläut. zu den Instit. Herm., S. 7.)

Anmerkung 3. Ueber die wichtigſten Regeln, welche die Hermeneutik für die Auslegung der heiligen Schrift giebt, ſ. meine Homiletik, Cap. 6, § 1, S. 207 ff; Cap. 3, § 4, S. 52 ff. Be-

kanntlich hat Luther wieder vernünftige hermeneutiſche Grundſätze aufgeſtellt und zur Geltung gebracht. Siehe einzelne von Luther aufgeſtellte hermeneutiſche Regeln: Erl. Ausg. Bd. 29, S. 221. 258; Bd. 30, S. 154. 168. 30.

Lehrbücher der Hermeneutik.

1. Baumgarten, S. J.: Unterricht zur Auslegung der heiligen Schrift. Halle 1759. 8.
2. *Ernesti, J. A.: Institutio interpretis novi testamenti. Lips. 1792. 8.
3. Ernesti, J. A.: Elements of Interpretation, translated from the Latin of J. A. Ernesti and accompanied by notes... by Moses Stuart. Third Edition, Andover 1827. 8.
4. Franz, Wolf.: Tractatus theologicus de interpretatione sacrarum scripturarum. Witteb. 1668. 4. Frantze oder Franzius war Prof. zu Wittenberg. † 1629.
5. *Hoffmann, C. G.: Institutiones theologicae exegeticae. Witteb. 1754. 8.
6. Olshauſen, H.: Ein Wort über tieferen Schriftſinn. Königsb. 1824.
7. *Pfeiffer, Aug.: Thesaurus hermeneuticus. Lips. 1704. 8. Dies die beſte Hermeneutik, die D. Walther ſeinen Vorleſungen über Hermeneutik zu Grunde legte. S. Lehre u. Wehre I, S. 139 f.
8. Rambach, J. J.: Institutiones Hermeneuticae sacrae. Jen. 1723. 8.
9. *Rambach, J. J.: Erläuterungen über ſeine eigene Institutiones Hermeneuticae sacrae, herausgeg. von E. Fr. Neubauer, Gieſſ. 1738. 4. Dieſe Erläuterung iſt neben Pfeiffers Thesaurus unſtreitig das beſte Werk.
10. *Seidel, Chr. T.: Anweiſungen zur Erklärung der heiligen Schrift. Halle u. Helmſt. 1759. 8.
11. *Stock, Christ.: Interpres Graecus Novi Test. Ed. V. Cellis 1757. 8.

§ 5.

Bibliſche Archäologie.

Die bibliſche Archäologie, Alterthumskunde, iſt inſofern ein Hilfsmittel für die Exegeſe, als ſie die zur rechten Schriftauslegung nothwendigen Kenntniſſe der geſchichtlichen, phyſikaliſchen, geographiſchen und politiſchen Verhältniſſe liefert, auf welche in den bibliſchen Büchern oft Bezug genommen wird, oder die in ihnen berichtet werden. Ohne dieſe Kenntniß müſſen manche Dinge in der Schrift unverſtändlich bleiben.

Anmerkung. Die Nothwendigkeit der bibliſchen Alterthumskunde erſtreckt ſich nicht blos auf das Alte, ſondern auch auf das Neue Teſtament. Auch in dieſem finden ſich viele Dinge, deren Kenntniß zu einem allſeitigen Verſtändniß der Schrift erforderlich iſt. Man denke nur an die Epiſtel an die Hebräer und die Offenbarung Johannes. Indeſſen muß dieſe Alterthumskunde auch aus der Schrift, namentlich des Alt. Teſtaments, gewonnen werden, ſo daß dieſe ſich auch als die Quelle derſelben erweiſt. Die Bibel iſt alſo einmal Zweck, das anderemal Mittel zur Erlangung der Alterthumskunde, und dieſe iſt deßhalb ein Hilfsmittel für die Exegeſe, aber auch wieder Reſultat derſelben.

Bibliſch-archäologiſche Werke.

1. *Calwer Bibellexikon: Bibliſches Handwörterbuch, illuſtrirt. Calw u. Stuttg. 1885. Dieſes Bibellexikon iſt unter Mitwirkung der bedeutendſten Gelehrten neuerer Zeit unter der Redaktion des Diakonus Zeller in Waiblingen herausgegeben. In einfacher leicht verſtändlicher Sprache geſchrieben und mit 514 Illuſtrationen verſehen, iſt es ein ſehr empfehlenswerthes Hilfsbuch für Studirende, Prediger und Lehrer. Auch die Reſultate auf dem Gebiet der Aſſyriologie ſind durch die Mitarbeit von Fried. Delitſch aufgenommen.
2. Daſov, Theod.: Antiquitates Hebraicae, Haf. et Lips. 1742. 8. Daſov war Prof. der orient. Sprachen in Wittenberg und Kiel, † 1721 als General-Superint. von Schleswig-Holſtein. Das treffliche überſichtliche Werk umfaßt 320 Seiten und behandelt in 52 Capiteln Alles, worüber in Bezug auf die Ordnungen, Sitten und Gebräuche des jüdiſchen Volkes in Kürze Aufſchluß gewünſcht wird.

3. Delitſch, F.: Wiſſenſchaft, Kunſt, Judenthum. Grimma 1838. 8.

4. Hengſtenberg, E. W.: Die Opfer der heiligen Schrift. Die Juden und die chriſtliche Kirche. 2. Aufl. 1859. 8.

5. *Joſephus, Flav.: Sämmtliche Werke, Tüb. 1735. Fol. Der erſte Theil handelt in 20 Büchern von den alten jüd. Geſchichten, der zweite vom jüdiſchen Krieg. Dieſe Ausgabe beſſer wie die 1578 zu Straßburg erſchienene. Dieſe Werke ſind eine Hauptquelle der bibl. Archäologie. Neue Ausgabe v. Heinr. Paret, Stuttg. 1856. 12.

6. *Lundius, Joh.: Jüdiſche Heiligthümer. Hamb. 1738. Fol. Dieſe von Heinr. Mühlius bearbeitete, in Folio erſchienene Ausgabe die beſte. Sie enthält gute Illuſtrationen. Ein ganz vortreffliches Werk.

7. Mel, Conr.: Antiquarius Sacer. Frankof. 1719. 4. 424 Seiten. In dieſem Werk ſind die Schriftſtellen erklärt, welche auf kirchlichem, politiſchem, militäriſchem und ökonomiſchem Gebiet der Hebräer, Römer und Griechen einer Erläuterung bedürfen.

8. Raumer, Carl v.: Paläſtina. 2. Aufl. Lpz. 1838. 8. Ein bezüglich der Geographie von Paläſtina recht brauchbares Werk.

9. Schmidt, Joh. Jac.: Bibliſcher Mathematicus. Züllichau 1736. 8.

10. Schmidt, Joh. Jac.: Bibliſcher Phyſikus. Lpz. 1731. 8.

11. Truſen, J. P.: Die Sitten, Gebräuche und Krankheiten der alten Hebräer. 2. Aufl. Breslau 1853. Ein von dem Oberſtabs-Arzt Truſen geſchriebenes Specialwerk, das neben vielem Verkehrten in theol. Hinſicht manches Intereſſante in geſchichtlicher Beziehung liefert.

12. *Winer, Geo. Bened.: Bibliſches Realwörterbuch zum Handgebrauch für Studirende, Kandidaten, Gymnaſiallehrer und Prediger. 3. Aufl. Lpz. 1837. 2 Bde. 8. Dieſes Realwörterbuch erſtreckt ſich über das Alte u. Neue Teſt. D. Walther nannte es: „ein ſtupend gelehrtes Werk“.

§ 6.

Bibelgeſchichte.

Die bibliſche Geſchichte iſt die Darſtellung des Chriſtenthums in ſeinen Anfängen. Ihre Quellen ſind inſonderheit die hiſtoriſchen Bücher der heiligen Schrift. Ihre Aufgabe iſt, aus den Quellen ein geſchichtliches Geſammtbild darzubieten, als deſſen höchſter Lichtpunkt das Leben des Herrn und die Geſchichte der Kirche im apoſtoliſchen Zeitalter zu betrachten iſt.

Anmerkung. Die überſichtliche (ſynoptiſche) Behandlung der Evangelien kann nur als eine Vorarbeit für die Darſtellung des Lebens Jeſu angeſehen werden. Wie ſchwierig übrigens, wenn nicht gänzlich unmöglich es iſt, ein geſchichtliches Lebensbild des Herrn in einer Beſchreibung zu geben, das ganz getreu und wahr iſt, zeigen die bisher unternommenen Verſuche. Welche Feder wäre wohl im Stande, das in einzelnen Zügen auseinander zu legen und doch wieder zu einem die Herrlichkeit, die Gnade und Wahrheit, die Freundlichkeit und Leutſeligkeit des in menſchlicher Geſtalt erſchienenen Gottesſohnes vollkommen darſtellenden Geſammtbilde zu vereinigen, was Johannes in den Worten Cap. 1. 14 ausſpricht: „Wir ſahen ſeine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit“?

Werke aus dem Gebiet der Bibelgeſchichte.

1. Buddeus, Franz.: Historia ecclesiae Vet. Test. Hal. 1715.
2. Buddeus, Franz.: Ecclesia apostolica. Hal. 1729.
3. Hengſtenberg, E. W.: Geſchichte des Reiches Gottes unter dem alten Bunde. Berl. 1869/71. 3 Bde. 8.
4. Dannhauer, Joh. Con.: Christosophia. Argento. 1638. 8.
5. Krohmaier, Joh. Andr.: Quaestiones illustres de Christo. Erf. 1703.
6. Meisner, Balth.: Christologia sacra. Witteb. 1673. 4.
7. Menken, Gottfr.: Blicke in das Leben des Apoſtels Paulus und der erſten Chriſtengemeinen. Bremen 1828. 8.
8. *Menken, Gottfr.: Der Prophet Elias. Burg b. M. 1880. 8. Ein treffliches Werk in Homilien.

Edersheim Life of Christ.
Oehmigen Leben Jesu.
Geikies Life of Christ.

9. Neander, Aug.: Das Leben Jesu Christi in seinem geschichtlichen Zusammenhange und seiner geschichtlichen Entwickelung. 6. Aufl. Gotha 1862. 8.
10. Neander, Aug.: Geschichte der Pflanzung und Leitung der christlichen Kirche durch die Apostel. Gotha 1862. 8.
11. *Rambach, Joh. Jac.: Christus in Mose, oder Betrachtungen über die vornehmsten Weissagungen und Vorbilder in den fünf Büchern Mosis auf Christum. Frankf. u. Lpz. 1736. 4. 1262 Seiten. Eins der allerbesten Werke Rambachs.
12. Reinhard, Franz, Volk.: Versuch über den Plan, welchen der Stifter der christl. Religion zum Besten der Menschen entwarf. Wittenb. 1781. Die 5. Aufl. ist mit Zusätzen und Anhängen versehen und herausgegeben von H. L. Heubner, Wittenb. 1830. 8.
13. *Roos, Mag. Fried.: Fußtapfen des Glaubens Abrahams in der Geschichte der Patriarchen und Propheten des Alt. Testaments. Tüb. 1770/71.
14. Roos, Mag. Fried.: Lehre und Lebensgeschichte Jesu Christi des Sohnes Gottes nach den 4 Evangelisten. Tüb. 1776/77. 2 Bde.
15. *Stoeckhardt, G.: Die biblische Geschichte des Alten Testaments. Kurze Auslegung der altt. Geschichtsbücher. St. Louis, Mo. 1897. 8.
16. *Stoeckhardt, G.: Die biblische Geschichte des Neuen Testaments. Kurze Auslegung der Evangelien und Apostelgeschichte. St. Louis, Mo. 1898. 8.

Bousset, Critical Life of Christ.

§ 7.

Biblische Dogmatik.

Wie es die Darstellung der biblischen Geschichte mit dem historischen Theile der heiligen Schrift zu thun hat, so die Darstellung der biblischen Dogmatik mit dem didaktischen Theile derselben. Biblische Dogmatik, oder, wie sie auch genannt wird: biblische Dogmengeschichte, ist daher Resultat derjenigen Schriftauslegung, die sich mit dem Lehrinhalt der heiligen Schrift beschäftigt. Sie gehört nicht ausschließlich, aber doch vornehmlich in das Gebiet der exegetischen Theologie.

Anmerkung. Die biblische Dogmatik ist eigentlich nur die innere Seite der biblischen Geschichte. Wie das Leben Christi und

der Apoſtel ohne auf die Lehre derſelben einzugehen nicht dargeſtellt werden kann, weil man dann gleichſam nur die Schale ohne Kern, eine leere Form ohne Inhalt haben würde; ſo läßt ſich auch eine bibliſche Geſchichte nicht ohne fortlaufende Bezugnahme auf die Lehre und umgekehrt: eine bibliſche Dogmatik, oder Dogmengeſchichte (welch' letztere Bezeichnung die zutreffendſte iſt) ohne fortwährende Rückſichtnahme auf die bibl. Geſchichte geben. Es ſcheint daher, als ob beide in geſonderter Darſtellung gar nicht behandelt werden könnten. Indeſſen: wie ſich aus der Kirchengeſchichte eine kirchliche Dogmengeſchichte als ein beſonderer Zweig derſelben abtrennen läßt, ſo auch eine bibliſche Dogmatik aus der bibliſchen Geſchichte. Sie iſt, wie im § bemerkt, Reſultat der Exegeſe des didaktiſchen Theiles der heil. Schrift und ſteht daher zunächſt auf dem Gebiet der Exegeſe, unterſcheidet ſich aber von dieſer dadurch, daß ſie die in den einzelnen bibl. Büchern enthaltenen und herausgeſtellten Lehren unter einen einheitlichen Geſichtspunkt ſtellt, während ſich die Exegeſe, ſtrikte genommen, nur mit dem Buche zu beſchäftigen hat, welches erklärt wird. Sofern die einzelnen bibliſchen Bücher Erzeugniſſe verſchiedener Zeiten ſind, ihr Lehrinhalt verſchieden iſt, wie z. B. die ſynoptiſchen Evangelien vornehmlich die Werke Chriſti beſchreiben, das Evangelium des Johannes aber geſchrieben iſt, um die Gottheit Chriſti zu erweiſen, Cap. 20, 31; in der Epiſtel an die Römer die Lehre von der Rechtfertigung, in der an die Galater die Freiheit der Chriſten vom Geſetz den eigentlichen Inhalt bildet, Gal. 5, 1.; ſo geſtaltet ſich die bibl. Dogmatik zu einer bibl. Dogmengeſchichte. Von der eigentlichen Dogmatik unterſcheidet ſie ſich wieder dadurch, daß ſie ſich mit ihrer Darſtellung der Lehre auf die bibliſchen Schriften beſchränkt und auf die ſtrengere ſyſtematiſche Form, die ſich in der heil. Schrift nicht findet, verzichtet. Vgl. das unter Dogmatik, § 1 Bemerkte.

Bibliſch-dogmatiſche Werke.

1. *Baier, J. G.: Analysis et vindicatio illustrium scripturae s. dictorum. Altorf. 1716. 4.
2. Beck, J. Th.: Einleitung in das Syſtem der chriſtlichen Lehre. Stuttg. 1870. 8.
3. Beck, J. Th.: Leitfaden der chriſtlichen Glaubenslehre für Kirche, Schule und Haus. Stuttg. 1869, 2 Bde. 8.

Oehler's Old Test Theology. Ger + Eng.
Weiss New Test " " "

4. Beck, J. Th.: Die christliche Liebeslehre. Fortsetzung des „Leitfaden der christl. Glaubenslehre". Stuttg. 1874. 2 Bde. 8.

5. Burg, J. F.: Begriff der göttlichen geoffenbarten Glaubenswahrheiten. Bresl. 1750. 8.

6. *Hengstenberg, E. W.: Christologie des Alten Testaments und Commentar über die Messianischen Weissagungen der Propheten. Berl. 1829/35. 3 Bde. 8. Das beste unter allen Werken der bibl. Dogmatik neuerer Zeit.

7. Höfling, J. W.: Das Sacrament der Taufe. Erl. 1846. 8.

8. Hofmann, J. Chr. K.: Der Schriftbeweis. Nörd. 1852/55. 3 Bde. 8. Daß Hofmann in diesem Werke sehr oft gewaltthätig mit der Schrift umgeht, um sie das aussagen zu lassen, was er in ihr finden will, um sie für sein System zu verwenden, ist bekannt. Er hat darum auch lebhaften Widerspruch gefunden, z. B. von Kliefoth und Thomasius. Immerhin ist es ein interessantes Werk für den, der zu unterscheiden versteht.

9. *Luetkens, Franz. Jul.: Collegium Biblicum, secundum Locos Theol. adornatum. Das ist die fürnehmsten Glaubens-Lehren aus den Bündigsten Sprüchen Heiliger Schrift.. gründlich und deutlich fürgetragen. Copenh. 1737. 4. 720 Seiten. Dieses Collegium Biblicum ist unter den in deutscher Sprache geschriebenen Werken bibl. Dog. zweifelsohne das beste. Der Abhandlung einer jeden Lehre auf Grund ihrer sedes doctrinae ist beigegeben ein Verzeichniß 1. von Bibelstellen, die von derselben Lehre handeln; 2. von lutherischen Theologen, die diese Lehre eingehender behandeln; 3. von solchen, die darin falsch lehren.

10. Melanchthon, Ph.: Corpus doctrinae christianae, d. i.: die ganze Summe der rechten, wahren christlichen Lehre des heiligen Evangeliums. Frankf. 1560. Fol.

11. *Rudelbach, A. G.: Die Sacramentsworte oder die wesentlichen Stücke der Taufe und des Abendmahls. Lpz. 1837. 8.

12. *Schmid, Sebast.: Collegium Biblicum prius, in quo Dicta Scripturae veteris Testa. sexaginta sex juxta Seriem Loc. Communium Theologicorum disposita, dilucide explicantur. Ed. tertia. Argent. 1689. 4.

13. *Schmid, Sebast.: Collegium Biblicum posterius, in quo Dicta Scripturae novi Test... explicantur. Argent. 1689. 4. Der Verfaſſer dieſes Collegii entwickelt die einzelnen Lehren aus der heiligen Schrift, verfährt aber auch zugleich polemiſch beſonders gegen römiſche Exegeten und faßt das Reſultat ſeiner Auslegung dann in kurzen Theſen zuſammen. Es iſt ein ganz vortreffliches Werk.

14. *Wiegand, Joh., et Judex Leo: Syntagma, seu Corpus Doctrinae veri et omnipotentis Dei, ex Veteri Testamento tantum, methodica ratione, singulari studio, fide et diligentia collectum, dispositum et concinnatum. Bas. 1585. 4. 1668 geſpalt. Seiten.

15. *Wiegand, Joh., et Judex Leo: Syntagma, seu Corpus... ex Novo Testamento tantum congestum. Bas. 1585. 4. 1050 geſpalt. Seiten. Dieſe beiden Werke ſcheinen uns den Vorzug vor den allermeiſten ſyſtematiſchen Dogmatiken zu verdienen. Die Sprache iſt klar und leicht verſtändlich, die Anordnung ſehr einfach und überſichtlich, die Abhandlung der einzelnen Lehren knapp und doch erſchöpfend. Sie ſollten in keiner Pfarrbibliothek fehlen.

§ 8.

Exegeſe.

Das Wort Exegeſe wird im abſtrakten und concreten Sinne gebraucht. In erſterem Sinne bezeichnet es die Handlung des Auslegens, in letzterem das Reſultat dieſer Handlung. In der Exegeſe als Handlung gefaßt kommen die Grundſätze der Hermeneutik zur Anwendung. Sodann wird das Wort Exegeſe im weiteren und engeren Sinne genommen. Im weiteren Sinne wird darunter die Auslegung und Erklärung der heil. Schrift verſtanden, iſt alſo nicht blos Wort-, ſondern auch Sacherklärung. Im engeren Sinne beſchränkt ſie ſich darauf, den eigentlichen, wahren Sinn der Schrift herauszuſtellen, welchen die Verfaſſer derſelben mit den Worten verbunden haben: die hiſtoriſch-grammatiſche Exegeſe.

Anmerkung. Das Wort ἐξήγησις, Exegeſe, findet ſich in der Schrift nicht; ἐξηγεῖσθαι finden wir ſechsmal: Luc 24, 35; Apgſch. 10, 8; 15, 12. 14; 21, 19; Joh. 1, 18. Bei Lucas und in der Apgſch. heißt es erzählen. „Und ſie erzähleten ihnen (καὶ αὐτοὶ

ἐξηγοῦντο), was auf dem Wege geſchehen war", Luc. 24, 35; „Und erzählete es ihnen alles (καὶ ἐξηγησάμενος αὐτοῖς ἅπαντα) und ſandte ſie gen Joppen", Apgſch. 10, 8. Bei Johannes: verkündigen, lehren: „Der eingeborne Sohn, der in des Vaters Schooß iſt, der hat es uns verkündigt" (ἐκεῖνος ἐξηγήσατο.). Dem, was wir unter Exegeſe verſtehen, würde mehr das Wort ἑρμηνεία entſprechen, wie denn auch oft Exegeſe und Hermeneutik in demſelben Sinne gebraucht worden ſind. Exegeſiren, auslegen, erklären heißt: „das Verſtändniß entwickeln, darlegen. Die Erklärung ſetzt nämlich Verſtändniß voraus und beruht auf ihm; denn nur das wahrhaft Aufgefaßte und Begriffene, das Verſtandene, kann als ſolches Anderen mitgetheilt und verdeutlicht werden". Die Schriftauslegung hat die Aufgabe, den Sinn einer Schriftſtelle zu erkennen und mitzutheilen, welchen der Verfaſſer in derſelben verſtanden haben wollte, die Schrifterklärung hingegen hat den richtig aufgefaßten Inhalt einer Schriftſtelle oder Abſchnittes weiter auszubreiten, zu eingehenderem Verſtändniß zu bringen. — Daß die Auslegung auch ohne eine gewiſſe Kenntniß der Kirchengeſchichte nicht in rechter Weiſe geſchehen kann, dieſelbe vielmehr nöthig hat, braucht nur bemerkt zu werden.

Commentare.

A. Ueber die ganze Bibel.

1. Arnold, Nicol.: Lux in Tenebris, seu brevis et succinta Vindicatio simul et Conciliatio Locorum Vet. et Novi Testamenti. Franekerae 1665. 4. Arnold, Prof. der Theol. in Franeker, † 1680, führt in dieſem Werke die Irrlehren der Römiſchen, Socinianer u. A. an, welche ſie aus den einzelnen Schriftſtellen entnehmen, und widerlegt ſie ſodann meiſtens in trefflicher Weiſe.
2. Cramer, Daniel: Bibliſche Auslegung. Straßb. 1627. 4. Cramer war Prof. der Theologie und Conſiſtorial-Aſſeſſor zu Stettin. † 1637.
3. Lange, Joach.: Bibliſches Licht und Recht. Halle 1732/33. 7 Bde. Fol. Eine umfangreiche und eingehende Erklärung der ganzen heil. Schrift. Was Calov unter den luth. Theologen ſeiner Zeit war, das war Lange unter den Halleſchen pietiſtiſchen Theologen.

Langé's Commentary
Homiletical Commentary

4. Lange, Joach.: Biblia Parenthetica. Das iſt die Heilige Schrift, Altes und Neues Teſtaments... Auszug aus dem Bibliſchen Licht und Recht. Lpz. 1743. Fol. Das Alte Teſt. 1404, das Neue 695 Seiten umfaſſend. Ein ſehr brauchbares Werk.
5. Mátthew, Henry: A Commentary of the Holy Bible. New York, 1899. 7 vol. 8. Wohl der beſte Commentar über die heilige Schrift in engliſcher Sprache.
6. Prueckner, Andr.: Commentarius philologico Theologicus in omnes Veteris et Novi Testamenti libros. Frankof. a. M. 1643. 2 Vol. Fol. In dieſem großen Commentar werden nicht allein die falſchen Auslegungen der Irrlehrer, ſondern auch die von denſelben gezogenen Schlüſſe angeführt und widerlegt. Es iſt ein polemiſcher Commentar.
7. *Quistorp, Joh.: Annotationes in omnes Libros Biblicos. Frankof. et Rostocky 1648. 4. Ein kurz gefaßter, aber trefflicher Commentar.
8. *Walther, Michael: Harmonia Biblica, sive brevis et plana Conciliatio Locorum Vet. et Nov. Testamenti. Norimb. 1696. Fol.
9. *Würtembergiſche Summarien. Bibliſcher Summarien Erſter bis Sechſter Theil. Lpz. 1709. 4 Bde. 4. Nach kurzer Inhaltsangabe eines jeden Kapitels oder eines Theiles deſſelben werden Lehren aus demſelben gezogen. Dieſe Summarien eignen ſich vortrefflich zur Vorbereitung für Bibelſtunden, um einzelne Bücher der heil. Schrift praktiſch zu erklären.

Keil + Delitzsch. Kommentar

B. Ueber das Alte Teſtament.

1.* Balduin, Fried.: In tres Prophetas postremos Proleg. Lips. 1687. 4.
2. Baumgarten, S. Jac.: Erbauliche Erklärung der Pſalmen. Halle 1759. 4 Bde.
3. Bidembach, M. F.: Der Pſalter Davids ſampt Auslegung. Tüb. 1595. 4.
4. *Brenz, Joh.: Samuelis Liber prior, sexagintasex Homiliis... Scholiis explicatus. Frankof. a. M. 1560. Fol.

LIBRARY OF THE
EVANGELICAL LUTHERAN
THEOLOGICAL SEMINARY
COLUMBUS 9, OHIO

60153 dh

5. *Brenz, Joh.: Esaias Propheta. Commentariis explicatus. Frankof. 1550. Fol.
6. Burk, Ph. D.: Gnomon Psalmorum. Stuttg. 1760. 4.
7. Burk, Ph. D.: " in XII Prophetas minores.
8. Calvin, Joh.: In Librum Psalmorum Commentarius. Berol. 1836. 2 vol. 8.
9. Calvin, Joh.: Commentarii in Isaiam Prophetam. Genev. 1551. Fol.
10. Franke, A. H.: Erklärung der Pſalmen Davids. Halle 1730|32. 2 Bde. 4.
11. Franz, W.: Commentarius in Leviticum. Lips. 1696.
12. Gerhard, Joh.: Commentarius super Genesin. Jen. 1637. 4.
13. Geier, M.: Commentarius in psalmos Davidis. Dresd. et Frankof. 1709. Fol.
14. Geier, M.: Commentarius in Proverbia et Ecclesiasten Salomonis. Amstel. 1696. Fol.
15. Geier, M. Commentarius in Danielem. Amstel. 1696. Fol.
16. *Gesner, Sal.: Commentationes in Psalmos Davidis. Witteb. 1605. Fol. Dieſer Commentar des Wittenb. Profeſſors gehört zu den einfachſten und nüchternſten.
17. *Hengſtenberg, E. W.: Das Buch Hiob. Berl. 1870. 8.
18. *Hengſtenberg, E. W.: Commentar über die Pſalmen. Berl. 1849. 4 Bde. 8.
19. *Hengſtenberg, E. W.: Der Prediger Salomonis ausgelegt. Berl. 1859. 8.
20. *Hengſtenberg, E. W.: Das Hohelied Salomonis ausgelegt. Berl. 1851. 8.
21. *Herberger, Val.: Das erſte Buch Moſis ausgelegt. Halle 1854. 8.
22. *Herberger, Val.: Magnalia Dei, oder die großen Thaten Gottes... Lpz. 1700. Fol. (Moſes, Joſua, Richter, Ruth, Pſalmen.)
23. *Huelsemann, Joh.: In Jeremiam et Threnos. Frankof. 1696. 4.
24. Lyserus, Pol.: Praelectiones academicae in prophetas minores. Lips. 1709. 4.

25. Michaelis, Joh. Hen.: Uberiores Adnotationes philol. exeg. in Hagiographos V. T. Libros. Hal. 1722. 3 vol. 4. Joh. Heinr. Michaelis ein Zeit- und Geſinnungsgenoſſe von J. J. Rambach. Seine Adnotationes ſind klar und durchſichtig.
26. *Moerlin, Joach.: Predigten über die Pſalmen. Königsb. 1576. 4. Von Moerlin, Biſchof von Samland, hieß es, daß kein anderer Theolog ſeiner Zeit ſo völlig Luthers Geiſt habe, wie er. Leider ſind dieſe Predigten, die eigentlich ein Commentar der Pſalmen ſind, ſehr ſelten.
27. Osiander, Joh. Ad.: Commentarius in Pentateuchum, Librum Josuae, Judicum, Ruth, II Libros Samuelis. Tub. 1676|87. 2 vol. Fol.
28. *Pfeiffer, Aug.: Dubia Vexata Script. Sacrae. Lips. et Frankof. 1685. 4. In dieſem berühmten Werk ſind die ſchwierigen Stellen der Bibel erklärt.
29. Rambach, J. J.: Gründliche Erklärung des Propheten Eſaiä. Züll. 1741. 4.
30. Rambach, J. J.: Kurze Erklärung des Propheten Jeremias. Züll. 1741. 4.
31. Roos, M. Fr.: Auslegung der Weiſſagung Daniels. Lpz. 1771. 8.
32. *Schmid, Joh.: In Prophetas minores Commentarius. Lips. 1687. 4.
33. *Schmidt, Seb.: Super Mosis librum primum, Genesis dictum Annotationes. Argent. 1697. 4.
34. *Schmidt, Seb.: In IIX priora Libri Josuae capita. Hamb. 1707. 5.
35. *Schmidt, Seb.: In Librum Judicum Commentarius. Argent. 1706. 5.
36. *Schmidt, Seb.: Annotationes in Libellum Ruth. Argent. 1696. 4.
37. *Schmidt, Seb.: In Librum priorem Samuelis Commentarius. Argent. 1687. 4.
38. *Schmidt, Seb.: In Librum posteriorem Samuelis Commentarius. Argent. 1689. 4.
39. *Schmidt, Seb.: In Libros Regum Annotationes. Argent. 1697. 4.

40. *Schmidt, Seb.: In Librum Jobi Commentarius. Argent. 1705. 4.
41. *Schmidt, Seb.: In Librum Salom. Reg. Koheleth. Argent. 1704. 4.
42. *Schmidt, Seb.: Commentarius super illust. Prophetias Jesaiae. Hamb. 1707. 4.
43. *Schmidt, Seb.: Commentarii in Librum Prophetiarum Jeremiae. Frankof. 1706. 2 vol. 4.
44. Tarnov, Joh.: Commentarius in Threnos Jeremiae. Hamb. 1707. 4.
45. Tarnov, Joh.: In Prophetas minores Commentarius. Frankof. 1688. 4.
46. Vitringa, Camp.: Commentarius in Librum Prophetiarum Jesaiae. Herbo. 1715. 2 vol. Fol.
47. *Vitringa, Camp.: Auslegung der Weiſſagung Jeſaiä. Halle 1749. Gr. 4. Dieſes Werk iſt aus dem vorſtehenden von Ant. Fried. Büſching überſetzt und mit Anmerkungen verſehen. Es iſt etwas kürzer gefaßt, aber noch beſſer wie das von Vitringa in lat. Sprache geſchriebene. 1346 Seiten ſtark.

C. Commentare über das Neue Teſtament.

1. Anton, Paul: Harmoniſche Erklärung der heiligen vier Evangeliſten. Mit vielen Anmerkungen erläutert ꝛc. von Joh. Aug. Mayer. Halle 1737. 14 Bde. 8.
2. Anton, Paul: Exegetiſche Abhandlung der Apoſtelgeſchichte. Halle 1750. 2 Bde. 8.
3. Anton, Paul: Anmerkungen über die Epiſtel Pauli an die Römer. Frankf. 1646. 8.
4. Anton, Paul: Exegetiſche Abhandlung der Paſtoralbriefe an Timoth. und Titum. Halle 1753. 2 Bde. 8. Dieſe Erklärungen Anton's ſind in dem damaligen wunderlichen, mit lateiniſchen Worten verſetzten, Deutſch geſchrieben, enthalten aber viel Treffliches.
5. *Balduin, Fried.: Commentarius in omnes epistolas b. apostoli Pauli. Frankof. ad M. 1710. Fol. Dieſer Commentar des berühmten Wittenberger Profeſſors gehört zu den allerbeſten.

Zahn's Commentar.

6. *Bengel, J. Alb.: Gnomon Novi Testamenti. Tub. 1742. 4.
7. *Bengel, J. Alb.: Gnomon, oder Zeiger des Neuen Teſtaments, eine Ausl. deſſelben in fortlaufenden Anmerkungen. Deutſch von Werner.
8. *Beſſer, W. F.: Bibelſtunden. Auslegung der Schrift fürs Volk. Halle 1847. 14 Bde. 8.
9. *Brenz, Joh.: Commentarius in scriptum apostoli et evangelistae Matthaei. Tub. 1566. Fol.
10. *Brenz, Joh.: Commentarius in Evangelion quòd inscribitur sec. Lucam. Hal. 1540. Fol.
11. *Brenz, Joh.: Commentarius in Evangelion quod inscribitur sec. Joannem. Frankof. 1549. Fol.
12. *Brenz, Joh.: In Acta Apostolica Homiliae centum viginti duae. Frankof. 1561. Fol.
13. *Brenz, Joh.: Explicatio epistolae Pauli ad Galatas— ad Philippenses. Frankof. 1550. Fol.
14. Calixt, Geo. Expositio litteralis in Acta Apostolorum, in epistolas ad Romanos — Titum. Helmst. 1643. 4. Dieſe Auslegung iſt von nicht geringem Werth.
15. Carpzov, J. B.: Biblia parva philologico exegetica N. T. Chem. et Lips. 1714. 4.
16. *Chemnitz, M., Leyser, Pol. et Gerhard, Joh.: Harmoniae Evangelicae, a praestantissimo D. Martino Chemnitio primum inchoatae etc. Hamb. 1652. 2 vol. Fol.
17. *Chemnitz, Leyſer, Gerhard: Die Harmonie derer heiligen vier Evangeliſten, angefangen von D. Martinus Chemnitius, fortgeſetzt von D. Polyc. Lyſerus ꝛc. Jetzo aus der lateiniſchen Urſchrift... überſetzet unter Veranſtaltung und Aufſicht D. Otto Nath. Nicolai. Magd. u. Lpz. 1764. 4. 2 Bde. Dieſe die äußerſt ſeltene Ueberſetzung der Harmonia in deutſcher Sprache. Die Ueberſetzung iſt vortrefflich. Dr. Walther ſagt Lehre u. Wehre I, 209 f., daß er dieſelbe nicht geſehen habe.
18. Chytræus, D.: Explicatio Apocalypseos. Witteb. 1564. 8.

Luther's Com. on Galatians.

19. *Flacius, Matth. Jll.: Glossa Compendiaria in Novum Testamentum. Bas. 1570. Fol. Dieſe ausgezeichnete Glossa, 1394 Seiten ſtark, übertrifft unſeres Erachtens ſelbſt den Kommentar von Fr. Balduin.
20. Harleß, Gottl. Chriſt. Ad.: Commentar über den Brief Pauli an die Epheſer. Erl. 1834. 8.
21. *Hengſtenberg, E. W.: Das Evangelium des heil. Johannes erläutert. Berl 1867. 3 Bde. 8.
22. *Hengſtenberg, E. W.: Die Offenbarung des heil. Johannes. Berl. 1849. 2 Bde. 8.
23. *Heshusius, Til.: Commentarius in omnes D. Pauli epistolas. Muhlh. 1605. Fol. Dieſer Commentar gehört unſtreitig zu den beſten, die je in der luth. Kirche erſchienen ſind.
24. Heubner, Hein. Bernh.: Praktiſche Erklärung des Neuen Teſtaments. Potsd. 1855/62. Matthäus—Epiſtel a. d. Galater. 3 Bde. 8. Eine wirklich praktiſche Erklärung. Zu den Evangeliſchen und Epiſtoliſchen Pericopen ſind meiſtens trefflich Dispoſitionen gegeben. Freilich findet ſich hie und da Etwas, das zurückgewieſen werden muß.
25. Hoë ab Hoënnegg, Matth.: Bellum Christi et Antichristi, seu Comm. in Apocalypin Johannes. Lips. 1671. Fol.
26. Hoë ab Hoënnegg, Matth.: Commentarius Luculentus super illam B. Pauli ad Galatas epistolam. Lips. 1616. 4. 431 Seiten.
27. *Keil, Carl Fried.: Commentar über das Evangelium des Matthäus. Lpz. 1877. 8.
28. *Keil, Carl Fried.: Commentar über das Evangelium des Markus u. Lucas. Lpz. 1879. 8.
29. *Keil, Carl Fried.: Commentar über das Evangelium des Johannes. Lpz. 1881. 8.
30. *Keil, Carl Fried.: Commentar über die Briefe des Petrus und Judas. Lpz. 1883. 8.
31. Lange, Fried. Ad.: Auslegung des Evangeliums S. Johannis. Lpz. 1729. 4. Fr. Ad. Lange war Prof. der Theol. u. Paſtor zu Ansgar in Bremen. Dieſe Auslegung des Johannes-Ev. iſt, wo der Verfaſſer nicht ſeine reformirten Anſchauungen herauskehrt, ſehr gut.

32. *Luetkens, Fr. Jul.: Gründliche und erbauliche Auslegung der Epiſtel St. Pauli an die Coloſſer. Lpz. u. Gardel. 1718. 4.

33. *Luetkens, Fr. Jul.: Kurze Erläuterung der Epiſtel St. Pauli an Titum. Lpz. u. Gardel. 1718. 4.

34. Melanchthon, Ph.: Anmerkungen zum Brief an die Römer. Erl. 1828. 8.

35. *Meyer, Hein. Aug. Wilh.: Kritiſch-Exegetiſcher Kommentar über das Neue Teſtament. 7. Aufl. Gött. 1883. 16 Bde. 8. Dieſer Kommentar iſt der bedeutendſte auf dem Gebiet neuteſtamentlicher Exegeſe neuerer Zeit. Zu beachten iſt, daß die letzten von Meyer ſelbſt noch beſorgten Ausgaben der nach ſeinem Tode zum Theil von Dr. B. Weiß neu bearbeiteten durchaus vorzuziehen ſind. Weiß bringt unter Meyers Namen ſeine Weisheit auf den Markt. Die erſten Ausgaben ſind durch und durch rationaliſtiſch und faſt werthlos.

36. Mylius, Geo.: In D. Pauli ad Corinthios priorem epistolam Explicatio orthodoxa et methodica. Jen. 1600. 8.

37. Olearius, Joh.: Observationes sacrae ad evangelium Matthaei. Lips. 1743. 4.

38. *Philippi, Fried. Ad.: Commentar über den Brief Pauli an die Römer. 2. Aufl. Frankf. a. M. 1856. 8.

39. Quesnell, Paſch.: Das Neue Teſt. unſers Herrn Jeſu Chriſti mit erbaulichen Betrachtungen. Frankf. 1718. 4. Enthält ganz treffliche praktiſche Anmerkungen.

40. *Rambach, J. J.: Betrachtungen über die Apoſtel-Geſchichte. Frankf. u. Lpz. 1747. 4. Dieſe Betrachtungen ſind das Muſter einer poriſmatiſchen Schrifterklärung.

41. *Rambach, J. J.: Erklärung der Epiſtel Pauli an die Römer. Bremen 1738. 4. 1104 Seiten.

42. Rambach, J. J.: Erklärung der Epiſtel Pauli an die Galater und den Titus. Gieß. 1739. 4.

43. Rambach, J. J.: Erklärung der Epiſtel Pauli an die Coloſſer. Gieß. 1740. 4.

44. *Rambach, J. J.: Betrachtungen über die ſieben Paſtoral-Briefe Chriſti. Frankf. 1750. 8.

45. *Schmidt, Seb.: Commentarii in Epistolas Pauli ad Romanos, Galatas et Colossenses, una cum Paraphrasi epistolae ad Corinthios, utriusque ad Thessalonicenses, prioris ad Timotheum, Epistolae ad Philemonem et Cantici Mariae. Hamb. 1704. 4.

46. *Schmidt, Seb.: Commentarius in primam Joannis Epistolam. Frankof. et Lips. 1726. 4.

47. *Schmidt, Seb.: Fasciculus Disputationum analytico Paraphrasticarum super I. Epistolam D. Jacobi; II. Epistolam D. Pauli ad Ephesios; III. Sermonem Christi in monte, Matth. V, VI, VII; IV. Canticum Zachariae, Luc. I. Argent. 1699. 4.

48. *Schmidt, Seb.: Commentarius in Epistolam Pauli ad Hebraeos. Lips. 1722. 4.

49. Spener, Ph. Jac.: Erklärung der Epiſtel an die Epheſer, Coloſſer. Halle 1706. 4.

50. Spener, Ph. Jac.: Erklärung der erſten Epiſtel des Johannes. Frankf. 1711. 4.

51. *Thomaſius, G.: Praktiſche Auslegung des Briefes Pauli an die Coloſſer. Erl. 1869. 8.

52. Vitringa, Camp.: Schriftmäßige Erklärung der Evangeliſchen Parabolen. Frankf. u. Lpz. 1717. 4. 1002 Seiten. Ein in mancher Beziehung treffliches Werk.

53. Vitringa, Camp.: Heilige und erbauliche Betrachtungen über die Wunderwerke Jeſu Chriſti. Frankf. a. M. 1727. 4. 271 Seiten.

54. Wolter, oder Walter, Joh.: Gülden Arch, darinnen der wahre Verſtand der Offenbarung Johannis und im Propheten Daniel gefunden. Roſtock 1643. 4. Ein ſeltenes und gutes Werk, deſſen Verfaſſer im Kampf beſonders mit den Calviniſten ſtand.

II.

Die hiſtoriſchen Disciplinen.

Die hiſtoriſchen Disciplinen werden in ihrer Zuſammenfaſſung die „hiſtoriſche Theologie“ genannt. Kern und Mittelpunkt dieſer Theologie iſt die Kirchengeſchichte, deren Anfang mit der Gründung der chriſtlichen Kirche am erſten chriſtlichen Pfingſtfeſte durch die Predigt der mit dem heiligen Geiſte erfüllten Apoſtel gegeben iſt. Aber die Kirche ſtand mit ihrer Gründung oder Pflanzung nicht ſchon in ihrer Vollendung da. Sie war vielmehr nur einem Senfkorn gleich, Matth. 13, 31. 32, das ſich im Laufe der Zeit entwickeln, ſeine Zweige über alle Völker der Erde ausbreiten und der Vollendung entgegen reifen ſollte. Daher hat die Kirche ihre beſondere Geſchichte.

Inſofern aber das Reich Gottes auf Erden ſeinem Weſen nach eins, die Kirche des Neuen Teſtaments in den Schriften des Alten geweiſſagt, das Neue Teſtament die Erfüllung des Alten iſt, gehört die Geſchichte dieſes als vorbereitend mit in die hiſtoriſche Theologie, nicht aber in die Geſchichte der chriſtlichen Kirche. Die Bezeichnungen: Reich Gottes und Chriſtliche Kirche ſind nicht identiſch, ſondern erſtere iſt der weitere, dieſe der engere Begriff. Die hiſtoriſche Gruppe der theologiſchen Disciplinen zerfällt in die Kirchengeſchichte und in die aus ihr abgeleiteten, als ſelbſtändig behandelten, Disciplinen: die kirchliche Dogmengeſchichte, kirchliche Symbolik und kirchliche Archäologie. Als weitere zu ſelbſtändiger Behandlung ſich darbietende Disciplinen der hiſtoriſchen Theologie werden von Manchen in neuerer Zeit angeſehen die Patriſtik (Studium des Lebens und der Schriften der Kirchenväter), die Litterargeſchichte (Geſchichte der theol. Wiſſenſchaften), chriſtliche Sittengeſchichte (Geſchichte des chriſtlichen Lebens) u. a. Daß dieſe alle der Kirchengeſchichte angehören, daher in ihr vorgetragen werden, zeigt ein Blick in die Lehrbücher derſelben.

§ 1.

Kirchengeſchichte.

Die Kirchengeſchichte hat den Entwickelungsgang der Kirche von ihrer Pflanzung bis auf die neueſte Zeit nach innen (Lehre, Cultus, Sitte) und nach außen (Ausbreitung und Beſchränkung, Verhältniß zum weltlichen Staate ꝛc.) getreu darzuſtellen.

Anmerkung 1. Die Kirchengeſchichte wird in die allgemeine und ſpecielle getheilt. Jene hat den Entwickelungsgang der ganzen Kirche, d. h.: aller Religionspartheien, welche zur chriſtlichen Kirche gerechnet werden, nach innen und außen, in größeren Zügen, dieſe die Entwickelung derſelben in einzelnen Ländern, Gebieten, wie auch der verſchiedenen Sonderkirchen, in eingehenderer Ausführung darzuſtellen.

Anmerkung 2. Blickt man auf die innere Entwickelung der Kirche, so können einzelne Seiten der Entwickelung als besondere kirchengeschichtliche Disciplinen angesehen und als solche behandelt werden. Diese verhalten sich dann zu der allgemeinen Kirchengeschichte wie die einzelnen Zweige zum Stamm; z. B. die kirchliche Dogmen-, Sittengeschichte, Symbolik ꝛc. Blickt man hingegen auf die äußere Entwickelung und Gestaltung, so ergiebt sich die Geschichte der Pflanzung, der Ausbreitung oder Beschränkung, Verfassung ꝛc. Die einzelnen Seiten stehen aber nicht gänzlich unabhängig neben einander, sondern durchdringen sich, weil auf einander beruhend oder auf sich einwirkend, gegenseitig so sehr, daß eine völlig gesonderte Darstellung unmöglich ist. So können z. B. Dogmen- und Kultusgeschichte, beide integrirende Theile der allgemeinen Kirchengeschichte, gesondert, aber doch nur so, daß in der einen fortwährend auf die andere Bezug genommen wird, behandelt werden, da der Kultus aus dem Dogma entspringt und es wesentlich zum Ausdruck bringt. Diese einzelnen Seiten der Kirchengeschichte können nur dann als gesonderte geschichtliche Disciplinen behandelt werden, wenn eine ins Specielle eingehende Darstellung nothwendig erscheint, die im Rahmen der allgemeinen Kirchengeschichte, weil zu sehr in die Weite und Breite führend und die Einheitlichkeit beeinträchtigend, nicht angängig ist.

A. Allgemeine Kirchengeschichte.

1. *Flacius, Matth. Jll.: Centuriae Magdeburgenses. Norimb. 1557. Fol. XV Tom. Das erste kirchengeschichtl. Werk innerhalb der luth. Kirche von dem gelehrten und berühmten Flacius, nach Jahrhunderten abgegrenzt.
2. Gieseler, Joh. Carl Ludw.: Lehrbuch der Kirchengeschichte. 3. Aufl. Bonn 1831/53. Fortsetzung von C. R. Redepennig, 1855/57. 6 Bde. 8. Reichhaltige Quellenbelege.
3. *Guericke, H. E. F.: Handbuch der Kirchengeschichte. Berl. 1850. 3 Bde. 8. Abgesehen von dem schwerfälligen Stil und den vielen Fußnoten, die beim Studium sehr störend sind, eines der zuverlässigsten und besten kirchengeschichtlichen Werke.
4. Hase, Carl Aug.: Kirchengeschichte. Lehrbuch zunächst für akademische Vorlesungen. 10. Aufl. Lpz. 1877. 8. 756 Seiten. Kurz und sehr interessant mit reichem Quellennachweis.

5. Heinſius. Unpartheiiſche Kirchenhiſtorien Alten und Neuen Teſtaments. Jena 1735. 4 Bde. 4.
6. *Kurz, Joh. Hein.: Lehrbuch der Kirchengeſchichte für Studirende. 11. Aufl. Lpz. 1890. 2 Bde. 8. Wohl das am weiteſten verbreitete kirchengeſchichtl. Werk. Reichhaltig und in fließender Sprache geſchrieben. Nicht immer getreu und zuverläſſig.
7. Kurz, Joh. Hein.: Abriß der Kirchengeſchichte. Ein Leitfaden ꝛc. 12. Aufl. Lpz. 1889. 8.
8. Lindner, W. Br.: Lehrbuch der chriſtlichen Kirchengeſchichte. Lpz. 1852. 2 Bde. 8.
9. *Neander, Aug.: Allgemeine Geſchichte der chriſtl. Religion und Kirche. Hamb. 1825/52. 6 Bde. 8. Neuere Ausgabe in 2 Bdn. in Lexiconoctav. Dieſes Werk empfiehlt ſich durch viele aus den Quellen überſetzte Auszüge. Es iſt eingehend, hie und da etwas breit in der Darſtellung.
10. Schmid, H. Kirchengeſchichte. Nördl. 1851. 8.
11. Schroeckh, Joh. Matth.: Chriſtliche Kirchengeſchichte. Lpz. 1772|1803. 35 Bde. 8. Sehr ausführlich, aber immer noch empfehlenswerth.

B. Specielle Kirchengeſchichte.

1. Bengel, Joh. Alb.: Abriß der ſogenannten Brüdergemeine ꝛc. Berlin 1858. 8.
2. *Gräbner, A. L.: Geſchichte der Lutheriſchen Kirche in America. 1. Theil. St. Louis Mo. 1892. Gr. 8.
3. *„Halliſche Nachrichten". Nachrichten von den vereinigten Deutſchen Ev. Luth. Gemeinden in Nord-America, abſonderlich in Pennſylvanien, von D. Joh. Ludw. Schulze, Halle 1787. 3 Bd. 4. Die erſte Geſchichte der luth. Kirche in America.
4. Hochſtetter, Chr.: Die Geſchichte der Evangeliſch-luth. Miſſouri-Synode in Nord-America und ihre Lehrkämpfe von der ſächſ. Auswanderung i. J. 1838 an bis z. J. 1884. Dresden 1885. 8.
5. *Köſtlin, Jul.: Martin Luther. Sein Leben und ſeine Schriften. 2. Aufl. Lpz. 1883. 2 Bde. Gr. 8. Ein ganz ausgezeichnetes Werk. Sollte in keiner Bibliothek fehlen.

Jacobs. Biography of Luther. Engl. + Ger.

6. *Köſtlin, Jul.: Die ſchottiſche Kirche, ihr inneres Leben und ihr Verhältniß zum Staat, von der Reformation bis auf die Gegenwart. Hamb. u. Gotha 1852. 8.

7. Neander, Aug.: Denkwürdigkeiten aus der Geſchichte des Chriſtenthums und des chriſtl. Lebens. Berl. 1823|24. 3 Bde. 8.

8. Neander, Aug.: Der heilige Bernhard und ſein Zeitalter. Gotha 1865. 8.

9. Neander, Aug.: Ueber den Kaiſer Julianus und ſein Zeitalter. Lpz. 1812. 8.

10. *Ranke, Leop. v.: Die römiſchen Päpſte in den letzten vier Jahrhunderten. 6. Aufl. Lpz. 1874. Ein ausgezeichnetes Werk des berühmten Hiſtorikers.

11. *Ranke, Leop, v.: Deutſche Geſchichte im Zeitalter der Reformation. 2. Aufl. Berl. 1842|43. 3 Bde. 8. Wichtig beſonders für die Geſchichte der Reformation in der Schweiz.

12. *Seckendorf, V. Ludw. v.: Ausführliche Hiſtorie des Lutherthums und der heilſamen Reformation. Lpz. 1714. Gr. 4. 2834 geſpalt. Seiten. Ein vortreffliches Werk.

13. Tholuck, A.: Das kirchliche Leben des 17. Jahrhunderts. Berl. 1861. 2 Theile. 8.

14. Tholuck, A.: Das akademiſche Leben des 17. Jahrhunderts. Vorgeſchichte des Rationalismus. Halle 1854. 2 Bde. 8.

15. Tholuck, A.: Der Geiſt der lutheriſchen Theologen des 17. Jahrhunderts. Hamb. u. Gotha 1852. 8. Tholuck war bekanntlich ein Schüler Neanders und echter Unionsmann. Vorſtehende Werke zeigen ein eingehendes Quellenſtudium, ſind aber nicht immer unpartheiiſch.

16. Walch, C. M. T.: Geſchichte der ev. luth. Religion, als ein Beweis, daß ſie die wahre ſei. Jena 1753. 8.

C. Tabellen zur Kirchengeſchichte.

1. Die Kirchengeſchichte des Neuen Teſtaments bis auf gegenwärtige Zeit in XXVII Tabellen vorgeſtellt. Mannheim 1777. Fol.

2. Vater, J. S.: Synchroniſtiſche Tafeln der Kirchengeſchichte. 5. Aufl. 1828. Halle.

3. Wahl, C.: Kirchengeſchichte in Bildern, oder Hauptmomente der Kirchengeſchichte in ſinnbezeichnenden Bildern dargeſtellt und ſynchroniſtiſch geordnet, ein paſſendes Hülfsmittel zur Repitition. Zum Gebrauch für Studirende und Candidaten. Mit neun colorirten Tafeln. Meiſſen 1840. Fol. 34 Seiten. Für eigene Notizen mit weißem Papier durchſchoſſen.

D. Biographien.

1. Bengel, J. A.: Lebensabriß, Charakter, Briefe und Ausſprüche. Nebſt einem Anhange aus ſeinen Predigten und Erbauungsſtunden, von O. Wächter. Stuttg. 1865. 8.
2. *Brauer, Ernſt Aug.: Lebensbild gezeichnet v. Albert Brauer, St. Louis, Mo., 1898. 8.
3. Brunn, Fr.: Mitteilungen aus meinem Leben. Zwickau. 8.
4. *Flacius, M. Illyricus: Beſchreibung ſeines Lebens von J. B. Ritter. Frankf. 1723. 8.
5. Löſcher, V. E.: Nach ſeinem Leben und Wirken von M. v. Engelhardt. Stuttg. 1856. 8.
6. Rambach, J. J.: Lebenslauf von Büttner. Lpz. 1737.
7. *Rudelbach, A. G.: Chriſtliche Biographien. Bd. 1. Lpz. 1850. 8. (Enthält die Biographien von Cyprian, Ambroſius, Tauler, Swedberg, Egede, Jung Stilling.)
8. *Rudelbach, A. G.: Savonarola u. ſeine Zeit. Hamburg 1835. 8.
9. Spener, Phil. Jac.: Lebensbeſchreibung deſſ. v. C. H. v. Canſtein. Frankf. 1740. 8.
10. Tholuck, A.: Lebenszeugen der luth. Kirche aus allen Ständen vor und während der Zeit des dreißigjährigen Krieges. Berl. 1859. 8. Das Werk enthält treffliche Biographien von 54 durch Frömmigkeit ausgezeichneten Perſonen weltlichen und geiſtlichen Standes. Es zeigt, daß in jener ſo traurigen Zeit weder die Rechtgläubigkeit noch auch die Rechtgläubigkeit völlig erloſchen war.
11. Walther, C. F. W.: Lebensbild entworfen von M. Günther, St. Louis, Mo., 1890. 8.

E. Schriften der Kirchenväter.*)

1. Athanasius: Athanasii Magni Alexandrini Archiopiscopi... omnia quae extant opera. Parisiis 1572. Fol.
2. Auguſtinus: Bekenntniſſe. Deutſch von Rapp. Stuttg. 1838. 8.
3. Auguſtinus: Soliloquien oder ſtille Stunden vor dem Herrn. Stuttg. 1857. 8.
4. Chryſoſtomus: Chryſoſtomus-Poſtille. 74 Predigten aus den Werken des heiligen Chryſoſtomus für Prediger... von Carl Joſ. Heſele. Tüb. 1857. 8.
5. Chryſoſtomus, J.: Predigten und kleine Schriften. Lpz. 1748|51. 8.
6. Cyprian, C.: Siegende Geduld. Pirna 1682.
7. *Euſebius von Caeſarea: Kirchengeſchichte. St. Louis, Mo., 1869. 8.
8. Irenäus: Des heiligen Irenäus Chriſtologie von L. Dunker. Gött. 1843. 8.
9. Origenes: Gegen den Celſus. Deutſch von Mosheim. Hamb. 1745. 4.
10. Tertullian, Q.: Schutzſchrift für die Chriſten ꝛc. Lüneb. 1682.
11. Walch, J. G.: Bibliotheca patristica literariis adnotationibus instructa. Jen. 1770. 8.

§ 2.

Kirchliche Dogmengeſchichte.

Unter den Zweigen der Kirchengeſchichte, die eine ſelbſtſtändige Behandlung geſtatten, iſt als erſter die kirchliche Dogmengeſchichte zu nennen. Sie hat die Entwickelung und Faſſung der Lehre im Allgemeinen, wie eines jeden einzelnen Dogmas im Beſonderen, in den verſchiedenen Kirchengemeinſchaften hiſtoriſch darzulegen und bildet ſomit die Ueberleitung aus der hiſtoriſchen in die ſyſtematiſche Theologie. Erſt ſeit Semler und Erneſti iſt ſie als ein ſelbſtſtändiger Zweig der Kirchengeſchichte behandelt worden, während ſie früher entweder mit der Dogmatik oder der Kirchengeſchichte verbunden wurde.

*) Die ſogenannte Patriſtik, d. h. das beſondere Studium des Lebens und der Schriften der Kirchenväter, liegt im Weſentlichen auf dem Gebiet der Kirchengeſchichte. Wir unterlaſſen es daher, ſie als eine ſelbſtändige hiſtoriſche Disciplin aufzuführen und nennen hier nur einige Werke der hervorragendſten Kirchenväter.

Dogmengeſchichtliche Werke.

1. Dorner, J. A.: Entwicklungsgeſchichte der Lehre von der Perſon Chriſti in den erſten vier Jahrh. Stuttgart 1845. 3 Theile. 8.
2. Frank, G.: Geſchichte der proteſtantiſchen Theologie. Lpz. 1862|75. 3 Bde.
3. Hagenbach, K. R.: Lehrbuch der Dogmengeſchichte. 3. Aufl. Lpz. 1853. 8.
4. Kahnis, K.: Der innere Gang des deutſchen Proteſtantismus. 2. Aufl. 8. Dieſe Ausgabe beſſer wie die ſpätere 3. Aufl., 1874 erſchienen.
5. Ritſch, C. J.: Grundriß der chriſtlichen Dogmengeſchichte. 1. Theil. Die patriſtiſche Periode. 1870. 8. Nur dieſer Theil iſt erſchienen.
6. *Philippi, F. A.: Der thätige Gehorſam Chriſti. Berlin 1841. 8.
7. Walther, Mich.: De fide Nicaenae, i. e. Articuli de S.S. Trinitate, antiquitate et veritate. Witteb. 1687.
8. *Walch, Ch. W. F.: Entwurf einer vollſtänd. Hiſtorie der Ketzereien, Spaltungen und Religionsſtreitigkeiten bis auf die Zeiten der Reformation. Lpz. 1862|85. 11 Bde. 8.

§ 3.

Kirchliche Symbolik.

Als weiterer ſelbſtſtändiger Zweig der Kirchengeſchichte tritt die kirchliche Symbolik auf. Dieſe begreift ein Dreifaches in ſich: die Geſchichte von der Entſtehung und den Schickſalen der kirchlichen Bekenntnißſchriften; die Erforſchung und Erklärung der in dieſen Schriften niedergelegten und bekannten Lehren, und die Zuſammenfaſſung dieſer einzelnen in ihrem eigentlichen Sinne erkannten Lehren zu einem einheitlichen Lehrſyſtem derjenigen Kirchengemeinſchaften, von welchen die betreffenden Bekenntnißſchriften ausgegangen ſind.

Anmerkung 1. Σύμβολον heißt Kennzeichen und bedeutet nach kirchlichem Sprachgebrauch eine in Schrift oder Ueberlieferung

feſtgeſtellte Formel, an welcher ſich alle, die zu einer gewiſſen Glaubensgemeinſchaft gehören, erkennen und durch die ſie ſich von andern unterſcheiden. Das älteſte Symbolum iſt das apoſtoliſche, die drei Artikel des chriſtlichen Glaubens, zu welchem als zweites in dem arianiſchen Lehrſtreit das nicäniſch-conſtantinopolitaniſche (325 und 381) und als drittes ſpäter das Symbolum Quicunque kam. Dieſe drei ſind die allgemeinen Glaubensbekenntniſſe (oekumeniſche Symbole), zu denen ſich auch die lutheriſche Kirche vollinhaltlich bekennt.

Die Sonderbekenntniſſe der lutheriſchen Kirche ſind: die Augsb. ungeänderte Confeſſion, 1530; die Apologie, 1531; die Schmalkaldiſchen Artikel, 1537; die beiden Katechismen Luthers, 1529; die Concordienformel, 1579. — Die der katholiſchen Kirche: die Canones et Decreta Concilii Tridentini, 1564; Catechismus Romanus ex Decreto Conc. Trid. ad Parochos Pii V. Pontificis Maximi jussu editus, 1566. — Allgemein von den Reformirten angenommene Sonderbekenntniſſe giebt es nicht. Mehr als irgend ein anderes Werk wurde der 1563 von Urſinus verfaßte Heidelberger Katechismus als ref. Bekenntniß angenommen. Als ſolche zu nennen ſind noch: das erſte Baſeler Glaubensbekenntniß, 1534; das zweite Baſeler, oder erſte ſchweizeriſche Glaubensbekenntniß, 1536; das zweite ſchweizeriſche Glaubensbekenntniß von Bullinger, 1565 u. 1566, auf Erſuchen des Kurfürſten Friedrich III. von der Pfalz verfaßt. Dieſes iſt das wichtigſte Bekenntniß der refor. Schweiz. Das franzöſiſche Glaubensbekenntniß, 1559, wahrſcheinlich von Anton von Chandieu verfaßt; die Dordrechter Synodalbeſchlüſſe, 1619; das erſte ſchottiſche Glaubensbekenntniß, 1560; das engliſche Glaubensbekenntniß, 1551, in 42 Artikeln; das puritaniſche Glaubensbekenntniß, 1648.

Anmerkung 2. Die Geſchichte der Bekenntnißſchriften iſt eigentlich Einleitung in dieſelben und gehört als ſolche in die Kirchengeſchichte; nur hat ſie ſich dann auf ein gewiſſes Maaß zu beſchränken. Die Erklärung derſelben iſt eine exegetiſche Thätigkeit, als deren Reſultat die Zuſammenfaſſung der einzelnen Lehren zu einem einheitlichen Lehrganzen (Syſtem) erſcheint. Werden dieſe Syſteme nach ihren allgemeinen Principien oder nach den einzelnen Dogmen verglichen, ſo entſteht die Comparative Symbolik.

1. Sammlungen symbolischer Bücher.

A. Der lutherischen Kirche.

1. *Die symbolischen Bücher der ev. luth. Kirche, deutsch und lateinisch von J. T. Müller. Stuttg. 1848. Lex. 8. Diese erste die beste Ausgabe.
2. Libri symbolici ecclesiae evangelicae sive Concordia, rec. C. A. Hase, Lips. Ed. II. 1837.
3. Libri symbolici ecclesiae evangelicae ad fidem opt. exempl. recens. F. A. H. Tittmann, Mish. 1827.

B. Der reformirten Kirche.

1. Corpus librorum symbolicorum, qui in ecclesia reformatorum auctoritatem publicam obtinuerunt. Ed. J. Chr. W. Augusti. Ed. II. Lips. 1846.
2. *Böckel, E. Gottf. Ad.: Die Bekenntnißschriften der ev.-reformirten Kirche. Mit Einleitungen und Anmerkungen. Lpz. 1847. Gr. 8. Für den gewöhnlichen Gebrauch völlig ausreichend.
3. *Niemeyer, H. A.: Collectio Confessionum in ecclesiis reformatis publicatarum. Lips. Diese die vollständigste Sammlung der refor. Bekenntnißschriften.

C. Der katholischen Kirche.

1. *Buse, Adolf: Der römische Katechismus nach dem Beschlusse des Concils von Trient für die Pfarrer auf Befehl Pius des Fünften herausgegeben. 3. Aufl. Bielefeld u. Lpz. 1867. Diese Ausgabe die beste. Sie enthält den deutschen und lateinischen Text und ist approbirt.
2. *Schmets, Wilh.: Des hochheil. ökumenischen und allgemeinen Concils von Trient Canones und Beschlüsse, nebst den darauf bezüglichen Bullen und Verordnungen. 6. Aufl. Bielef. 1868. Enthält ebenfalls den lateinischen Text und ist approbirt.

2. Einleitende und exegetische Werke über die symbolischen Schriften.

A. Ueber die symbolischen Bücher der lutherischen Kirche.

1. Balduin, Fried.: Praelectiones de Articulis Smalcaldicis.

2. Calov, Abr.: Exegema Augustanae Confessiones. Witteb. 1665. 4.

3. Calov, Abr.: Commentarius in Augustanam Confessionem. Lips. 1646. 4.

4. *Carpzov, Joh. Bened.: Isagoge in Libros Lutheranorum symbolicos cum continuatione J. Olearii. Ed. II. Lips. 1675. 4. Dieſe Ausgabe bei weitem die beſte.

5. Chyträus, Dav.: Hiſtorie der Augsburgiſchen Confeſſion. Frankf. 1580. 4.

6. Cyprian, E. Sal.: Hiſtorie der Augsburgiſchen Confeſſion. Gotha 1730. 4.

7. Francius, W.: Augustanae Confessionis articuli explicati. Witteb. 1620.

8. *Frank, Fr. H. R.: Die Theologie der Concordienformel hiſtoriſch-dogmatiſch entwickelt und beleuchtet. Erl. 1858/65. 4 Bde. 8.

9. Huelsemann, Joh.: Manuale Confessionis Augustanae. Witteb. 1653. 8.

10. *Huelsemann, Joh.: Praelectiones in Librum Concordiae. Lips. 1678. 4.

11. *Hutter, Leonh.: Concordia Concors. Frankof. et Lips. 1690. 4. Dies Werk iſt gegen die Concordia discors des reformirten Theologen Hoſpinian gerichtet. Es liefert werthvolles hiſtoriſches Material.

12. Hutter, Leonh.: Libri Christianae Concordiae ... Explicatio plana et perspicua. Witteb. 1611. 8.

13. Mylius, G.: Augustanae Confessionis explicatio. Jenae 1596. 4.

14. Nothwendige Vertheidigung des ..Augapfels.. durch Ihrer Churfürſtlichen Durchlaucht hiezu verordnete Theologen. Lpz. 1628. 4.

15. Pieper, Franz: Das Grundbekenntniß der ev. luth. Kirche. Mit einer geſchichtlichen Einleitung und erklärenden Anmerkungen verſehen. St. Louis, Mo., 1880. 8.

16. *Rudelbach, A. G.: Einleitung in die Augsb. Confeſſion. Dresd. 1841. 8.

17. Salig, C. A.: Hiſtorie der Augsburgiſchen Confeſſion und derſelben Apologie. Halle 1730. 3 Bde. 4.

18. Walch, J. G.: Introductio in Libros symbolicos. Jenae 1732. 4. Nicht mehr, z. B. in der Lehre vom Sonntag, ganz rein.

19. Weber, G. G.: Kritiſche Geſchichte der Augsb. Confeſſion aus archivaliſchen Nachrichten nebſt einigen diplomatiſchen Zeichnungen. Frankf. a. M. 1784. 2 Bde. 8.

3. Werke über Comparative Symbolik.

1. Graul, K.: Unterſcheidungslehren der verſchiedenen chriſtlichen Bekenntniſſe. Lpz. 1846. 8.

2. *Günther, Mart.: Populäre Symbolik. St. Louis, Mo. 3. Aufl. 1898.

3. *Guericke, Hein. Ernſt Ferd.: Allgemeine chriſtliche Symbolik. Lpz. 1839. 8. 2. Aufl. 1846. Die erſte Ausgabe die beſte.

4. *Möhler, J. A.: Symbolik, oder Darſtellung der dogmatiſchen Gegenſätze der Katholiken und Proteſtanten. 4. Aufl. Mainz 1825. 9. Aufl. 1884. Dieſe Symbolik iſt das bedeutendſte Werk ſeiner Art, welches von einem katholiſchen Theologen geſchrieben iſt.

5. *Schneckenburger, M.: Vergleichende Darſtellung des lutheriſchen und reformirten Lehrbegriffs. Stuttg. 1855. 2 Theile. 8. Der Verfaſſer war Profeſſor der Theologie zu Bern.

6. *Schneckenburger, M.: Zur kirchlichen Chriſtologie. Die orthodoxe Lehre vom doppelten Stande Chriſti nach lutheriſcher und reformirter Faſſung. Pforzh. 1848. 8. — Beide Schriften ſind vortrefflich geeignet, einen tieferen Einblick auch in die feineren Unterſchiede der lutheriſchen und reformirten Lehre zu gewinnen.

§ 4.

Kirchliche Archäologie.

Die kirchliche Archäologie oder Alterthumskunde hat als ſelbſtändige hiſtoriſche Disciplin betrachtet weder nach ihrem Zeit- noch Inhaltsumfang eine beſtimmte Abgrenzung gefunden. Denn während ihr der Zeit nach bald engere, bald weitere Grenzen gezogen werden, wird der in ihr zu behandelnde Stoff von Einigen vornehmlich auf die Geſchichte des Kultus beſchränkt, von Anderen aber ihr auch die Geſchichte der Verfaſſung, wie der chriſtlichen Kunſt und Sitte in den früheren Jahrhunderten zugewieſen.

Anmerkung 1. Wann hört das chriſtliche Alterthum auf? Das iſt die Frage, welche ſich wie bei der Patriſtik, ſo auch bei der kirchlichen Archäologie immer wiederholt und die ſehr verſchieden beantwortet wird. Die Einen meinen die Grenze mit dem Beginn des 7. Jahrhunderts (Gregor dem Gr. † 604) ziehen zu müſſen, Andere wollen dem kirchlich-archäologiſchen Gebiete volle 15 Jahrhunderte zuweiſen, es alſo bis zum Beginn der Reformation ausgedehnt haben. Bingham (The antiquities of the christian church, Lond. 1710.) ſchließt das chriſtl. Alterthum mit den erſten 6 Jahrhunderten ab, Andere ſogar ſchon mit den erſten 3 Jahrhunderten (Conſtantin d. Gr.), wieder Andere rechnen dazu die erſten 10 Jahrhunderte und noch Andere die erſten 15 Jahrhunderte, da ſich mit dem Anfang des 16. Jahrhunderts eine Neugeſtaltung der Wiſſenſchaften wie des Gottesdienſtes vollzogen habe. Siehe Sieg. Jac. Baumgarten, Erläut. der chriſtl. Alterthümer § 1.

Anmerkung 2. Welcher Stoff in die kirchliche Archäologie gehöre? Baumgarten ſagt: a. „die gottesdienſtlichen Verfaſſungen, die vormals in der Chriſtenheit üblich geweſen; ſie mögen nun noch beibehalten ſein, wie wir noch jetzo manche Gebräuche haben, die ſich aus dem erſten Alterthum herſchreiben; oder ſie mögen abgeſchafft oder verändert ſein". Unter „gottesdienſtlichen Verfaſſungen" verſteht er: „übereinſtimmige und regelmäßige Einrichtungen zum Gottesdienſt gehöriger und daraus herrührender Sachen". b. Das Verhältniß dieſer Gewohnheiten und Verfaſſungen gegen ihren jedesmaligen Urſprung. Daß man die Origines (Urſprung) derſelben erwäge, ob ſie aus göttlicher Einſetzung und Verordnung herrühren, oder aus

dem Judenthum beibehalten, oder willkührlich eingeführt und entſtanden ſind, und aus was für einer Veranlaſſung ſowohl, als zu welcher Zeit ſolches geſchehen ſei". (A. a. O., S. 4.)

Anmerkung 3. Die kirchliche Archäologie muß unterſchieden werden von a. der jüdiſchen oder altteſtamentlichen, die es nur mit dem Kultus ꝛc. des Alten Teſtaments zu thun hat; b. von der bibliſchen. Zu dieſer gehören außer den israelitiſchen auch die römiſchen, griechiſchen und die Alterthümer anderer Völker, inſofern dieſelben in der Heiligen Schrift erwähnt werden; c. von der heidniſchen, die nur von den götzendieneriſchen Einrichtungen der Heiden handelt; endlich d. von der bürgerlichen und gelehrten Archäologie, die gänzlich auf ſtaatlichem oder wiſſenſchaftlichem Gebiete liegt.

Werke über kirchliche Archäologie.

1. *Baumgarten, Sieg. Jac.: Erläuterung der chriſtlichen Alterthümer. Halle 1768. 8. 580 Seiten. Ein treffliches, inſtruktives Werk.
2. Baumgarten, S. J.: Primae lineae breviarii antiquitatum christianarum. Halae 1766. 8.
3. *Bingham, J.: The antiquities of the christian church. Lond. 1710. 10 Vol. Dieſes Werk iſt von J. M. Griſchovius ins Lateiniſche überſetzt: Origines sive antiquitates christianae. Hal. 1714/29. 10 Tomi. 3 Bde. 4.
4. Cave, W.: Erſtes Chriſtenthum, oder Gottesdienſt der alten Chriſten. Lpz. 1696. 8. Cave war Hofcaplan Karls II. von England, † 1713. Er wurde für einen gelehrten, frommen und redlichen Mann gehalten.
5. *Guerike, H. E. F.: Lehrbuch der chriſtlichen Archäologie. Berl. 1859. 8.
6. *Höfling, J. W. F.: Von den Feſten oder heiligen Zeiten der chriſtlichen Kirche. Erl. 1859. 8.
7. Höfling, J. W. F.: Die Lehre der älteſten Kirche vom Opfer im Leben und Kultus der Chriſten. Erl. 1851. 8.

Bennett — Christian Archeology.

III.

Die dogmatiſchen Disciplinen.

Unter Dogmatik verſteht man gewöhnlich die ſyſtematiſche Zuſammenſtellung der chriſtlichen Lehre in Bezug auf den Glauben und das aus demſelben fließende Leben. (Dogmatik und Ethik.) Da aber die in der Dogmatik fixirte Lehre mit der Irrlehre in fortwährendem Kampfe ſtehen muß, ſo werden die Apologetik und Polemik entweder mit der Dogmatik verbunden (Theſe und Antitheſe), oder von ihr getrennt als beſondere dogmatiſche Disciplinen behandelt, wie auch der Ethik als der praktiſchen Seite der Dogmatik die Stellung einer ſelbſtändigen Disciplin zugewieſen werden kann.

§ 1.

Dogmatik.

Nach kirchlich-hiſtoriſchem Sprachgebrauch iſt Dogmatik die Glaubenslehre, in welcher die einzelnen Artikel der Lehre nach ihrem inneren Zuſammenhange zu einer Einheit (Lehrſyſtem) verbunden werden, reſp. verbunden ſind. Deßwegen wird ſie die ſyſtematiſche im Unterſchiede zu der bibliſchen Dogmatik genannt. Denn in ihr werden die, namentlich aus den sedes doctrinae, durch die Exegeſe herausgeſtellten Lehren zu einem Syſtem vereinigt was bei der bibliſchen Dogmatik nicht geſchieht.

Anmerkung 1. Die Bezeichnung Dogmatik kommt von dem griechiſchen Worte δόγμα, das ſich im Neuen Teſtament fünfmal findet: Luc. 2, 1; Apgeſch. 16, 4; 17, 7; Eph. 2, 15; Col. 2, 14. An allen dieſen Stellen bedeutet es aber: Beſchluß, Decret, Gebot oder Befehl. In der Bedeutung: Lehrſatz, Glaubenslehre kommt es nicht vor. Luc. 2, 1 wird das vom Kaiſer Auguſtus erlaſſene Gebot δόγμα genannt. Apgeſch. 16, 4 ſind δόγματα die auf dem Apoſtelconcil zu Jeruſalem gefaßten Beſchlüſſe, daß die Heidenchriſten Abgötterei, Hurerei und im Blut Erſticktes meiden ſollten. Cap. 15, 20; Eph. 2, 15 heißt δόγμα nichts anderes als Befehl. Chriſtus hat die Feindſchaft, nämlich das Geſetz, welches Gebote enthält, die in Befehlen beſtehen, aufgehoben (*νόμον τῶν ἐντολῶν ἐν δόγμασι, καταργήσας*). Vgl. Col. 2, 14. In der Bedeutung: Meinung, Lehrſatz findet ſich δόγμα bei griechiſchen Schriftſtellern, z. B. bei Ariſtoteles: *ἄγραφα δόγματα Πλατῶνος* = die ungeſchriebenen Lehrſätze Plato's. Die Stoiker nannten die allgemein anzuerkennenden Grundwahrheiten δόγματα. S. Cremer, Bibl. theol. Wörterb. S. 298.

Anmerkung 2. Eine bloße Zuſammenſtellung verſchiedener Lehren ohne Ordnung iſt noch keine Dogmatik. Wenn aber dieſe Lehren nach ihrem inneren Zuſammenhang in eine Einheit gebracht ſind, ihnen eine ſyſtematiſche Form gegeben iſt, ſind ſie zur ſyſtematiſchen Dogmatik erhoben worden. Die bibliſche Dogmatik beſchränkt ſich, wie ihr Name zeigt, allein auf die heilige Schrift, die Bibel. Sie ſtellt die Lehren allein aus der Schrift dar, ohne auf die ſpätere Faſſung der einzelnen Lehren in der Kirche einzugehen. Die kirchliche ſyſtematiſche Dogmatik hingegen geht auf die Entwickelung und genauere Formirung der einzelnen Lehren ein, bringt das ſymboliſch Fixirte zur Darſtellung.

Anmerkung 3. Sehr verſchieden lauten die Definitionen, welche von „Dogmatik“ gegeben worden ſind. Schleiermacher z. B. ſagt, Dogmatik ſei „die Wiſſenſchaft von dem Zuſammenhange der in einer chriſtlichen Kirchengeſellſchaft zu einer gegebenen Zeit geltenden Lehre“. (Der chriſtl. Glaube 1, S. 127.) Haſe: „Eine Beziehung der Religion an ſich zur Religion, wie ſie im Chriſtenthume und in deſſen Darſtellung durch die evangeliſche Kirche erſcheint“. (Ev. Dog. 1. § 2.) De Wette: „Darſtellung des Chriſtenthums im Verhältniſſe zu einer Zeitbildung“. (Dog. 1. § 60.) Tyſchirner: „Dogmatik iſt die Wiſſenſchaft der chriſtlichen Glaubenslehren, oder die wiſſenſchaftliche Darſtellung der im Chriſtenthume enthaltenen Lehre von Gott und göttlichen Dingen“. (S. Hagenbach, Encyclopädie ꝛc. S. 262 f.)

Anmerkung 4. An guten Lehrbüchern der Dogmatik iſt kein Mangel, ſondern vielmehr Ueberfluß. Keine andere theologiſche Disciplin iſt im 17. Jahrhundert von den lutheriſchen Theologen ſo fleißig und eingehend behandelt worden wie die ſyſtematiſche Dogmatik. Während im 16. Jahrhundert auf den lutheriſchen Univerſitäten ſpeciell über Dogmatik gar nicht geleſen, ſondern die Dogmatik unmittelbar aus der Exegeſe entwickelt wurde, kam es in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts dahin, daß die Exegeſe gänzlich in den Hintergrund trat, ja auf einzelnen Univerſitäten öffentliche Vorleſungen über Exegeſe gar nicht mehr gehalten wurden. Luther ſchrieb 1518: „Unſere Univerſität liegt mir ſehr am Herzen und ich wollte ja nicht gern, daß der überaus große Fleiß unſerer ſtudirenden Jugend, welche vor Begierde zur heil. Schrift recht brennt, in der

erſten Blüthe erſtickt würde". Nach den Statuten der Straßburger Univerſität ſollten die zwei erſten Profeſſoren die Evangeliſten und Bücher Moſes, die zwei anderen die Epiſteln Pauli und der Propheten leſen, „doch können ſie auch die locos communes vornehmen". Wie gänzlich indeſſen die Exegeſe im 17. Jahrhundert vernachläſſigt wurde, zeigen die Klagen eines Spener und Franke, daß zuweilen in 5—6 Jahren fleißig zugebrachter Studienjahre doch nicht eine einzige exegetiſche Vorleſung mit einbegriffen war. In Jena z. B. iſt 1656, 1688, 1689, 1690 nicht eine einzige öffentliche exegetiſche Vorleſung gehalten worden. Die ganze Exegeſe beſchränkte ſich zum Theil auf die dicta classica. An ihre Stelle trat die ſyſtematiſche Dogmatik und die Polemik (Theologia polemica.) Welche Wandlung ſeit Luthers Zeit in Wittenberg, der nie eine „dogmatiſche", ſondern nur exegetiſche Vorleſungen gehalten, aber in ſeinen exegetiſchen Schriften eine Dogmatik hinterlaſſen hat, mit der alle ſpäteren „Dogmatiken" gar nicht in Vergleich geſtellt werden können. Vgl. z. B. Luthers Galaterbrief. Die erſte Dogmatik in der lutheriſchen Kirche verfaßte Melanchthon in ſeinen Loci communes 1521.

Dogmatiſche Werke.

A. Allgemeine.

1. Baier, Joh. Guil.: Compendium Theol. Positivae. Ed. II. Jen. 1704. 4. Das bekannte Compendium, welches den Vorleſungen über Dogmatik in St. Louis zu Grunde gelegt wurde. Die Darſtellung weicht in manchen Punkten von der reinen Lehre ab.

2. *Bechmann, Friedem.: Annotationes Uberiores in Compendium Theol. Leonhardi Hutteri. Frankof. et Lips. 1703. 4. Dieſe Annotationes gehören zu dem Allerbeſten auf dogmatiſchem Gebiet. Die Sprache iſt fließend und leicht verſtändlich.

3. *Beſte, Wilh.: Dr. Martin Luthers Glaubenslehre, aus und in den Quellen dargeſtellt. Halle 1845. 8. Ein ſehr brauchbares Werk.

4. *Brochmand, Casp. Eras.: Universae Theologiae Systema. Lips. 1638. 4. 2 Bde. Spätere Ausgabe Ulmae 1664. Fol. Brochmand war ein Däne, ein treuer Lutheraner und Bekämpfer der Philippiſten. Nur hie und da finden ſich leiſe Anklänge an ſeine Studienzeit auf den reformirten Univerſitäten zu Leiden und Franeker. † 1652 als Biſchof von Seeland.
5. Burg, Joh. Fried.: Institutiones Theol. Theticae. Vratisl. 1746. 8. 662 Seiten.
6. *Burg, J. Fr.: Begriff der göttlichen geoffenbarten Glaubenswahrheiten. Berl. 1750. 8. J. Fr. Burg der bekannte Bearbeiter der Hirſchberger Bibel.
7. Calov, Abr.: Systema locorum theologicorum. Witteb. 1655/77. 4 vol. 8.
8. * Chemnitz, Mart.: Loci Theologici etc.. ed. opera et studio Polyc. Leyseri. Frankof. et Witteb. 1690. Eine weitere Ausführung, oder auch Commentar zu den Loci Melanchthons. Bis auf den heutigen Tag eines der vorzüglichſten Werke. Die von Leyſer beſorgte Ausgabe die beſte.
9. *Dannhauer, Joh. Con.: Hodosophia Christiana, seu Theologia Positiva. Arg. et Lips. 1713. 4. Das beſte Werk des berühmten Straßburger Theologen. Dieſe Ausgabe in 4 iſt die völlig umgearbeitete in 8, die von Dannhauer herausgegeben wurde, nachdem er Luthers Werke fleißig ſtudirt hatte. Sie enthält viele Citate aus Luthers Werken in Fußnoten.
10. De Valenti: Chriſtliche Dogmatik nach dem Glauben und Bekenntniß der alten und neuen Kirche dargeſtellt. Bern 1847. 3 Bde. 8. Die Darſtellung ſehr einfach, ohne den modern-wiſſenſchaftlichen Bombaſt, aber nicht ganz rein in der Lehre.
11. Gerhard, Joh.: Loci Theologici etc. Ex Typogr. Philippi Gamoneti 1639. 2 vol. Fol.
12. *Gerhard, Joh.: Loci Theologici etc. denuo ed... Joa. Fried. Cotta. Tub. 1762. 4, XX Tomi. 9 vol. Die bei weitem beſte Ausgabe mit vielen Anmerkungen von Cotta.

13. Haffenreffer, M.: Loci Theologici, Tub. 1601. 8.

14. Hebenstreit, Joh.: Systema Theologicum. Frankof. et Lips. 1718. 3 vol. 8. 3468 Seiten ſtark.

15. Heerbrand, Joh.: Compendium Theologiae. Tub. 1573. 8.

16. *Hollaz, D.: Examen Theologicum acroamat. Hol. et Lips. 1741. 4. Die Ausgabe von Rom. Teller die beſte. Hollaz hat auch auf die ſynergiſtiſchen Streitigkeiten Bezug genommen.

17. *Hoepfner, Henr.: Loci Theologici. Frankof. et Lips. 1673. 4.

18. *Hunnius, Nicol.: Darlegung der Glaubenslehre. Altorf 1844. 8.

19. Hunnius, Nicol.: Epitome credendorum, translated by P. E. Gottheil. Nuremb. 1847. 8.

20. Hutter, Leonh.: Loci communes theologici. Witteb. 1619. Fol.

21. Hutter, Leonh.: Compendium Theologicum, notis illustratum a Cundisio, Jenae 1648. 8.

22. Jaeger, J. W.: Systema theologico-dogmatico-polemicum. Tub. 1715. 4.

23. Koenig, J. Fr.: Theologia posit. acroamatica. Rost. 1664. 8.

24. Kromayer, Hiero.: Theologia posit. polemica. Lips. 1691. 4.

25. Loeber, Chriſt.: Theologia positiva, welche die Grundlehren der heil. Gottesgelehrtheit vorträgt. Alten. 1711. 8. Eine neue Ausgabe dieſer Dogmatik von F. Dette, St. Louis, Mo., mit einem Vorwort von C. F. W. Walther vom Jahre 1893. 8. Die techniſchen Termini ſind in deutſcher Sprache in den Abhandlungen, lateiniſch in Fußnoten gegeben.

26. Loescher, Casp.: Theologia Thetica. Witteb. 1707. 8.

27. Loescher, Val. E.: Theologia Pretiosa. Hamb. et Lub. 1750. 12. Ein kurzer dogmatiſcher Leitfaden. 120 Seiten.

28. Melanchthon, Ph.: Loci communes. Witteb. 1521. Dieſe Loci ſind wahrſcheinlich von Juſtus Jonas überſetzt, deren Titel lautet: Hauptartikel Chriſtlicher Lehr, im Latin Loci communes etwa von D. Justo Jona in deutſche Sprache gebracht, jetzund aber im 1555 Jahr von Philippo Melanchthon widerum durchſehen. Wittenb. 1556. 4. Das Werk behandelt 39 Artikel der Lehre.

29. *Nigrinus, Joh.: Loci communes, Doctor Mart. Lutheri totius doctrinae christianae. Das iſt Hauptartikel unſeres Chriſtlichen Glaubens und rechtſch. Lehr aus D. Mart. Luthers Schriften mit ſeinen eigenen Worten einfältiglich zuſammen getragen ꝛc. Gedruckt zu Urſel. 1564. 4. 1001 Seiten. Es iſt eine faſt vollſtändige Dogmatik aus Luthers Werken, ein Seitenſtück zu Porta's Paſtorale.

30. Olearius, Joh.: Universa Theologia Positiva, Polemica, Exegetica. Hal. 1678. 4. 2120 Seiten. Der erſte Theil enthält die Theol. positiva (1094 Seiten); der zweite die Theol. polemica von Seite 1095—1392; der dritte die Theol. exegetica von Seite 1392—2120.

31. *Philippi, Fr. A.: Kirchliche Glaubenslehre. Gütersloh 1871. 6 Bde. 8. Unter den neueren dogmatiſchen Werken iſt dieſe Glaubenslehre weitaus die beſte, wenn ſie auch in einigen Punkten, z. B. der Erkenntnißquelle der Theologie, nicht das Richtige hat.

32. *Quenstedt, J. And.: Theologia didactico-polemica sive systema theologicum. Lips. 1715. Fol. Dieſes compilatoriſche Werk, an dem der Verfaſſer mehr als dreißig Jahre gearbeitet hat, iſt die vollſtändigſte Dogmatik, die innerhalb der luth. Kirche erſchienen iſt. Einige Loci ſind eingehender wie bei Gerhard gearbeitet. Quenſtedt giebt zuerſt den Status controversiae, dann die Theſis und zuletzt die Antitheſis. Freilich finden ſich auch bei Quenſtedt einige naevi.

33. Rambach, J. J.: Dogmatiſche Theologie. Frankf. u. Lpz. 1744. 2 Bde. 4.

34. Rambach, J. J.: Schriftmäßige Erläuterung der Grundlegung der Theologie Herrn Johann Anaſtaſii Freylingshauſens. Frankf. a./M. 1738. 4. Die treffliche Gliederung einer jeden Lehre macht dies Werk ſehr überſichtlich. Die Darſtellung der Lehre von der Gnadenwahl völlig verkehrt.

35. *Sarcerius, Eras.: Loci communes Theologici, Methodico ordine tractati. Frankof. 1539. 8. 728 Seiten. Dieſe Loci ſind wohl die erſte ſyſtematiſche Dogmatik, in der die einzelnen Lehren thetiſch und antithetiſch behandelt werden. Ein intereſſantes Werk. Der Verfaſſer † 1559 als erſter Paſtor der Johannes-Kirche zu Magdeburg.

36. *Selneccer, Nicol.: Institutiones Religionis Christianae. Frankof. a./M. 1573. 4. 1359 Seiten. Ein ſehr gutes Werk; die Darſtellung iſt einfach und durchſichtig.

37. Scherzer, Joh. Ad.: Systema Theologiae. Lips. et Frankof. 1698. 4.

38. *Schmidt, J. Ad.: Compendium Theologiae Dogmaticae. Helmst. 1699. 8. Ein kleineres, aber vorzügliches Compendium.

39. Schmidt, Seb.: Compendium Theologiae. Argent. 1697. 8.

40. Spener, Ph. Jac.: Tabulae Hodosophicae, seu... D. Joh. Con. Dannhaueri... Hodosophia christiana in Tabulas redacta. Frankof. 1690. 4. Beigegeben iſt: Praefatio de impedimentis studii theologici.

41. Thomaſius, Gottfr.: Chriſti Perſon und Werk. Darſtellung der ev. luth. Dogmatik. 4 Bd. 2. Aufl. Erl. 1856/59. Eins der bedeutendſten Werke, deſſen letzte Ausgabe 1888, von F. C. Winter bearbeitet, erſchienen iſt. Doch auch dieſes Werk iſt mit Vorſicht zu gebrauchen. Die Darſtellung der Lehre von der Perſon Chriſti iſt eine ſolche, als ob der Sohn Gottes ſich in einen Menſchen verwandelt habe.

42. Walther, C. F. W.: Joh. Guil. Baieri Comp. Theol. posit... denuo edendum curavit Carol. Ferd. Guil. Walther. Editio auctior et emendatior, II Vol. In urbe Sancti Ludovici. 1879.

43. Robert's Dogmatik.
Summary of Christian Faith. Jacobs. I.
Christian Religion, Dr. Valentine II.

B. Dogmatiſche Monographien.

1. *Balduin, Fried.: Controversiae de justificatione Hominis peccatoris coram Deo. Lips. 1630. 4.
2. Balduin, Fried.: De Necessitate bonorum operum. Witteb. 1612. 4.
3. Balduin, Fried.: De Conversione Hominis ad Deum. Witteb. 1612. 4.
4. Balduin, Fried.: De Fide Parvulorum. Witteb. 1611. 30 Seiten.
5. *Burk, Ph. D.: Rechtfertigung und Verſicherung. In geordnetem Auszuge neu herausgegeben von E. Kern. Stuttg. 1854. 8.
6. Dannhauer, J. C.: Χριστοσοφία, seu sapientiarum sapientia de salvatore Christo. Argent. 1638. 8.
7. Foerster, Joh.: De Passione ac Morte Christi. Witteb. 1610. 4.
8. Foerſter, Joh.: Nucleus Historiae Passionis, das iſt die wichtigſten und fürnehmſten Lehr- und Troſt-Punkt aus der heilw. Hiſtorien von dem bitteren Leiden. Wittenb. 1610. 4.
9. Franz, Wolf.: De sacrificiis veteris Testamenti, quod fuerint typi satisfactionis Domini nostri Jesu Christi pro peccatis... Witteb. 1614. 4.
10. *Freſenius, J. F.: Abhandlung von der Rechtfertigung eines armen Sünders vor Gott. Frankf. 1766. 8. Eine ganz vortreffliche Abhandlung.
11. *Heshuſius, Til.: Von dem Unvermögen menſchl. Kräfte in denen Sachen, ſo das ewige Leben betreffen. Vier Predigten. Neue Ausgabe von W. Hübner. Dresd. 1881. 8.
12. *Heshusius, Til.: De duabus naturis in Christo earumque unione. Magdeb. 1590. 8.
13. Hoefling, J. W.: Das Sacrament der Taufe. Erl. 1846. 2 Bde. 8.
14. Hutter, Leonh.: De Peccato mortali, veniali et irremissibili, quod est ac dicitur Blasphemia in Spiritum Sanctum. Witteb. 1610. 4.
15. Hutter, Leonh.: De Poenitentia. Witteb. 1613. 4.

16. Hunnius, Aeg.: Libri IIII de Persona Christi, ejusque ad Dextram Dei sedentis Divina Majestate. Frankof. a./M. 1595. 8.

17. *Hunnius, Aeg.: Tractatus de sacrosancta Majestate, Autoritate, Fide ac Certitudine sacrae Scripturae Propheticae et Apostolicae vet. et novi Testamenti. Frankof. a./M. 1594. 8.

18. *Hunnius, Aeg.: Articulus de Justificatione hominis peccatoris gratuita. Frankof. 1598. 8. Eine ganz ausgezeichnete Abhandlung über die Rechtfertigung.

19. Hunnius, Aeg.: Assertio sanae et orthodoxae doctrinae de Persona et Majestate Domini nostri Jesu Christi. Frankof. 1591. 8.

20. Hunnius, Aeg.: Articulus de Ecclesia vera et hujus capite Christo: itemque de Ecclesia romana et hujus capite Pontifice Romano. Frankof. a./M. 1591. 8.

21. Köſtlin, Jul.: Luthers Lehre von der Kirche. Stuttg. 1853. 8.

22. *Loeſcher, Val. E.: Auserleſene Sammlung der beſten und neuern Schriften vom Zuſtand der Seele nach dem Tod. Dresd. 1735. 8.

23. Philippi, F. A.: Der thätige Gehorſam Chriſti. Ein Beitrag zur Rechtfertigungslehre. Berl. 1841. 8. Eine treffliche, 167 Seiten umfaſſende Schrift.

24. *Preus, E..: Die Rechtfertigung des Sünders vor Gott. Berl. 1868. 8. Ohne Zweifel das beſte Werk über die Rechtf., das in neuerer Zeit erſchienen iſt.

25. *Rudelbach, A. G.: Die Sacramentsworte oder die weſentlichen Stücke der Taufe und des Abendmahls. Lpz. 1837. 8.

26. Spener, Ph. J. Das geiſtliche Prieſterthum. Frankf. 1700. 12.

27. Vollert, Chr. W.: Dr. Martin Luthers Lehren vom Schlüſſelamt, Kirchenzucht und Bann in ſeinen eigenen Worten. Greiz 1883. 8.

28. *Walther, C. F. W.: Die ev. luth. Kirche die wahre ſichtbare Kirche Gottes auf Erden. St. Louis 1860. 8.

29. *Walther, C. F. W.: Kirche und Amt. Erl. 1852. 8.

§ 2.

Apologetik.

Zur Wahrheit ſtellt ſich der Irrthum oder die Lüge ſtets in feindlichen Gegenſatz. Daher hat denn auch das Chriſtenthum, als die Wahrheit, von Anfang an Angriffe von ſeinen Feinden erfahren und ſich gegen dieſelben vertheidigen müſſen. Es lag und liegt im Intereſſe der chriſtlichen Kirche und war und iſt ihre Aufgabe, die göttliche Wahrheit, deren Trägerin ſie iſt, als göttliche Wahrheit zu erweiſen und alle gegen ſie gerichteten Angriffe als ungerechtfertigt zurückzuweiſen. Die Apologetik führt alſo kurz: den Beweis der Wahrheit und Göttlichkeit der für alle Zeiten und für alle Menſchen geltenden in der heiligen Schrift gegebenen Lehre.

Anmerkung. Chriſtus ſelbſt mußte die gegen ihn gerichteten Angriffe zurückweiſen und ſeine Lehre als wahr und göttlich erweiſen. Vgl. Joh. 8; 10. 22 ff. Ebenſo die Apoſtel, vgl. Apgſch. 2, 13 ff; Cap. 4, 1 ff. u. a. Paulus hatte ſeine Lehre gegen die judaiſirenden Irrlehrer, wie beſonders in der Epiſtel an die Galater zu vertheidigen. Später traten die ſogenannten chriſtlichen Apologeten als Vertheidiger gegen allerlei Angriffe des Chriſtenthums auf, wie Quadratus, Ariſtides und Miltiades von Athen, Appolinaris von Hierapolis, Melito, Biſchof von Sardes, Juſtin der Märtyrer, Theophilus, Biſchof von Antiochien, u. a. Und ſo zieht ſich die Apologie durch alle Jahrhunderte bis auf die Jetztzeit hindurch.

Apologetiſche Werke.

A. In Bezug auf die chriſtliche Kirche überhaupt.

1. Augustinus, Aurel.: De civitate Dei.
2. Delitſch, Franz: Syſtem der chriſtlichen Apologetik. Lpz. 1869. 8.
3. Freſenius, J. Ph.: Betrachtungen von Chriſto. Züllichau 1743. 8.
4. Grotius, Hugo: De veritate Religionis Christianae. Amstelaed. 1719. 8.
5. Götze, Joh. Melch.: Die Göttlichkeit der Lehre Jeſu aus den Zeugniſſen der heiligen Propheten.
6. *Köcher, Joh. Chriſt.: Anleitung zur Erkenntniß der Vollkommenheit und Wahrheit der chriſtl. Religion. Braunſchw. 1747. 8.

7. *Kortholt, Chriſt.: Gründl. Beweis der Wahrheit der chriſtl. Religion. Lpz. 1737. 8.
8. *Köppen, D. J. Die Bibel ein Werk der göttlichen Weisheit. Roſt. u. Lpz. 1797. 2 Bde. 8.
9. Lilienthal, Mich.: Die Märtyrer als Zeugen von der Wahrheit der chriſtl. Religion.
10. *Lilienthal, Th. Chr.: Die gute Sache der in der heiligen Schrift alten und neuen Teſtaments göttlicher Offenbarung. Königsb. 1750. 16 Theile. 8.
11. Luthardt, Chr. E.: Apologetiſche Vorträge über die Grundwahrheiten des Chriſtenthums. 4. Aufl. 1865. 8.
12. Moßheim, Joh. Laur.: Origenis 8 Bücher von der Wahrheit der chriſtlichen Religion wider den Weltweiſen Celſius, mit Anmerkungen. Hamb. 1745. 4.
13. Moßheim, Joh. Laur.: Vorleſungen über den Beweis der Wahrheit der chriſtl. Religion. Dresd. 1784. 8.
14. *Müller, J. P. A.: Belehrung vom Kanon des alten Teſtaments zur Vertheidigung des göttlichen Urſprungs desſelben. Lpz. 1774. 8.
15. Olearius, G.: Jeſus der wahre Meſſias, ein köſtlicher Eckſtein und ein Fels des Aergerniſſes. Lpz. 1737. 8.
16. *Roos, M. F.: Von dem göttlichen Urſprung und Anſehen der Bibel. Luſtenau 1773.
17. Seckendorf, V. L. v.: Chriſtenſtaat.
18. *Spener, Ph. Jac.: Vertheidigung des Zeugniſſes von der ewigen Gottheit Chriſti. Frankf. 1706. 4.

B. Beſondere in Bezug auf die lutheriſche Kirche.

1. Baier, Joh. W.: Erweis, daß Lutherus und die es mit ihm gehalten, weder an der Trennung der Kirchen, noch der ihnen beigemeſſenen Ketzereien ſchuldig ſind. 1695. 8.
2. *Gerhard, Joh.: Confessio Catholica. Erf. 1679. Fol. S. § 3, 9.
3. Günther, Joh.: Feſter Grund der Evang.-Luth. Kirche und ſtandhafter Lutheraner. Lpz. 1710. 8.
4. Hartmann, Joh. Ludw.: Evangeliſcher Glaubensgrund, d. i. Beweis, daß die lutheriſche Religion die wahre ſey. 1728. 12.

5. Hunnius, Nic.: Innocentia Lutheranorum in puncto injuriarum. Witteb. 1631. 8.
6. Hunnius, Nic.: Beweis, daß Lutherus zur Reformation des Papſtthums rechtmäßig von Gott ſey berufen worden. Dresd. 1717. 8.
7. *Köcher, Joh. Chr.: Beweis der Wahrheit evangeliſcher Religion. Halle 1739. 8.
8. Lilienthal, Mich.: Suum cuique. Beweis, daß Lutherus durch die Reformation wieder gegeben dem Kayſer was des Kayſers, und Gotte was Gottes iſt. Königsb. 1717.
9. *Loeſcher, Val. E.: Vollſtändige Reformations-Acta und Documenta. Lpz. 1720. 4.
10. *Maſius, Hect. Gottf.: Treues Lutherthum und Vertheidigung deſſelben. Cop. 1697. 4.
11. Müller, Dan.: Invicta Ecclesiae Lutheranae veritas. Witteb. 1667.
12. Teller, Rom.: Heiliges Lutherthum. Lpz. 1712. 12.
13. Zeibich, Chr. Andr.: Beſonderes Aufſehen Gottes auf ſein luth. Zion. Lpz. 1718.

§ 3.

Polemik.

Hat die Apologetik es mit der Vertheidigung der angegriffenen und bekämpften Wahrheit zu thun, oder den agreſſiv auftretenden Irrthum abzuwehren, ſo bekämpft die Polemik jeglichen Irrthum (falſche Lehre) in Bezug auf Glauben und Leben, der entweder an Stelle der Wahrheit treten will, oder doch neben ihr Anſpruch auf Gleichberechtigung, oder nur Duldung erhebt. Sie hat die Aufgabe, die chriſtliche Lehre in ihrer vollen urſprünglichen Reinheit und Klarheit zu erhalten, ins rechte Licht zu ſtellen und zur Anerkennung zu bringen.

Anmerkung 1. Daß der Herr ſelbſt und die Apoſtel polemiſirt, d. h. den Irrthum, die falſche Lehre, welche die Wahrheit verdrängen oder neben ihr anerkannt ſein wollte, bekämpft haben, bedarf nicht erſt bewieſen zu werden. S. Matth. 7, 15 ff; Joh. 8, 39 ff; 1. Cor. 15; Gal. 1, 8. 9 u. a. Nach der göttlichen Verheißung 1. Moſ. 3, 15 wird und muß zwiſchen dem Schlangen- und

dem Weibesſamen Feindſchaft und Kampf beſtehen, ſo lange beide ſich in dieſer Welt befinden. Die rechte Art und Weiſe der Polemik (von dem griechiſchen Wort πόλεμος = Kampf) iſt in dem apoſtoliſchen Wort Eph. 4, 15: „Laſſet uns aber rechtſchaffen ſein in der Liebe" (ἀληθεύοντες δὲ ἐν ἀγάπῃ = laſſet uns die Wahrheit ſagen in Liebe*) angegeben. Die Wahrheit ſoll in Liebe geſagt, aber die Liebe nicht mit Verleugnung oder auf Koſten der Wahrheit gepflegt werden.

Anmerkung 2. Die Polemik richtet ſich entweder nach außen oder nach innen. Nach außen, indem die Kirche in ihrer Geſammtheit den Kampf gegen außer der Kirche ſtehende Feinde: Juden- und Heidenthum, oder eine Kirchengemeinſchaft gegen die andere, z. B. die lutheriſche gegen die katholiſche führt; nach innen, wenn eine Kirche gegen die in ihrer eigenen Mitte auftretende Irrlehre kämpft. (Polemik im weiteren, engeren und engſten Sinne.) Zweck und Ziel des Kampfes ſoll und muß ſtets der Friede ſein, ſei es, daß die Irrlehre von ihren Vertheidigern und Anhängern erkannt und fallen gelaſſen, oder wenn ſie von denſelben feſtgehalten wird, eine Trennung der ſtreitenden Partheien die Folge iſt. Geſchieht weder jenes noch dieſes, ſo findet die Union, d. h. Verleugnung und Bekenntnißloſigkeit ſtatt.

Anmerkung 3. Daß Apologetik und Polemik meiſtens in einander übergreifen, d. h.: die Apologetik auch den Irrthum bekämpft, und die Polemik die Wahrheit vertheidigt, liegt in der Verwandtſchaft beider Disciplinen wie in ihrem gemeinſamen Ziel und Zweck. Beide ſtehen ferner im Weſentlichen auf dogmatiſchem Boden und werden daher auch oft mit der Dogmatik verbunden.

Polemiſche Werke.

A. Allgemeine.

1. Antonius, P.: Collegium anti-theticum universale fund. Hal. 1732. 4.
2. Baumgarten, Sieg. Jac.: Unterſuchung Theologiſcher Streitigkeiten. Halle 1762/63. 3 Bde. 4.
3. Baumgarten, Sieg. Jac.: Kurzer Begriff der theol. Streitigkeiten. Jena 1759. 8.

*) Wird das ἐν ἀγάπῃ mit αὐξήσωμεν verbunden, ſo würde die Stelle lauten: Die Wahrheit ſagend laßt uns wachſen in der Liebe in Bezug auf ihn in allen Stücken, welcher das Haupt iſt, nämlich Chriſtus.

4. Buddeus, J. F.: Grundsätze der polemischen Theologie. Jena 1750. 8.
5. *Bechmann, Friedemann: Theologica polemica. Jena 1715. 4. 1123 Seiten. Dieses ist unstreitig das allerbeste Werk auf polemischem Gebiet.
6. *Grauer, Alb.: Polemica sacra. Absurda Absurdorum Absurdissima Calvinistica etc. Jenae 1612. Besonders gegen die Calvinisten und Socinianer gerichtet. Grauer war ein Zeitgenosse von Joh. Gerhard und einer der scharfsinnigsten Theologen seiner Zeit. Er wurde das Schwert des Lutherthums (gladius Lutheranismi) genannt, war Professor der Theol. zu Jena und starb als Generalsuperintendent zu Weimar 1617.
7. Schlüsselburg, Conr.: Catalogus Haereticorum. 9 Bde. 8. In diesem Werke sind alle Systeme der falschen Lehre durchgenommen und erwogen.
8. *Walch, Joh. G.: Einleitung in die polemische Gottesgelehrtheit. Jena 1752. 8. Ein summarisches Werk.
9. *Walch, Joh. G.: Historische und Theologische Einleitung in die Religions-Streitigkeiten der Ev.-Luth. Kirche. Jena 1730|39. 5 Bde. 8.
10. *Walch, Joh. G.: Historische und Theologische Einleitung in die Religions-Streitigkeiten, welche sonderlich außer der Ev.-Luth. Kirche entstanden. Jena 1734. 5 Bde. 8.

B. Gegen die katholische Kirche.

1. Bidembach, W. und Osiander, Luc.: Ad Jesuitarum Assertiones..., quibus totum Papatum stabiliri conati sunt, pia responsio. Tub. 1566. 4. Das Werk besteht in einer polemischen Exegese der 1. Ep. an Timoth., durch welche die falsche Auslegung der Jesuiten widerlegt wird.
2. *Chemnitz, Martin: Examen Concilii Tridentini. Frankof. 1707. Fol. Dies die beste Ausgabe, die sich durch trefflichen Druck und Fußnoten vor allen anderen Ausgaben auszeichnet. Daß dieses Examen das beste aller polemischen Werke gegen Rom ist, ist bekannt.

Haase, Polemik

3. Chemnitz, Martin: Examen, das ist Erörterung des Trientinischen Concilii... Auß dem Latein auffs treuwlichste verteutschet durch Georgium Nigrinum. Frankf. a.|M. 1576. Fol. Die einzige vollständige Uebersetzung, die leider an manchen Stellen schwer verständlich ist.

4. *Chemnitz, Martin: Theologia Jesuitarum brevis et nervosa Descriptio et Delineatio. Frankof. et Witteb. 1690. Fol.

5. *Cyprian, E. S.: Ueberzeugende Belehrung vom Ursprung und Wachsthum des Papstthums. Frankf. 1726. 8. Ein namentlich in geschichtl. Beziehung treffliches Werk.

6. Fick, Herm.: Das Geheimniß der Bosheit.

7. *Flacius, M., Jll.: Catalogus Testium Veritatis. Genev. 1608. Fol. Ein Hauptwerk des Flacius, in welchem er aus den Lehren der Päpste selbst den Beweis für die reine Lehre führt. Die erste Ausgabe Basel 1556.

8. Fresenius, J. Ph.: Antiweislingerus, oder Gründliche Widerlegung des „Friß Vogel oder stirb". 1731. 8. Enthält u. a. einen überzeugenden Nachweis, daß der Papst der Antichrist ist.

9. *Gerhard, Joh.: Confessio Catholica. Jenae 1634|37. 2 Theile in 4 Bde. 4. Spätere Ausg. Frankof. et Lips. 1679. Fol. In diesem Werke hat Gerh. manche Lehren noch besser wie in seinen Loci dargelegt und aus kath. Schriften den Beweis für die Richtigkeit der lutherischen Lehre erbracht.

10. Glassius, Sal.: Christlicher Glaubensgrund. Nürnb. 1654.

11. Hoe v. Hoenegg, M.: Evangelisches Handbüchlein wider das Papstthum. Lpz. 1710.

12. Hoepfner, Hein.: Saxonia Evangelica. Lips. 1625. 4. Theilweise eine Vertheidigung Luthers gegen die Angriffe des Cölnischen Canonicus Petrus Cutsenius.

13. Hunnius, Aeg.: De Indulgentiis et Jubilaeo Rom. Pontificis. Frankof. 1599. 8.

14. Hunnius, Aeg.: Jesuiticum Jejunium. Frankof. 1595. 8.

15. *Janus: Der Papſt und das Concil. Lpz. 1869. 8. Eine vortreffliche Streitſchrift gegen das Dogma von der Unfehlbarkeit.
16. *Köcher, Joh. Chriſt.: Beweis, daß man die Glaubenslehren der Römiſch-Catholiſchen aus ihren Liturgiſchen Büchern beurtheilen und beweiſen könne. Braunſchw. 1747. 4.
17. Krohmayer, Hier.: Ecclesiae Romanae Apostasia. Frankof. et Lips. 1682. 4. Der Verfaſſer führt in dieſem Werke den Nachweis, wie der Abfall der römiſchen Kirche von der reinen Lehre im Verborgenen und nach und nach durch die Päpſte geſchehen iſt.
18. Lilienthal, M.: Beweis, daß die papiſtiſche Kirche nicht die wahre Kirche ſey. König. 1717.
19. *Löſcher, V. E.: Abgewieſener Demas, zur Ueberzeugung der Päpſtler und der den Abfall befördernden Freigeiſter. Lpz. 1713. 8.
20. Löſcher, V. E.: Geheime Gerichte Gottes über das Papſtthum. Lpz. 1706. 4.
21. *Maſius, Hect. Gottfr.: Vertheidigung der evangel. Religion wider die Päpſtler nebſt einer Warnung für der Römiſchen Lehre. Frankf. 1734. 8.
22. Muſäus, Joh.: Der unbewegliche Grund ꝛc. Gegen einen Jeſuiten.
23. Musæus, Joh.: Tractatus de Ecclesia. 4. Ein ſehr gutes Werk, von dem ein kleineres und größeres erſchienen iſt.
24. *Osiander, Luc.: Enchiridion Controversiarum Religionis, quae hodie inter Augustanae Conf. Theologos et Pontificios habentur. Witteb. 1615. 8.
25. *Pfeiffer, Aug.: Lutherthum vor Luther. Dresd. u. Lpz. 1727. — St. Louis u. Lpz. 1872. 8.
26. *Preus, Ed.: Die römiſche Lehre von der unbefleckten Empfängniß. Berl. 1865. Ein ſehr ſcharfes und ſarkaſtiſch gehaltenes Werk.
27. *Proteſtantiſche Antwort auf den an alle Proteſtanten gerichteten Brief Papſts Pius IX. Erl. 1869. 8.
28. Puffendorf, Sam., Freiherr v.: Politiſche Betrachtung der Geiſtl. Monarchie des Stuhls zu Rom. Halle 1717. 8. Geſchichtlich ſehr intereſſant.

29. *Salig, Chriſt. Aug.: Vollſtändige Hiſtorie des Trident. Conciliums. Halle 1741|45. 4. Vollſtändige, zum Theil aus Quellen geſchöpfte Geſchichte des Concils von Trient, in welcher Einblicke in die Machinationen der heiligen Väter gegeben werden.

30. Schelwig, Sam.: Prüfung des Papſtthums, nebſt Beſchreibung der fürnehmſten Ceremonien und Kirchengebräuche deſſelben. Lpz. 1692. 8.

31. Spener, Ph. Jac.: Gerechter Eifer wider das Antichriſtiſche Papſtthum, aus ſeinen Schriften zuſammengezogen. Frankf. 1714. 8.

32. Spener, Ph. Jac.: Vorſtellung des Ungrunds unterſchiedl. päpſtlicher Lehren. Halle 1714. 8.

C. Gegen die reformirte Kirche.

1. *Chemnitz, M.: De duabus Naturis in Christo. Frankof. et Witteb. 1690. Fol. 206 Seiten. Das beſte Werk, welches über dieſe Lehre geſchrieben iſt.

2. *Chemnitz, M.: Fundamenta sanae doctrinae. Frankof. et Witteb. 1690. Fol. 133 Seiten. Auf dieſe die Lehre vom heil. Abendm. behandelnde Schrift hat nie ein Reformirter zu antworten gewagt.

3. *Dannhauer, Joh. Con.: Reformirtes Salve und Friedensgruß. Straßb. 1658. 8. 900 Seiten.

4. *Dannhauer, Joh. Con.: Hodomoria Calvinistica. Eins der vortrefflichſten Werke gegen das ganze reformirte Lehrgebäude. Im erſten Cap. eine treffliche Abhandlung über die Stellung der Vernunft in Glaubensſachen.

5. *Gisenius, Joh.: De Zwinglio-Calvinismo fugiendo Partes duae. Argent. 1621. 4. Beſonders werthvoll in dieſem Werke des Straßburger Theologen die Widerlegung aus der Schrift.

6. Heshuſius, Til.: Gründliche Beweiſung der wahren Gegenwart des Leibs und Bluts Jeſu Chriſti im heil. Nachtmahl, ſampt Widerlegung der fürnehmſten Behelf und Ungründe der Calviniſten. Helmſt. 1586. 8.

7. *Hunnius, Nic.: Diascepsis de fundamentali dissensu doctrinae Lutheranae et Calviniani. Witteb. 1663. 8.

8. *Loeſcher, V. E.: Ausführliche Historia Motuum zwiſchen den Ev.-Lutheriſchen und den Reformirten. Frankf. 1723. 4. Loeſcher geht in dieſem ausgezeichneten Werke auf die Anfänge des Streites zurück. Beſonders intereſſant das Cap. über den Urſprung der Reformation in England.

9. *Maſius, A. G.: Bericht vom Unterſchied der wahren ev.-luth. und reformirten Lehre. Frankf. 1726. 8.

10. Meisner, Balth.: De Calvinismo fugiendo. Witteb. 1614. 4.

11. *Osiander, Luc.: Enchiridion Controversiarum, quas Augustanae Conf. Theologi habent cum Calvinianis. Witteb. 1614. 8.

12. Reneccius, Jac.: Calviniarum Ortus, Cursus, Exitus. Das iſt: Der Calviniſten Anfang, Lauf und Ausgang. Hamb. 1612. 8. 270 Seiten.

13. *Schlüsselburg, Con.: Theologia Calvinistarum Libri tres. Frankof. 1592. 4. 900 Seiten. In dieſem Werke des ſtreitbaren Superintendenten zu Stralſund († 1594) iſt die Lehre der Calviniſten mit ihren eigenen Worten gegeben und dann ſchlagend widerlegt.

D. Gegen die Union.

1. Calov, Abrah.: Syncretismus Calixtinus. Ed. II. Witteb. 1755. 4.

2. Calov, Abrah.: Historia syncretistica. Witteb. 1685. 4.

3. *Cyprian, E. Sal.: Abgedrungener Unterricht von kirchlicher Vereinigung der Proteſtanten. Frankf. u. Lpz. 1722. 8.

4. Dannhauer, Con.: Illex et obex pacis ecclesiarum sanctae. Argent. 1665. 8.

5. Huelsemann, Joh.: Calvinismus irreconciliabilis. Witteb. 1667. 8.

6. Loescher, Casp.: Obex Calvinianorum Syncretismo positus. Lips. 1669.

7. *Luetkens, Fr. Jul.: Gedanken über die Vereinigung der Proteſtanten. 1727. 4.

8. *Neumeiſter, Erd.: Kurzer Beweis, daß das itzige Vereinigungsweſen mit den ſogenannten Reformirten und Calviniſten... dem ganzen Catechismus ſchnurſtracks zuwider laufe. Hamb. 1721. 4.
9. Neumeiſter, Erd.: Kurze und Wohlgegründete Unterſuchung dreyer unlängſt zum Vorſchein gekommener Schrifften die Vereinigung der beyden Proteſt. Kirchen betreffend. Frankf. u. Lpz. 1721. 4. Intereſſante u. lehrreiche Schriften.
10. *Rudelbach, G. A.: Reformation, Lutherthum und Union. Lpz. 1839. 8. Die beſte Schrift gegen die Union neuerer Zeit.
11. Wernsdorf, Gottl.: Bedenken über Strimesii Entwurf von Einigkeit der Lutheriſchen und Reformirten. Wittenb. 1705. 4. Wernsdorf war Profeſſor der Theol. zu Wittenberg u. General-Superintendent. († 1729.)
12. Wernsdorf, Gottl.: De dissensu Evangelicorum et Reformatorum in articulo de S. coena, contra Pfaffium. Witteb. 1721.

E. Polemik innerhalb der lutheriſchen Kirche.

a. Streitſchriften über die Lehre von der Verſöhnung und Rechtfertigung.*)

1. Flacius, Matth. Ill.: Verlegung des Bekenntniß Oſiandri von der Rechtfertigung der armen Sünder durch die weſentliche Gerechtigkeit der hohen Majeſtät Gottes allein. Magdeb. 1552. 4.
2. Flacius, Matth. Ill.: Von der Gerechtigkeit wider Oſiandrum, nützlich zu leſen. Magdeb. 1552. 4.
3. Gallus, Nicol.: Proba des Geiſts Oſiandri von der Rechtfertigung des Menſchen. Wittenb. 1552. 4.
4. Melanchthon, Ph.: Antwortt auf das Buch Herrn Andreae Oſiandri von der Rechtfertigung des Menſchen. Wittenb. 1552. 4.
5. Mörlin, Joach.; Hegemon, Pet.; Venetus, Geo.: Von der Rechtfertigung des Glaubens.. wider die neue verführeriſche und Antichriſtiſche Lehr Andreae Osiandri. Königsb. 1552. 4.

*) Um der Wichtigkeit des Gegenſtandes willen werden dieſe Streitſchriften aus früherer und neueſter Zeit hier beſonders aufgeführt.

6. Der Theologen des Churfürſtenthums der Mark zu Brandenburg. Grüntliche Anzeigung von der Chriſtl. Evangeliſchen Lehr, was ſie halten, lehren und bekennen. Auch worinne Andreas Oſiander wider ſolche Lehr unrecht lehret. Frankf. a./O. 1552. 4.

---

7. Kliefoth, Theod.: Der Schriftbeweis des Dr. J. Chr. K. von Hofmann. Schwerin 1859. 8. 6 Theile.
8. Rudelbach, A. G.: Die Grundfeſte der Luth. Kirchenlehre und Friedenspraxis. Streitſchrift wider D. K. H. Sack in Bonn und D. F. C. Baur in Tübingen. Lpz. 1840. 8.
9. Thomaſius, Gottfr.: Das Bekenntniß der luth. Kirche von der Verſöhnung und die Verſöhnungslehre D. J. Chr. K. v. Hofmann's. Mit einem Nachwort von D. Th. Harnack. Erl. 1857. 8.

b. Streitſchriften über die Lehre von der Gnadenwahl.

1. Leyſer, Polyc.: Antwort auff das von Dr. Samuel Hubern angeſtellte Examen, in welchem er vermeintlich fürgiebt, Er wölle Anweiſung thun, wie man D. Lucam Osiandrum und D. Aeg. Hunnium in aller Calviniſterei erhaſchen ſoll. Dresd. 1598. 4.
2. Huber, Samuel: Notwendige Entdeckung wie D. Lucas Osiander in ſeiner Predigt von der Gnadenwahl die verzweiffelte Calviniſche Lehre verſteckt. 1596. 4.
3. Oſiander, Luc.: Gründlicher Bericht auff D. Samuel Hubers Leſterſchrift (deren Titel, notwendige Entdeckung ꝛc.) Wittenberg 1597. 4.
4. Theologiſche Facultät zu Wittenberg: Gründliche Widerlegung deren von D. Samuel Hubern ausgeſprengte... Schmehekarten. Wittenb. 1596. 4. Es ſind dies vier lehrreiche und auch für die Beurtheilung des letzten Gnadenwahlsſtreites intereſſante Schriften.

---

5. „Lehre und Wehre", Jahrgang 27—30, 1881—84. 4 Bde. 8.
6. Stellhorn, F. W.: Prüfung der Beleuchtung Hrn. D. Walthers. Columb. Oh. 1881. 8.

Errors of Modern Missouri.
Fressel.

7. Verhandlungen der Allgemeinen Paſtoralconferenz der Synode von Miſſouri, Ohio u. a. St. über die Lehre von der Gnadenwahl zu Chicago, Jll., St. Louis, Mo. 1880. 8.
8. Walther, C. F. W.: Beleuchtung des Stellhorn'ſchen Traktats über den Gnadenwahlslehrſtreit. St. Louis, Mo., 1881. 8.
9. Walther, C. F. W.: Berichtigung der „Prüfung" Herrn Prof. Stellhorn's. St. Louis, Mo., 1881. 8.
10. Walther, C. F. W.: Die Lehre von der Gnadenwahl in Frage und Antwort dargeſtellt aus dem elften Artikel der Concordien-Formel der ev.-luth. Kirche. St. Louis, Mo. 8.

§ 4.

Sittenlehre (Moraltheologie).

Die chriſtlich-theologiſche Sittenlehre (Theologia moralis, Ethica christiana) **iſt die Disciplin, welche nach der heiligen Schrift Anweiſung gibt, wie der von dem heiligen Geiſt Wiedergeborne im geiſtlichen, göttlichen Leben immer mehr wachſen und zunehmen, oder ſich nach dem göttlichen Ebenbilde, das dem Anfange nach in der Wiedergeburt in ihm wieder hergeſtellt worden iſt, im Geiſte täglich erneuern müſſe. Epheſ 4, 22—24.**

Anmerkung. Die Sittenlehre iſt erſt ſeit Calixt in der lutheriſchen Kirche als beſondere theologiſche Disciplin behandelt worden, während ſie früher mit der Dogmatik verbunden war. Allerdings iſt es unmöglich, ſie gänzlich von der Dogmatik zu trennen, da dieſe die Grundlage iſt, auf der ſie ruht. Von einem anderen Geſichtspunkte aus betrachtet iſt die Sittenlehre die praktiſche Seite der Dogmatik. Denn wie Glaube und Thun, Erkenntniß und Wille aufs Innigſte verbunden ſind: das Thun oder Leben aus dem Glauben fließt wie das Waſſer aus der Quelle, ſo ſind auch Glaubens- und Sittenlehre unzertrennlich mit einander verbunden. Die Werke ſind die Früchte des Glaubens. Wohl ſteht die chriſtliche Sittenlehre in enger Beziehung zu dem Geſetz, inſofern nämlich dieſes die Norm iſt, nach welcher ſich das Leben des Chriſten geſtaltet, aber das Geſetz iſt nicht Princip derſelben; denn nicht von dieſem geht ſie aus, ſondern von der Erſcheinung Gottes in Chriſto Jeſu, dem Haupt und Vorbild der Gläubigen, und von der Wiedergeburt des Menſchen zur ſittlichen Freiheit, wie ſie in der Gemeinſchaft des von Chriſto geſendeten heiligen Geiſtes eintritt. Röm. 6, 14; 8, 14; Gal. 5, 22.

Werke über Moraltheologie.

1. Baumgarten, S. J.: Ausführlicher Vortrag der theologiſchen Moral. Halle 1767. 4.
2. Buddeus, Joh. Franc.: Institutiones Theologiae Moralis. Lips. 1723. 4.
3. *Buddeus, Joh. Franz: Einleitung in die Moral-Theologie. Nebſt den Anmerkungen des Herrn Verfaſſers ins Deutſche überſetzt. Lpz. 1719. 4.
4. Cruſius, Chr. A.: Kurzer Begriff der Moraltheologie. Lpz. 1772. 2 Bde. 8.
5. *Cyprian, E. Sal.: Die Sittenlehre Chriſti, aus denen alten Kirchenlehrern erklärt. Lpz. 1733. 8.
6. Harleß, G. C. A.: Chriſtliche Ethik. Stuttg. 1853. 8.*)
7. Müller, Jul.: Die chriſtliche Ethik. Halle 1844. 8.
8. *Rambach, J. J.: Chriſtliche Sittenlehre. Halbſt. u. Lpz. 1736. 4.
9. Sartorius, E.: Lehre von der heiligen Liebe oder Grundzüge der evang.-kirchl. Moraltheologie. Stuttg. 1851. 2 Bde. 8.
10. *Walch, J. G.: Einleitung in die chriſtliche Moral. Jena 1747. 8.

---

*) Charakteriſtiſch betreffs der Sprache, in welcher Harleß ſeine Ethik geſchrieben hat, iſt folgende Anekdote: Harleß fand ein Buch auf ſeinem Studirtiſch und las in demſelben, ohne nach dem Titel geſehen zu haben. Erſtaunt ſagte er zu ſich: ‚Ein ungemein gelehrtes Werk, nur ſchade, daß man es nicht verſtehen kann‘. Um den Verfaſſer kennen zu lernen, blickte er nach dem Titel und las: G. C. A. Harleß. Chriſtliche Ethik.

Martensens Ethik.

IV.

Die praktiſchen Disciplinen.

Praktiſche Disciplinen werden diejenigen genannt, welche das in unmittelbare Bewegung ſetzen, was ſich der Theologe auf dem Gebiet der exegetiſchen, hiſtoriſchen und dogmatiſchen Disciplinen angeeignet hat. Haben ihm dieſe das nöthige Wiſſen vermittelt, ſo ſoll er durch die praktiſchen Disciplinen lernen, das erworbene Wiſſen richtig anzuwenden. Dieſe Geſchicklichkeit aber kann nicht allein durch theoretiſche Anweiſung, ſondern muß auch durch praktiſche Uebungen gewonnen werden. Um predigen zu können, genügt es z. B. nicht, in den Regeln der Homiletik unterwieſen zu werden, ſondern dieſe Regeln müſſen auch durch Uebung im Predigen praktiſch angewandt werden. Die praktiſchen Disciplinen ſind: Katechetik, Homiletik, Liturgik, Paſtorale, Caſuiſtik, Kirchenrecht. Sie ſind treffend mit der Krone eines Baumes verglichen worden, die den ihr zugeführten Saft in Blüthen und Früchte verwandeln und vor unſern Blicken entfalten.

§ 1.

Katechetik.

Mit Katechetik wird unter den praktiſchen Disciplinen diejenige bezeichnet, welche Anleitung gibt, wie Unwiſſende in den Anfängen und Grundartikeln der chriſtlichen Lehre in einfacher und klarer Weiſe unterrichtet werden können. Sie umfaßt zu unſerer Zeit den Religionsunterricht vornehmlich der Jugend, aber auch ſolcher erwachſener Perſonen, welche Chriſten werden, oder von einer Kirche zu einer andern übertreten wollen.

Anmerkung. Das Wort κατηχεῖν heißt an allen Stellen des Neuen Teſtaments, an denen es vorkommt, Luc. 1, 4; Apgſch. 18, 25; 21, 21. 24; Röm. 2, 18; 1. Cor. 14, 19; Gal. 6, 6: unterrichten, lehren und zwar ganz allgemein, ſo daß es ſeiner eigentlichen, buchſtäblichen Bedeutung nach das Lehren überhaupt (auch die Predigt) umfaßt, alſo einen weiteren Umfang hat, als man nach kirchlichem Sprachgebrauch mit dem Worte Katechetik verbindet. In den erſten Jahrhunderten der chriſtl. Kirche wurden die, welche Heiden und Juden zur Taufe vorbereiteten, Katecheten (κατηχηταί) und die von ihnen Unterrichteten Katechumenen (κατηχούμενοι) genannt. Das Amt des früheren Katecheten verrichtet zu unſerer Zeit der Lehrer einer chriſtlichen Gemeindeſchule, reſp. der Paſtor an den Confirmanden.

Der Unterſchied zwiſchen den früheren und jetzigen Katechumenen beſteht darin, daß jene als Nichtgetaufte noch außerhalb der chriſtlichen Kirche und meiſtens in höherem Alter ſtanden, dieſe durch die Taufe meiſtens in die chriſtl. Kirche bereits aufgenommen und dem Alter nach Kinder ſind. Erwachſene und außerhalb der Kirche ſtehende Katechumenen gehören bei uns zu den Ausnahmen. „Der ſpäter mit dem Ausdrucke „κατήχησις" verbundene Nebenbegriff: durch Frage und Antwort unterrichten, wie es bei uns üblich iſt, liegt durchaus nicht in der Etymologie des Wortes, und nach der eben angegebenen Methode der „γραμματίσται" war der Lehrer eigentlich der „κατηχούμενος" und die Schüler die „κατηχεταί", ſo wie z. B. in dem älteſten Katechismus der evangeliſchen Schweiz von Leo Judä, der Katechumen fragt und der Katechet Antwort gibt. Im N. T. bezeichnet „κατηχεῖν" den Unterricht im Chriſtenthum überhaupt... Daſſelbe gilt von den Kirchenvätern. Der λόγος κατηχητικός des Gregor v. Nyſſa iſt ein Lehrbuch der chriſtlichen Glaubenslehre überhaupt, ſo wie die κατηχήσεις Cyrills von Jeruſalem Vorträge über das Chriſtenthum enthalten... Erſt durch Auguſtins Schrift: de catechizandis rudibus bekam die Katechetik ihren Sinn, nämlich als Belehrung der Anfänger im Chriſtenthum. Bei uns ſind das nun in der Regel Kinder oder Jünglinge und Mädchen, und ſo hat ſich denn der gegebene Begriff von Katechetik gebildet". (Hüffell, Der ev. Geiſtliche als Katechet, S. 2.)

1. Lehrbücher der Katechetik.

1. *Hüffell, Ludw.: Weſen und Beruf des evangeliſchen Geiſtlichen. Gießen 1843. 4. Aufl. 8. In dieſem Werke enthält die zweite Abtheilung eine 93 Seiten umfaſſende Abhandlung über die Katechetik: Der ev. chriſtliche Geiſtliche als Katechet, oder die Katechetik. Sie gehört ohne Zweifel zu den beſſeren katech. Lehrbüchern.

2. Krauß hold, Lorenz: Katechetik. Erl. 1843. 8. 328 Seiten. Von D. Walther mit einigen Einſchränkungen empfohlen. S. Lehre u. Wehre I. S. 206.

3. *Rambach, J. J.: Der wohlunterrichtete Katechet. Jena 1730. 12. 136 Seiten. Ein kleines vortreffliches Werk.

4. *Seidel, Chriſtoph Timoth.: In der Erfahrung gegründete Anweiſung, welches die wahre Methode zu catecheſiren ſey. Helmſt. 1742. 8. 176 Seiten. Dieſes kleine Werk iſt in drei Capitel abgetheilt. Nach einer „Vorbereitung von der Anweiſung zu der Katecheſation" handelt das 1. Cap. von den Regeln, wie man vernünftig, deutlich und erbaulich catecheſiren ſoll. Das 2. Cap. von den Pflichten gegen ſich ſelbſt und ſeine Katechumenos. Das 3. Cap. handelt von den Pflichten eines Katecheten in beſonderen Fällen, die ihm in ſeinem Amte vorkommen können (bezüglich der Confirmanden, Kranken ꝛc.) Dieſe Anweiſung iſt die beſte unter allen derartigen Werken, die uns zu Geſicht gekommen ſind. Sie zeichnet ſich durch Einfächheit, Klarheit und Kürze aus, und wäre es wohl werth, neu aufgelegt zu werden, da ſie nur noch ſelten zu haben iſt.

5. Walch, Joh. G.: De Apostolorum institutione catechetica. Jen. 1728.

6. Walther, Mich.: De Catechesatione Veterum. Witteb. 1688.

2. Katechismuserklärungen.

1. Baumgarten, J. S. Erläuterung des kleinen Katechismus Lutheri. Halle 1764. 8.

2. *Brenz, Joh.: Catechismus pia et utili Explicatione illustratus. Witteb. 1594. 8.

3. *Brenz, Joh.: Katechismus erläutert. Nach dem lateiniſchen Originale bearbeitet von Fried. Aug. Schütz. Lpz. 1852. 8. 603 Seiten.

4. Brunn, Fried.: Erklärung des kleinen Katechismus Dr. M. Luthers für reifere Chriſten. Steeden 1889. 8. 608 Seiten. Mehr in Form der Erbauung gehalten.

5. Dannhauer, Joh. Con.: Erklärung des chriſtlichen Katechismi. Straßb. 1657. 4.

6. Dieterici, Conr.: Institutiones Catecheticae. Frankof. ad Moe. 1742. 8.

7. *Dietrichs, Conrad: Institutiones Catecheticae, das iſt: Gründliche Auslegung des Katechismus Dr. Martin Luthers. Aus dem Lateiniſchen überſetzt von D. Fried. Wilh. Aug. Notz. 2. verbeſſ. u. vermehrte Aufl. St. Louis u. Lpz. 1896. Sollte in den Händen eines jeden Paſtors und Lehrers ſein.

8. *Euler, Conrad: Handbuch zum kl. Katech. Luthers für Lehrer in Schule und Haus. 3. Aufl. Gießz. 1899. 8. 338 Seiten. Ein treffliches Werk, eine Fülle von Stoff zur Durcharbeitung darbietend.

9. Keyl, E. G. W.: Katechismusauslegung aus Dr. Luthers Schriften und den ſymbol. Büchern zuſammengeſtellt. Nördl. 1853. 7 Bde. 8.

10. Lehmann, J.: Lutheri Katechismus mit Sal. Glassii paraphrasi. Lpz. u. Budiſtin 1761. 8.

11. Nebe, Aug.: Der kleine Katechismus Luthers ausgelegt aus Luthers Werken. Stuttg. 1891. 8.

12. Pieper, R.: Der kleine Katechismus Luthers aus der heiligen Schrift und Luthers Werken in exegetiſch-dogmatiſchen Vorträgen erklärt. Milw. 1899. 3 Bde. 8. 2. u. 3. Bd. erſchienen. Der 1. in Vorbereitung.

3. Katechismuspredigten.

1. *Arnd, Joh.: Katechismuspredigten. Neubearbeitet v. Neumann. Dacher. 1868. 8. Aeltere Ausg. Lpz. 1735. Fol. Beigegeben eine Erklär. der Pſalmen.

2. *Dannhauer, Joh. Con.: Katechismus-Milch, oder Erklärung des Chriſtl. Katechismi. Straßb. 1672. 10 Theile in 5 Bden. 4. Die eingehendſte Katechismuserklärung, die es giebt.

3. Franke, A. H.: Katechismus-Predigten. Halle 1726. 8.

4. Leyſer, Polik: Christianismus, d. i.: drei unterſchiedliche Auslegung des Katechismus Lutheri. Wittenb. 1608.

5. *Luetkens, Fr. Jul.: Geiſtreiche und Erbauliche Katechismuspredigten über die fünf Hauptſtücke des Katechismi Lutheri. Lpz. u. Gardel. 1731. 4. Dieſe Katechismuspr. gehören zu den allerbeſten. 725 Seiten.

Ahlfeld's Katechismuspredigten.

6. *Pfeiffer, Aug.: Lucta Carnis et Spiritus, oder Streit des Geiſtes und Fleiſches. Aus dem Kathechismo Lutheri. Lüb. u. Lpz. 1730. 8. Kurze Katechismuspr. des berühmten Theol. über die fünf Hauptſtücke.
7. *Rambach, J. J.: Erbauliche Betrachtungen über den Katechismum Lutheri. Frankf. u. Lpz. 1736. 4. 516 Seiten.
8. Scriver, Chriſt.: Goldpredigten über die Hauptſtücke des Lutherſchen Katechismus (Chrysologia catechetica) 2. Aufl. Stuttg. 1861. 8.
9. *Spangenberg, Cyriacus: Predigten über den ganzen Katechismus Luthers und die Haustafel. Erf. 1564. 4. Sehr einfache und treffliche Predigten, die jedem Prediger zum Muſter dienen können.
10. Spener, Ph. J.: Katechismuspredigten. St. Louis, Mo., 1867. 4.

§ 2.

Homiletik.

Homiletik iſt die Anweiſung zur geiſtlichen Beredſamkeit. Sie giebt die Regeln an, nach denen die Predigten zu entwerfen, auszuarbeiten und zu halten ſind. Den Stoff zur Predigt entnimmt ſie aus der Exegeſe, Dogmatik und Moral. Aber da es ſich nicht nur um das Was? ſondern auch um das Wie?, nicht allein um die Materie, ſondern auch um die Form handelt, ſo lehrt die Homiletik die formalen Principien, nach denen die Predigt zu geſtalten iſt. Dies ſind im Allgemeinen die Principien der Beredſamkeit, ſoweit dieſelben hinſichtlich des Stoffes und Zwecks der Predigt auf dieſelbe Anwendung finden können.

Anmerkung. Allein durch das Studium einer Homiletik wird niemand die Geſchicklichkeit erlangen, recht zu predigen. „Predigen", ſo hat ſchon Melanchthon geſagt, „iſt keine Kunſt, ſonſt könnte ich's auch". Um recht predigen zu können, ſind einmal eine ganze Reihe von Vorkenntniſſen vonnöthen, vor allen Dingen aber, daß jemand ein Chriſt, und zwar ein rechtgläubiger Chriſt iſt. Die Amtsgaben haben den rechtfertigenden Glauben zur Vorausſetzung. Das gilt auch inſonderheit von der Predigtgabe, die wie andere Gaben eine von Gott geſchenkte praktiſche Fertigkeit iſt. Zur rechten Predigt gehört ferner die Fähigkeit, Geſetz und Evangelium recht zu ſcheiden, und dieſe kann nicht aus einer Homiletik, ſondern nur in der Schule des heiligen

Geiſtes gelernt werden. Wer nicht in dieſer Schule geweſen iſt, und noch immerdar in derſelben ſich befindet, wird's bei aller äußeren Orthodoxie in der Anwendung verſehen. Der Prediger ſoll nicht ſowohl Redner als vielmehr Zunge ſein, Apoſt. Geſch. 10, 42. Er ſoll Chriſtum predigen, von Chriſto zeugen. Das kann aber nur der, welcher Chriſtum wirklich kennen gelernt hat und kennt; in dem Chriſtus lebendig geworden iſt, Gal. 2, 20, eine Geſtalt gewonnen hat. Bei wem dies nicht geſchehen iſt, der redet von einem ihm eigentlich unbekannten Gegenſtande. Nicht das iſt eine wirklich chriſtliche Predigt, welche in angelernten Worten eine Lehre oder einen Theil derſelben richtig und nach gewiſſen Regeln in Form einer Predigt vorträgt, ſondern die ein lebendiges Zeugniß von Chriſto, dem Sünderheilande, iſt. Woher kommt es wohl, daß gar nicht ſo ſelten Predigten in mehr oder weniger bombaſtiſchen, oft genug gänzlich mißglückten, Phraſen gehalten werden, die doch nicht wahrhaft chriſtlich ſind, die nicht ſo viel von Chriſto, dem Weg des Heils, enthalten, daß ein Zuhörer daraus lernen könnte, wie er ſelig werden kann? Indeſſen ſind Anweiſungen und Regeln nicht blos nützlich, ſondern ſogar nothwendig. Sind dieſe rechter Art, ſo wird der angehende Prediger durch ſie vor viel Verkehrtem bewahrt, er wird in die rechte Bahn geleitet, und es wird ihm die Anlage, Ausarbeitung und der Vortrag der Predigt bedeutend erleichtert werden. Nöthiger wie das Studium einer Paſtoraltheologie iſt dem angehenden Prediger eine richtige Anleitung in der Homiletik. Zu einer ſolchen Anleitung gehört aber nicht allein die Mittheilung von allerlei Regeln, die bei der Ausarbeitung einer guten Predigt zu beobachten ſind, ſondern praktiſche Uebungen hinſichtlich der Erfindung, der Anwendung des vom Texte dargebotenen Stoffes ꝛc. An Lehrbüchern der Homiletik fehlt es nicht. In älterer und neuerer Zeit iſt dies Gebiet ſeit A. Hyperius, Prof. der Theologie zu Marburg, † 1564, der zwei Bücher De formandis concionibus ſchrieb, ziemlich fleißig angebaut worden.

1. Lehrbücher der Homiletik.

A. Aus älterer Zeit.

1. Carpzov, Joh. Bened.: Hodegeticum, brevibus aphorismis olim pro collegio concionatorio conceptum. Lips. 1688. 8. Beigefügt ſind Monita betreffs der Dispoſition und zahlreiche Dispoſitionen. Das Werk umfaßt 269 Seiten.

2. Foerster, Joh.: Methodi concionandi viginti sex, quibus annexae sunt observationes formulae et elegantiores phrases in qualibet conciones parte notatu dignissimae. Lips. 1677. 8. 119 Seiten. Die Regeln ſind lateiniſch, die Beiſpiele deutſch gegeben.
3. Hoepfner, Heinr.: Aphorismi Homiletici, Oratoriae S. praecepta selectiora perspicue et solide exhibentes etc. 8. 379 Seiten.
4. Hülsemann, Joh.: Methodus concionandi. Lips. 1677. 8. 261 Seiten.
5. *Rambach, J. J.: Erläuterung über die Praecepta Homiletica. Gießen 1736. 4. 306 Seiten. Die Paragraphen, welche die Regeln enthalten, ſind in lateiniſcher, die Erläuterungen derſelben in mit vielen lateiniſchen Worten und Sätzen vermiſchter deutſcher Sprache gegeben. Die beſte uns bekannte Homiletik.
6. Stock, Chr.: Institutiones Homileticae. Jena 1721. 8. 2 Theile. Der erſte Theil enthält, 431 Seiten ſtark, die Homiletik; der zweite, 228 Seiten, Dispoſitionen über ev. und epiſtoliſche Texte. Dies Werk iſt ſeiner Zeit von Dr. Walther benutzt worden.

B. Aus neuerer Zeit.

1. Bartels, Georg Chriſt.: Specielle Homiletik für die hiſtoriſche und paraboliſche Homilie. Braunſchw. 1824. 8. 261 Seiten. Eine intereſſante und lehrreiche Schrift.
2. *Baur, Guſt.: Grundzüge der Homiletik. Gießen 1848. 8. 252 Seiten. Wir zählen dieſe Grundzüge zu den beſten unter den homiletiſchen Werken.
3. Hüffell, Lud.: Weſen und Beruf des evangeliſch-chriſtlichen Geiſtlichen. 4. Aufl. Gießen 1843. Der erſte Theil dieſes Werkes enthält, 464 Seiten ſtark, eine ſich über das ganze Gebiet der geiſtlichen Beredſamkeit erſtreckende Anweiſung für angehende Prediger, wie die Predigt auszuarbeiten und zu halten iſt.
4. Palmer, Chriſtian: Evangeliſche Homiletik. Stuttg. 6. Aufl. 8.

5. Pieper, R.: Evangeliſch-Lutheriſche Homiletik. Nach der Erläuterung über die Praecepta Homiletica von Dr. J. J. Rambach bearbeitet. Milwaukee, Wis., 1895. XXIV u. 481 Seiten. 8.
6. Reinhard, Franz Volkmar: Geſtändniſſe, ſeine Predigten und ſeine Bildung zum Prediger betreffend, in Briefen an einen Freund. 2. Aufl. Sulzbach 1811.
7. *Spurgeon, C. H.: Vorleſungen in meinem Prediger-Seminar. 3 Theile. Heilbronn 1895. 8. Ein treffliches Werk des geiſtreichen Londoner Predigers, in welchem er die üblen Angewohnheiten vieler Prediger oft mit beißendem Spott geißelt, aber auch viele ſehr richtige Grundſätze aufſtellt.
8. Schott, Hein. Aug.: Die Methode der Beredſamkeit mit beſonderer Anwendung auf die geiſtliche Beredſamkeit in ihrem ganzen Umfange dargeſtellt. Lpz. 1815. 3 Bde. 8.
9. Stier, Rud.: Grundriß einer bibliſchen Keryktik, oder einer Anweiſung, durch das Wort Gottes ſich zur Predigtkunſt zu bilden. Halle 1844. 8. 247 Seiten.
10. Vinet, A., Prof. der Theologie an der Akademie zu Lauſanne.: Homiletik oder Theorie der Predigt, deutſch bearbeitet von J. Schmid. Baſel 1857. 8. 507 Seiten.
11. Ziegler, Fried. Ernſt, Diaconus zu Oederan: Das Fundamentum dividendi. Dresd. 1851. 8. 500 Seiten. Beigegeben ein polemiſches Sendſchreiben an Dr. Chriſt. Palmer, der Zieglers Fundamentum wegwerfend beurtheilt hatte. Jedenfalls iſt dies Fundamentum inſtruktiver wie Palmers Homiletik.

2. Exegetiſch-homiletiſche Commentare.

(Materialien zu Predigten.)

Vorbemerkung. „Nach fremden Dispoſitionen arbeiten zu müſſen, iſt die Verdammniß der Pfuſcher. Muß doch der Schneider den Rock ſelbſt zu ſchneiden wiſſen, wenn er ein Meiſter heißen will. Das Zuſammenflicken der Lappen bleibt, wenn es auch noch ſo ſchön und zierlich geſchehen, Stümperwerk". (Hagenb. Encyclopädie, S. 384). Wer ſich daran gewöhnt, „mit fremden Kälbern zu pflügen", wird bald genug jede Selbſtändigkeit verlieren. Wer

nicht im Stande iſt, ſelbſt eine Dispoſition zu entwerfen und darnach zu arbeiten — gehört nicht in's Predigtamt, ſondern ſollte Gott in irgend einem anderen Berufe dienen. Wenn ein Prediger ſonntäglich mit geſtohlenem Gut vor ſeine Gemeinde tritt und dann ſich den Anſchein giebt, als biete er ihr ſein eigendſtes Produkt, ſo ſollte er nicht den Anſpruch erheben, ein ehrlicher Mann zu ſein. Macht doch ſchon der, welcher verſtohlen beim Vortrag ſeiner Predigt ſein Manuſcript benutzt, den Eindruck der Unehrlichkeit. In erhöhtem Maße macht ſich noch der Prediger dieſer Sünde ſchuldig, der überhaupt fremde Predigten liefert, ein Poſtillenreiter in optima forma iſt. Benutzung von Materialien iſt indeſſen nicht nur erlaubt, ſondern auch ſogar geboten; aber dieſe Materialien müſſen ſtudirt, der aus ihnen entnommene Stoff muß geiſtig verarbeitet und ſo in eigenen Stoff verwandelt werden.

1. Baumgarten, S. Ja.: Auslegung der evangeliſchen Texte auf alle Sonn- und Feſttage des ganzen Jahres. Halle 1755. 4. 2 Bde.
2. Baumgarten, S. Ja.: Auslegung der epiſtoliſchen Texte auf alle Sonn- und Feſttage ꝛc. Halle 1754. 4. 2 Bde.
3. Baumgarten, S. Ja.: Auslegung der Leidens-, Sterbens- und Auferſtehungsgeſchichte Jeſu Chriſti. Halle 1757. 4. — Baumgarten, Prof. zu Halle und der pietiſtiſchen Richtung angehörend, führte die mathematiſche Demonſtrations-Methode des Philoſophen Wolf in die Theologie ein. Nach dieſer Methode ſind auch ſeine Auslegungen gearbeitet, wodurch der Text meiſtens in kleine Theile zerſtückelt iſt. Wer zu unterſcheiden verſteht, für den ſind dieſe Auslegungen ganz brauchbar.
4. *Brenz, Joh.: Pericopae Evangeliorum. Frankof. 1557. 4.
5. *Büchner, Gottfr.: Bibliſche Real- und Verbal-Concordanzien oder Inbegriff der bibliſchen Gottesgelehrheit. Jena 1757. Gr. 4. Dieſe und die Ausgabe von 1750 in 4 ſind die beſten. Büchners Concordanz iſt allen anderen vorzuziehen.
6. *Büchner, Gottfr.: Exegetiſch-Homiletiſche Erklär- und Anwendung der Sonn- und Feſttags-Evangelien zum Gebrauch der geiſtlichen Redner. Jena 1752. 4. 1116 Seiten.

7. *Büchner, Gottf.: Exegetisch-Homiletische Erklär- und Anwendung der Sonn- und Festtags-Episteln zum Gebrauch der Geistl. Redner. Jena 1753. 4. 1248 Seiten. Diese vortrefflichen, leider sehr selten gewordenen Erklärungen fügen zunächst kurze Erklärungen in den Text selbst ein, die wesentlich zum Verständniß desselben beitragen, geben dann weitere Ausführungen in Anmerkungen, mehrere weit ausgeführte Entwürfe und endlich etliche meist gute kürzere Dispositionen. Sie gehören zu dem Besten, was uns zu Gesicht gekommen ist.

8. Dietrich, C.: Analysis logica Evangeliorum. Giess. 1617. 8.

9. *Echt evangel. Auslegung der Sonn- und Festtags-Evangelien des Kirchenjahres, übersetzt und ausgezogen aus der Evangelien Harmonie von M. Chemnitz, Pol. Leyser u. Joh. Gerhard von der monatl. Prediger-Conferenz zu Fort Wayne, Ind. St. Louis, Mo., 1887. 7 Bde. 8.

10. *Eberle, Chr. G.: Luthers Evangelien-Auslegung aus seinen homiletischen und exegetischen Werken für Schriftforscher, Prediger ꝛc. Stuttg. 8.

11. *Eberle, Chr. G.: Luthers Episteln-Auslegung. Ein Commentar zur Apostelgeschichte ꝛc. Stuttg. 1866. 8. Kein Prediger sollte ohne diese trefflichen Werke sein.

12. *Meisner, Balth.: Meditationes in Evangelia Festivitatum annuarum etc. Witteb. 1622. 8. Eine treffliche Auslegung der ev. Pericopen an den Festtagen des Kirchenjahres und der sieben Worte Christi am Kreuz.

13. Nebe, A.: Die evangelischen Perikopen des Kirchenjahres. Wiesb. 3. Aufl. 1886. 3 Bde. 8.

14. Nebe, A.: Die epistolischen Perikopen des Kirchenjahres. Wiesb. 3. Aufl. 1883. 3 Bde. 8. Unter allen neueren exegetisch-homiletischen Bearbeitungen der Pericopen sind diese die vortrefflichsten. Sie sind freilich in sehr wissenschaftlicher Form gehalten.

15. *Stock, Christ.: Homiletisches Real-Lexicon. Neue Ausgabe von Volkening. St. Louis, Mo., u. Lpz. 1867. Gr. 4. Ein ganz vortreffliches Werk.

16. De Valenti: Die Parabeln des Herrn für Kirche, Schule und Haus erklärt. Baſel 1841. 8. Eine kurze, empfehlenswerthe Erklärung der Gleichniſſe.

17. Magazin für ev.-lutheriſche Homiletik. St. Louis, Mo. Beſonders die in demſelben erſchienenen Predigtſtudien über evangel. und epiſtol. Pericopen von G. Stöckhardt.

3. Predigten und Reden.

Vorbemerkung. Nur wenige Predigtbücher aus der faſt zahlloſen Menge werden hier angeführt. Daß aus der neueren Predigtlitteratur nur das eine und andere Werk Aufnahme findet, wird man begreiflich finden. Die meiſten Erzeugniſſe des 18. und 19. Jahrhunderts auf dieſem Gebiet ſind nicht den Platz in der Bibliothek werth, auf dem ſie ſtehen. Inhaltlich ſeicht, ohne Scheidung und richtige Anwendung von Geſetz und Evangelium, in der Lehre falſch, oder doch unklar, ſprachlich ſchwulſtig, ſind ſie wie Flittergold, wie Spurgeon ſich einmal treffend ausdrückt: „Wolken ohne Regen", oft: vox et praeterea nihil. Ganz anders die Poſtillen der großen Prediger des 16. und 17. Jahrhunderts, eines M. Chemnitz, Heshuſius, auch eines Herberger und H. Müller, vor allem aber Luthers. Iſt die Form bei dieſem und jenem auch öfter ungelenk, ſie haben doch reichen Inhalt, bringen Geſetz und Evangelium, wenden beides recht an, reichen gute, nahrhafte Speiſe dar, während ſo viele der neueren einen Handel mit Seifenblaſen treiben. Aber beſſer, um mit Spurgeon zu reden, ein gutes, nahrhaftes Stück Fleiſch, wenn's auch nicht auf feiner Porcellanplatte ſervirt wird, als ein großes Stück Nichts mit der Sauce der Ziererei.

Am beſten iſt es, wenn namentlich angehende und junge Prediger gar keine Poſtillen gebrauchen. Nur Luthers Predigten ſollten ſie gebrauchen, und die nicht blos flüchtig überleſen, ſondern ſtudiren, wirklich ſtudiren. Wer dies treulich thut, wird mit Gottes Hilfe nach und nach zu einem tüchtigen Prediger werden, während er bei fortgehendem Gebrauch von Poſtillen und anderem homiletiſchen Material zu einem unſelbſtändigen faden Schwätzer wird. Poſtillen und homiletiſche Magazine, gemißbraucht (was leider nur zu häufig geſchieht), haben ſchon unendlichen Schaden angerichtet.

1. Arndt, Joh.: Poſtille. Jehna 1616. Fol.
2. „ „ : Paſſions- u. Oſterpredigten. Nördl. 1740. 4.
3. Carpzov, Joh. Bened.: Des Evangeliſten Alten Teſtaments, Jeſaiae, Sonn- und Feſttags Evangelia, Aus deſſen Prophetiſchen Weiſſagungen .. erklärt. Lpz. 1703. 4. 2 Bde. Eine dem Inhalte der ſonntäglichen Pericopen entſprechende Weiſſagung aus Jeſaias iſt eingehend erklärt und angewendet. Ein ſehr gutes Werk.
4. *Freſenius, Ph. J.: Heilige Reden über die Sonn- und Feſttags-Evangelien. Frankf. u. Lpz. 1754. 4.
5. *Freſenius, Ph. J.: Auserleſene Heilige Reden über die Epiſtoliſchen Texte aller Sonntage und hohen Feſttage durchs ganze Jahr. Frankf. u. Lpz. 1755. 4. Freſenius iſt beſonders wegen ſeiner trefflichen Dispoſitionen zu empfehlen.
6. Herberger, Valer.: Evangeliſche Herzenspoſtille. Lpz. 1700. Fol.
7. Herberger, Valer.: Geiſtliche Trauerbinden. Lpz. 1611. 4.
8. Herberger, Valer.: Zweiunddreißig Leichenpredigten. Halle 1654. 8.
9. *Heshuſius, Til.: Poſtilla das iſt Auslegung der ſonntäglichen Evangelien durchs ganze Jahr. St. Louis u. Lpz. 1878. Gr. 4. Verlag von Fr. Dette. Der Herausgeber hat ſich ein nicht geringes Verdienſt erworben, indem er dieſe Poſtille des Heshuſius neu herausgegeben hat. Sie gehört unſtreitig zu den allerbeſten Predigtbüchern, die je erſchienen ſind.
10. *Hoenecke, A.: Wenn ich nur dich habe. Ein Jahrgang Predigten über die zweite württembergiſche Perikopen-Reihe. Milwaukee, Wis., 1898. 8. Gehaltvolle, in den Text eindringende und in einfacher Sprache gehaltene Predigten.
11. Kügele, F.: Country Sermons on free Texts and Gospel Sermons. Baltimore, Md. 3 Vol. 8.
12. Matthefius, Joh.: Hochzeitspredigten. 1563. 4.
13. *Müller, Heinr.: Evangeliſche Schlußkett und Kraftkern. Frankf. 1708. Fol.
14. Müller, Heinr.: Gräber der Heiligen. Chriſtliche Leichenpredigten. Halle 1860. 8. — 56 kurze und treffliche Leichenreden.

15. *Palm, Joh. Georg: Evangeliſche Reden über die Sonn- und Feſt-Tags-Evangelia des ganzen Jahres. Wolfenb. 1758. 4. Dieſe wie andere Predigten von Palm ſind unter die beſten zu rechnen. Sie zeichnen ſich durch logiſche Dispoſition, Eingehen auf den Text und einfache Sprache aus.
16. *Rambach, J. J.: Evangeliſche Betrachtungen über die Sonn- und Feſttags-Evangelia des ganzen Jahres. Halle 1742. 4.
17. *Rambach, J. J.: Betrachtungen über den Rath Gottes von der Seligkeit der Menſchen. Frankf. u. Lpz. 1780. 4. Ein vortreffliches Werk.
18. Rambach, J. J.: Zeugniſſe der Wahrheit zur Gottſeligkeit. Züllich. 1740. 8. Sämmtliche Predigten von Rambach ſind zu empfehlen.
19. Rambach, J. J.: 16 Buß-Reden. Lpz. 1740. 8.
20. Sciver, Chr.: Herrlichkeit und Seligkeit der Kinder Gottes. Nürnb. 1715. 4.
21. Sieck, H.: Adventspredigten über ausgewählte Texte. St. Louis, Mo., 1895. 8.
22. *Spangenberg, Cyr.: Eheſpiegel... In Siebenzig Brautpredigten. Straßb. 1563. Fol. Einfache Reden, die ein Material zur Ausarbeitung von zeitgemäßen Traureden darbieten, wie es ſonſtwo ſelten gefunden werden dürfte.
23. Spener, Ph. J.: Deß thätigen Chriſtenthums Nothwendigkeit und Möglichkeit. Frankf. 1721. 4.
24. Spurgeon, C. H.: Die Botſchaft des Heils. Neue Predigten. Hamb. 1877. 8.
25. Spurgeon, C. H.: Altteſtamentliche Bilder. Hagen i. W. 1884. 8.
26. Spurgeon, C. H.: Neuteſtamentliche Bilder. Hagen i. W. 1890. 8.
27. *Stoeckhardt, Georg: Paſſionspredigten. 2 Theile. St. Louis, Mo., 1884. 8.
28. *Walther, C. F. W.: Amerikaniſch-Lutheriſche Evangelien-Poſtille. St. Louis, Mo., 1871. 4.
29. *Walther, C. F. W.: Amerikaniſch-Lutheriſche Epiſtel-Poſtille. St. Louis, Mo., 1898. 4.
30. „I am the Resurrection and the Life". A Book of Funeral Sermons by Lutheran Pastors. Pittsb., Pa., 1899.

§ 3.

Liturgik.

Die Liturgik handelt von der Anordnung und Verrichtung des öffentlichen Gottesdienſtes. Jene, die Anordnung, iſt Sache der Kirche, reſp. der Gemeinde, dieſe, die Verrichtung, des Geiſtlichen.

Anmerkung 1. Das Wort λειτουργία, von dem unſer deutſches Liturgie kommt, hat im N. T. einen viel weiteren Begriff, als wir nach jetzigen kirchlichem Sprachgebrauch damit verbinden. Luc. 1, 23 bezeichnet es die Verwaltung des prieſterlichen Amtes, ὡς ἐπλήσθησαν αἱ ἡμέραι τῆς λειτουργίας αὐτοῦ = als die Tage ſeines Amtes erfüllet, d. h. zu Ende waren. Hebr. 8, 6 wird λειτουργία von dem prieſterlichen Amte Chriſti, und Cap. 9, 21 vom Gottesdienſt überhaupt gebraucht. Phil. 2, 17 nennt Paulus ſein Amt eine λειτουργία. Endlich 2. Cor. 2, 12 bezeichnet es die Collecte (Luther: Steuer) für arme Glaubensgenoſſen, und Phil. 2, 30 Steuer der Philipper für den Apoſtel Paulus. „In der alten Kirche verſtand man unter λειτουργία die Verwaltung aller gottesdienſtlichen Handlungen, der Gebete, Vorleſungen, der Predigt und der Sacramente". S. Hüffell, Der Geiſtl. als Liturg, S. 98; S. Jac. Baumgarten, Erläut. der chriſtl. Alterthümer, S. 433. Luther ſagt in: Der Evangeliſchen Bedenken wegen der Meſſe: „Wir wollen auch eine kurze Erklärung der Liturgie beifügen, dadurch einige in grober Unwiſſenheit die Meſſe zu einem Opfer machen wollen: wir aber ſagen, daß dies Wort im geringſten kein Opfer, ſondern die Verwaltung eines jeden Amtes oder Dienſtes, es ſei welt- oder geiſtlich, bedeute. Drum wird es oft gebraucht für weltliche Auflagen, z. E. Zinſe, Steuern, Zölle und dergleichen. Daher es auch die Handreichung bedeutet, ſo den Heiligen geſchahe. Paulus hat es 2. Cor. 9, 1 gebraucht und Phil. 2, 25 ſagt er, Epaphroditus ſei der, welcher ihm in ſeiner Noth Handreichung thue, wo das Wort Liturgie gewiß kein Opfer bedeutet. Darum ob dies Wort ſchon in der Apoſtelgeſchichte ſtehet, ſo folget doch nicht, daß die Meſſe ein Opfer ſey; denn der Text gedenket nicht allein der Meſſe, ſondern meldet auch, daß die Apoſtel ſonſt ihr Amt verwaltet, dadurch nicht allein die Ausſpendung des heil. Nachtmahls, ſondern auch andere ihre Amtsver-

richtungen, z. E. Predigt, Gebet und andere gute Werke verſtanden und angezeigt werden, damit ſie der chriſtlichen Gemeine gedienet und ſich um die Kirche wohl verdienet gemacht haben". (T. XVI, S. 1200.)

Anmerkung 2. Das Gebiet der Liturgik umfaßt nicht blos das, was wir Liturgie nennen, ſondern erſtreckt ſich auf die zum Gottesdienſt beſtimmten Gebäude, deren innere Einrichtung, Schmuck, die kirchlichen Geräthe, den Gemeindegeſang, die Gebete, die Symbole, z. B. das Kruzifix und die Lichter auf dem Altar, die ſymboliſchen Handlungen, wie das Zeichen des Kreuzes bei der Taufe und die Taufgebräuche überhaupt, die Stellung, welche die Predigt im Gottesdienſt einzunehmen hat u. ſ. f. Wie viel auf die einzelnen Handlungen im Gottesdienſt ankomme, mag nur an dem öffentlichen Vorleſen der ſonntäglichen Pericopen oder ſonſtiger Abſchnitte der Schrift angedeutet werden. Wie alles andere, ſo ſoll auch dies die Andacht der Zuhörer fördern. Aber wie oft geſchieht dies Vorleſen in ganz verkehrter Weiſe! Die Schriftabſchnitte werden oft nicht vorgeleſen, ſondern vorgeleiert, und wenn vorgeleſen wird, ſo geſchiehts mit völlig falſcher Betonung. Man merkt ſogleich, daß der Vorleſer das Schriftwort ſelbſt nicht verſteht. Oder man merkt ihm an, daß er es nicht mit geziemender Ehrfurcht, ſondern leichtfertig, geſchäftsmäßig abliest. Wir haben ſchon öfter eine Verleſung eines Schriftabſchnittes mit angehört, die geradezu ekelhaft war, daher die Andacht nicht förderte, ſondern nur im höchſten Grade ſtörte, ja zerſtörte. Die liturgiſchen Handlungen können nur von dem in rechter würdiger, die Andacht fördernder Weiſe verrichtet werden, der ihre Stellung zu einander, ihren Sinn und ihre Bedeutung erkannt hat, der ſie „im Geiſt und in der Wahrheit" verrichtet. Es iſt dies ein Gegenſtand, der auf Conferenzen eingehend erörtert werden ſollte.

Anmerkung 3. In das Gebiet der Liturgik gehören die alten Kirchenordnungen, die nicht wie die heutigen Gemeindeordnungen nur kurze Artikel über das Bekenntniß, Aufnahme von Gliedern ꝛc. enthalten, ſondern von den einzelnen Lehren, vom Geſetz, Evangelium, Buße, Glauben ꝛc. handeln, ſodann Formulare für die kirchlichen Handlungen, als Taufe, Abendmahl, Trauungen ꝛc., und die Ordnung des Gottesdienſtes vorſchreiben.

Werke aus dem Gebiet der Liturgik.

1. Harms, Claus: Der Prieſter, wie ihn die Paſtoraltheologie ſein und thun lehret hinſichtlich des öffentlichen Gottesdienſtes und der mehreren einzelnen prieſterlichen Handlungen. Kiel 1857. 8. Ein intereſſantes Werk beſonders für ſolche, die geneigt ſind, ſchauſpieleriſch im Gottesdienſt aufzutreten.
2. *Höfling, J. W. F.: Von der Compoſition der chriſtl. Gemeindegottesdienſte. Erl. 1837. 8.
3. *Hüffell, Ludw.: Der Geiſtliche als Liturg. Gießen 1843. 8.
4. Kliefoth, Theod.: Die urſprüngliche Gottesdienſtordnung in den deutſchen Kirchen lutheriſchen Bekenntniſſes. Roſt. u. Schwer. 1847. 8.
5. Layriz, Fr.: Liturgie nach lutheriſchem Typus. Nördl. 1849. 8.
6. *Lochner, Fried.: Liturgiſche Formulare für etliche Handlungen und Acte nebſt Gebeten, Collecten und einem Anhang. St. Louis, Mo., 1895. Kl. 8.
7. Lochner, Fried.: Der Hauptgottesdienſt der Evangel.-Lutheriſchen Kirche. St. Louis, Mo., 1895. 4.
8. Miſſouriſche Agende: Kirchen-Agende für Evang.-Luth. Gemeinden ungeänderter Augsb. Confeſſion. St. Louis, Mo., 1866. 4.
9. *Nürnberger Kirchenordnung: Kirchen-Ordnung in E. E. Raths der Stadt Nürnberg Oberkeit und Gebieten, wie man ſich mit der Lehr und Ceremonien halten ſolle. 1533. 4. Beigegeben ſind Catechismuspredigten, die 178 Seiten umfaſſen. Einzelne Theile der Miſſouri-Agende ſind dieſer Kirchen-Ordnung wörtlich entnommen.
10. *Pommerſche Kirchenordnung: Die Pommerſche Kirchenordnung und Agenda nebſt den Legibus Praepositorum, Statutis Synodicis und Viſitations-Ordnung von 1736. Neue Ausg. Greifsw. 1854. 8. 570 Seiten. Dieſe Kirchen-Ordnung iſt ſchon in geſchichtlicher Beziehung ſehr intereſſant und lehrreich. Ihr Verfaſſer war Dr. Bugenhagen im Auftrage der Fürſten Barnim IX. und Philipp I.
11. Sächſiſche Agende: Agende, d. i.: Kirchenordnung für die Diener der Kirchen in —. Lpz. 1771. 4.

12. Sartorius, E.: Ueber den alt- und neuteſtamentlichen Cultus, insbeſondere Sabbath, Prieſterthum, Sacrament und Opfer. Stuttg. 1852. 8.
13. Straßburger Kirchenordnung. Straßb. 1670. 4.
14. Wucherer, J. F.: Vom ev.-lutheriſchen Hausgottesdienſt. Nördl. 1846. 8.
15. Wisconſiniſche Agende. Herausgegeben von der Ev.-Luth. Synode von Wisconſin u. a. Staaten. Milwaukee, Wisc., 1896. 4. Dieſe Agende enthält Formulare für mehrere Amtshandlungen, die in der Miſſouri-Agende fehlen.

§ 4.

Paſtorale.

Paſtorale im engeren Sinne des Wortes iſt die Anweiſung zur Ausübung der rechten Privatſeelſorge. Sie hängt aufs Innigſte mit der Dogmatik und Ethik zuſammen, da ſie aus ihnen vornehmlich ihre Principien ableitet.

Anmerkung 1. Wir haben es hier mit der Paſtorale nicht in concreto, ſondern in abstracto zu thun. In concreto betrachtet iſt ſie ein habitus practicus, eine praktiſche Fertigkeit oder Tüchtigkeit, in abstracto betrachtet gehört ſie zu den theologiſchen Disciplinen auf praktiſchem Gebiet, iſt alſo nicht eine dem Paſtor ſchon anhaftende oder innewohnende Tüchtigkeit, ſondern eine Anleitung, wie die Seelſorge an den einzelnen Chriſten von dem Paſtor auszuüben iſt.

Anmerkung 2. Die Privatſeelſorge iſt die nothwendige Ergänzung der öffentlichen Amtswirkſamkeit des Predigers. Die für ſie geltenden Grundſätze und Regeln ſind im Allgemeinen in der heiligen Schrift gegeben; theils in dem vorbildlichen Verhalten Chriſti und der Apoſtel einzelnen Perſonen gegenüber, theils in deutlichen Anweiſungen, beſonders in den Paſtoralbriefen. Aufgabe eines jeden Paſtors iſt es, ſich dieſen Vorbildern mehr und mehr gleichzugeſtalten und die Tüchtigkeit zu erlangen, die in der Schrift vorliegenden Anweiſungen mit rechter Klugheit auf die immer wieder verſchiedenen Fälle in der Privatſeelſorge anzuwenden. Die Mittel, dieſe Tüchtigkeit zu erlangen, ſind in dem bekannten Axiom Luthers

angegeben: Oratio, meditatio, tentatio faciunt theologum. Voraussetzung (conditio sine qua non) für die rechte Ausübung der Privatseelsorge ist der lebendige Glaube an Christum und die aus diesem Glauben fließende Liebe zu den Seelen. Joh. 21, 15 ff.

Pastoraltheologische Werke.

1. *Andreä, Joh. Val.: Der Theophilus. Lpz. 1826. 8. Das Werk, ursprünglich lateinisch geschrieben, hatte den Titel: Theophilus, sive de religione christiana colenda. Andreä war ein Enkel des bekannten J. Jac. Andreä, Hofprediger in Stuttgart, Doctor der Theologie und endlich Abt zu Adelberg. † 1654. Einer der gelehrtesten, aber schlichtesten und gottseligsten Theologen seiner Zeit. Man lese seine Pastoraltheologie: „Das gute Leben eines rechtschaffenen Dieners Gottes" in Versen, mitgetheilt in Herders sämmtlichen Werken. 12. Bd. Stuttg. u. Tüb. 1852, S. 331—350.

2. Bidembach, Felix: Manuale ministrorum ecclesiae. Stuttg. 1659. Ein deutsch geschriebenes Werk mit lateinischem Titel, in welchem neben Anderem eine treffliche Anweisung zu seelsorgerlicher Behandlung der Kranken und Schwermüthigen gegeben ist.

3. Chrysostomus, Jo.: De Sacerdotio Libri sex. E. Recensione Jo. Alb. Bengelii. Lips. 1825. 8. Ein in griechischer Sprache geschriebenes kurzes Pastorale des großen Chrysostomus.

4. De Valenti: Pastoral-Medizin. 2 Theile. Der erste Theil handelt davon, wie der Pastor für seine Gesundheit zu sorgen, der 2. wie er mit den Kranken nach ihrer physischen Seite zu handeln habe.

5. Deyling, Sal.: Institutiones Prudentiae Pastoralis. Lips. 1739. 8. Eine vortreffliche kleine Schrift über Pastoraltheologie, in der freilich Vieles nach staatskirchlichen Verhältnissen geschrieben ist, was auf hiesige Verhältnisse keine Anwendung findet.

6. Franke, A. H.: Monita pastoralia theologica, oder theologische Erinnerungen und Vorschläge. Halle 1729. 12.

7. Feuſtking, Hein.: Pastorale evangelicum, oder Unterricht, wie ein Prediger ſeine Kirchenarbeit führen ſoll. Wittenb. 1699. 8.
8. Freſenius, J. Ph.: Paſtoralſammlungen. Frankf. u. Lpz. 1748/59. 8. 12 Bde.
9. Günther, J.: Geiſtliche Krankenkur. Frankf. u. Lpz. 1727. 8.
10. *Haas, Nicol.: Der getreue Seelenhirte. Lpz. 1700. 8. Neue Ausg. von Fr. Dette, St. Louis, Mo., 1868. Ein ganz vortreffliches Werk. Siehe Walther: Paſtorale, S. 19.
11. *Hartmann, Joh. Ludw.: Pastorale evangelicum seu instructio plenior ministrorum verbi etc. Norimb. 1697. 4. 1496 Seiten. Neben Porta's Werk wohl das vollſtändigſte und beſte Paſtorale.
12. Korthold, Christian: Pastor fidelis. Hamb. 1696. 12. 356 Seiten. Walther: „Es iſt ein überaus liebliches Büchlein. Man kann es mit Recht ein Pastorale in nuce nennen". (Paſt. S. 19.)
13. Löhe, Wilh.: Der evangeliſche Geiſtliche. Stuttg. 1852. 8.
14. Olearius, Gottf.: Collegium pastorale. Lpz. 1718. 4. Ueber 1000 Seiten. Den Inhalt des 2. Theils giebt der Titel an: „Anleitung zur geiſtlichen Seelen-Cur". Walther: „Ein vortrefflicheres Repertorium für Privatſeelſorge beſitzen wir nicht". (Paſt. S. 20.)
15. *Porta, Conr.: Pastorale Lutheri, Das iſt Nützlicher und nöthiger Unterricht von den fürnehmſten Stücken des heiligen Ministerii, Vor angehende Prediger u. Kirchendiener aus Gottes Wort u. D. M. Lutheri Schrifften zuſammengetragen. Jena 1729. 8. 1212 Seiten. Dies iſt das beſte Paſtorale, welches je erſchienen iſt. Die Ausgabe von 1729, von Joh. Chriſtoph Cramer beſorgt und mit vielen werthvollen Anmerkungen verſehen, iſt die beſte und überaus ſelten. Eine neue Ausgabe, aber ohne Cramers Zuſätze, iſt 1842 bei Beck in Nördl. erſchienen.
16. Quensted, J. A.: Ethica pastoralis. Witteb. 1697. 8. S. Walther, Paſt. S. 19.
17. *Seidel, Chriſtoph, Tim.: Paſtoral-Theologie. Helmſt. 1749. 8. Beſte Ausgabe von F. E. Rambach. Lpz. 1769.

18. Tarnov, Paul: De Sacrosancto Ministerio Libri Tres... Rostocki 1623. 12. 1423 Seiten. Ein inhaltreiches und treffliches Werk, in welchem von der Berufung, der Examination, Ordination, der Amtsverwaltung, Beſtändigkeit, der zeitlichen und ewigen Belohnung des Paſtors eingehend auf Grund der Schrift gehandelt wird. P. Tarnov war einer der tüchtigſten Exegeten ſeiner Zeit.
19. *Walther, C. Ferd. W.: Amerikaniſch-Lutheriſche Paſtoraltheologie. St. Louis, Mo., 1885. 8.

§ 5.

Caſuiſtik.

Die Caſuiſtik, d. h. Anleitung zur Entſcheidung einzelner Gewiſſensfragen, die auf theologiſchem Gebiet, mithin im Amtsbereich eines Paſtors liegen, wird von den Einen als dem ethiſchen, von Anderen als dem paſtoraltheologiſchen Gebiet im engeren Sinne zugehörig betrachtet. Das Letztere iſt unſeres Erachtens das Richtigere, weßhalb ſie hier den praktiſchen Disciplinen zugewieſen wird.

Anmerkung. Die Caſuiſtik (de casibus conscientiae) hat es mit einzelnen Fällen und Vorkommniſſen im Gemeindeleben zu thun, in denen es ſich darum handelt, mehr oder weniger ſchwierige Fragen namentlich in Bezug auf das Leben oder die Praxis nach Gottes Wort zu entſcheiden, die irrenden Gewiſſen zu berathen und auf den rechten Weg zu leiten ꝛc. Seit dem Beginn des ſiebzehnten Jahrhunderts iſt ſie neben der Theologia polemica als eine beſondere theologiſche Disciplin behandelt worden, weßhalb eine große Zahl caſuiſtiſcher Werke erſchienen iſt. In den größeren dogmatiſchen Werken von Brochmand, Gerhard, Hutter, Calov und Quenſtedt iſt die Caſuiſtik mitbehandelt.

Caſuiſtiſche Werke.

1. *Balduin, Fried.: Tractatus Luculentus posthumus tot reipublicae christianae utilissimus De Materia rarissime antehac enucleata, Casibus nimirum Conscientiae. Witteb. 1628. 4. Dies iſt die berühmteſte und geſuchteſte Caſuiſtik, die außer den umfangreichen Regiſtern 1280 Seiten umfaßt.

2. Baumgarten, S. J.: Theologiſche Bedenken. Halle 1742/50. 4 Bde. 8.

3. *Dannhauer, Con.: Liber conscientiae apertus, sive theologia conscientiaria. Argent. 1679. 4.

4. Dannhauer, Con.: Theologia casualis. Gryphiswaldiae 1706. 8.

5. Dedekennus, G.: Thesaurus consiliorum et decisionum. Hamb. 1623. Fol. 2 Vol. Der erſte Band enthält die kirchlichen, der zweite die politiſchen Gutachten und Entſcheidungen.

6. Dietrich, Conr.: Consilia und Bedenken. Nürnb. 1689. 4.

7. Dunte, L.: Decisiones mille et sex casuum conscientiae. Ratzeb. 1664. 4.

8. König, G.: Casus conscientiae. Altd. 1654. 4.

9. Mengering, Arnold: Scrutinium Conscientiae Catecheticum. Das iſt Sünden-Rüge und Gewiſſens-Forſchung. Altenb. 1642. 4. Außer dem Regiſter 1584 Seiten ſtark. In dieſem Werke werden nach den einzelnen Hauptſtücken des kleinen Catechismus Luthers alle nur möglichen Gewiſſensfragen beantwortet.

10. Prueckner, A.: Manuale mille quaestionum illustrium theol. Norimb. 1679. 12.

11. Quistorp, Joh.: Utrum sine laesione conscientiae in sanitatem aliorum bibere liceat. Rostockii 1666. 4.

12. Spener, Ph. J.: Theologiſche Bedenken. Halle 1700/1702. 3 Bde. 4.

13. Spener, Ph. J. Letzte theologiſche Bedenken. Halle 1711. 4.

14. Wittebergensia consilia theologica. Frankf. 1664. Fol.

§ 6.

Kirchenrecht.

Das Kirchenrecht legt die Grundſätze dar, welche die Kirche hinſichtlich der Verfaſſung, Ordnung und Verwaltung ihrer inneren und äußeren Angelegenheiten, wie auch in ihrem Verhältniß dem weltlichen Staate gegenüber zu beobachten hat. Dieſe Grundſätze ruhen in der von der Kirche in ihrem Bekenntniß niedergelegten Lehre. Weil ſich der Staat eben ſo wenig in die rein kirchlichen, wie die Kirche in die ſtaatlichen Dinge zu miſchen, da jener ausſchließlich mit irdiſchen, dieſe mit himmliſchen Dingen zu thun hat, beide alſo völlig von einander getrennt ſind und getrennt ſein ſollen, ſo beſtehen die genannten Grundſätze wie die nach denſelben geſchaffenen Verhältniſſe der Kirche zu Recht, wenn ſie nicht etwa mit den Geſetzen und Ordnungen des Staates in Widerſpruch ſtehen.

Anmerkung. Kirche und Staat ſind auch hier, wie in den erſten drei Jahrhunderten der chriſtlichen Kirche bis auf Conſtantin d. Gr., völlig von einander geſchieden. Dieſe Trennung fordert nicht allein die Schrift (Joh. 18, 36; Matth. 22, 21), ſondern auch das Weſen der Kirche und des Staates. Ihre Vermiſchung hat ſich ſtets für beide unheilvoll erwieſen. Das Kirchenrecht hat unter unſern Verhältniſſen eine ganz andere Geſtalt als in den Staatskirchen, in denen ſich der Cäſareopapismus findet und die Kirche zur Sklavin des Staates herabgewürdigt iſt. Das Studium kirchenrechtlicher, vom ſtaatskirchlichen Standpunkte aus geſchriebener Werke hat daher für den amerikaniſchen Prediger eigentlich nur hiſtoriſches Intereſſe. Das beſte Werk über das Verhältniß zwiſchen Staat und Kirche iſt die von Luther 1523 verfaßte Schrift: „Von weltlicher Oberkeit, wie weit man ihr Gehorſam ſchuldig ſei“. Erl. Ausg. Bd. 22, S. 59 ff. Aber wenn die Kirche hier auch weniger von der Herrſchaft durch den Staat bedroht iſt, ſo hat doch inſonderheit jeder Prediger die Pflicht, ſich über das rechte Verhältniß zwiſchen Staat und Kirche zu unterrichten. Andererſeits ſoll er ſich ſeiner Stellung in und zur Gemeinde, welche nur die eines Dieners iſt, bewußt ſein und bleiben, damit die Kirche von dem Papocäſarismus, wie derſelbe mehr oder weniger auch in einzelnen americaniſch-lutheriſchen Kirchenkörpern ſich findet, bewahrt bleibe. Das Studium eines oder mehrerer das rechtliche Verhältniß der Kirche behandelnder Werke wird daher immer nöthig und nutzbringend bleiben.

1. Brunnemann, Joh.: De Jure Ecclesiastico Tractatus Posthumus in usum Ecclesiarum Evangel. et Consistoriorum continuatus. Witteb. 1721. 4. 708 Seiten.
2. Brunnemann, Joh.: Ad Regulas Juris canonici Praelectiones publicae. Witteb. 1721 4. 290 Seiten.
3. Carpzov, B.: Jurisprudentia ecclesiastica seu Definitiones ecclesiasticae, seu consistoriales. Lips. 1721. Fol.
4. Cyprian, E. S.: Kurzer Bericht von Kirchenordnungen. Cob. 1713.
5. Fabri, Fried.: Staat und Kirche. Betrachtungen zur Lage Deutschlands in der Gegenwart. Gotha 1872. 8. 158 Seiten. Der Verfasser steht völlig auf staatskirchlichem Boden.
6. Gladstone, W. E.: Der Staat in seinem Verhältniß zur Kirche. Halle 1843. 8.
7. *Harnack, Theod.: Die freie lutherische Volkskirche. Erl. 1870. 8.
8. *Höfling, J. W. F.: Grundsätze ev.-lutherischer Kirchenverfassung. Erl. 2. Aufl. 1851. 8.
9. Meisner, Balth.: De regimine ecclesiastico. Tub. 1610. 4.
10. Pfaff, Chr. M.: De originibus juris ecclesiastici. Tub. 1719. 8.
11. *Pufendorff, S. v.: Natur und Eigenschaft der christlichen Religion und Kirche. 1692. 12.
12. *Schaff, Phil.: Church and State in the United States, or the American Idea of Religious Liberty and its practical Effects. New York and London 1888. 8. Ein lehrreiches Werk mit zahlreichen officiellen Dokumenten.
13. Seckendorf, V. L. v.: Christenstaat. Lpz. 1686. 8.
14. " " " ": Teutscher Fürstenstaat. Frankf. 1678. 8.
15. Synodalhandbuch der deutschen ev.-luth. Synode von Missouri ꝛc. St. Louis, Mo. 12.
16. *Walther, C. F. W.: Die rechte Gestalt einer vom Staate unabhängigen Ev.-Lutherischen Ortsgemeinde. St. Louis, Mo., 1864. 8.

Namenregiſter.*)

Seite

Agende, Miſſouriſche ..... 83.
Agende, Sächſiſche ..... 83.
Agende, Wisconſiniſche ..... 84.
Andreä, J. V. ..... 85.
Anton, P. ..... 28. 58.
Arndt, J. ..... 71. 79.
Arnold, N. ..... 24.
Athanaſius ..... 38.
Auguſti, J. C. W. ..... 41.
Auguſtinus ..... 38. 55.
Auslegung, echt evangeliſche ..... 77.
Baier, J. G. ..... 21. 48.
Baier, J. W. ..... 56.
Balduin, F. ..... 25. 28. 41. 53. 87.
Bartels, G. C. ..... 74.
Baumgarten, S. J. ..... 16. 25. 45. 58. 67. 70. 76. 88.
Baur, G. ..... 74.
Bechmann, F. ..... 48. 59.
Beck, J. T. ..... 21. 22.
Bengel, J. A. ..... 10. 29. 35. 37.
Berleburger Bibel ..... 7.
Beſſer, W. F. ..... 29.
Beſte, W. ..... 48.
Bidembach, M. F. ..... 25. 85.
Bidembach, W. ..... 59.
Bingham, J. ..... 45.
Böckel, E. G. A. ..... 41.
Brauer, E. A. ..... 37.
Brenz, J. ..... 25. 26. 29. 70. 76.
Brochmann, C. E. ..... 49.
Brunn, F. ..... 37. 70.
Brunnemann, J. ..... 90.
Buddeus, J. F. ..... 19. 59. 67.
Burg, J. F. ..... 22. 49.
Burk, P. D. ..... 26. 53.
Buxtorf, J. ..... 13.
Büchner, G. ..... 76.
Calixt, G. ..... 29.
Calov, A. ..... 6. 7. 42. 49. 63.
Calvin, J. ..... 26.
Culver Bibellexikon ..... 17.
Carpzov, J. B. ..... 29. 42. 73. 79. 90.
Carpzov, J. G. ..... 10.
Cave, W. ..... 45.
Chemnitz, M. ..... 29. 49. 59. 60. 62.
Chryſoſtomos, J. ..... 38. 85.

Seite

Chyträus, D. ..... 29. 42.
Cramer, D. ..... 24.
Cremer, H. ..... 13.
Cruſius, C. A. ..... 67.
Cyprian, C. ..... 38.
Cyprian, E. S. ..... 42. 60. 63. 67. 90.
Dannhauer, J. C. ..... 19. 49. 53. 62. 63. 70. 71. 88.
Daſov, T. ..... 17.
Dedekennus, G. ..... 88.
Delitſch, F. ..... 18. 55.
De Valenti ..... 49. 78. 85.
Deyling, S. ..... 85.
Dietrich, C. ..... 70. 71. 77. 80.
Dorner, J. A. ..... 39.
Dunte, L. ..... 88.
Ebele, C. G. ..... 77.
Erneſti, J. A. ..... 16.
Euler, K. ..... 71.
Euſebius v. Caeſarea ..... 38.
Fabri, F. ..... 90.
Feuſtking, H. ..... 86.
Fick, H. ..... 60.
Flacius, M. J. .. 14. 30. 34. 37. 60. 64.
Foerſter, J. ..... 53. 74.
Frank, F. H. K. ..... 42.
Frank, G. ..... 39.
Franke, A. H. ..... 11. 26. 71. 85.
Franz, W. ..... 16. 26. 42. 53.
Freſenius, J. F. ..... 53.
Freſenius, J. P. ..... 55. 60. 79. 86.
Fürſt, J. ..... 11.
Gallus, N. ..... 64.
Geier, M. ..... 26.
Gerhard J. ..... 26. 49. 56. 60.
Geſenius, W. ..... 13.
Geßner, S. ..... 26.
Gieſeler, J. C. L. ..... 11. 34.
Giſenius, J. ..... 62.
Gladſtone, W. E. ..... 90.
Glaſſius, S. ..... 14. 60.
Gnadenwahl Verhandlungen ..... 66.
Götze, J. M. ..... 55.
Grauer, A. ..... 59.
Graul, K. ..... 43.
Gräbner, A. L. ..... 35.

*) Dies Regiſter iſt von den Herren Studenten W. und J. Müller angefertigt, die auch die Durchſicht der Correkturbogen mit Fleiß und Geſchick bereitwilligſt beſorgt haben.

Seite

Grotius, H. ..... 55.
Guericke, H. E. F. ..... 11. 34. 43. 45.
Günther, J. ..... 56. 86.
Günther, M. ..... 43.
Haas, N. ..... 86.
Haevernik, H. A. C. ..... 11.
Haffenreffer, M. ..... 50.
Hagemann, J. G. ..... 11.
Hagenbach, K. R. ..... 2. 39.
Hahn, A. ..... 8.
Harleß, G. C. A. ..... 2. 30. 67.
Harms, C. ..... 83.
Harnack, T. ..... 90.
Hartmann, J. L. ..... 56. 86.
Hase, C. A. ..... 34. 41.
Hebenstreit, J. ..... 50.
Heerbrand, J. ..... 50.
Hegemon, P. ..... 64.
Heinsius, ... 35.
Hengstenberg, E. W. .... 11. 18. 19. 22. 26. 30.
Herberger, V. ..... 26. 79.
Hesedam, C. ..... 11.
Heshusius, T. ..... 30. 53. 62. 79.
Heubner, H. B. ..... 30.
Hirschberger Bibel ..... 6.
Hochstetter, C. ..... 35.
Hoe v. Hoenegg, M. ..... 30. 60.
Hoenecke, A. ..... 79.
Hoepfner, H. ..... 50. 60. 74.
Hoffmann, C. G. ..... 16.
Hofmann, J. C. K. ..... 22.
Höfling, J. W. F. ..... 22. 45. 83. 90.
Hollaz, D. ..... 50.
Holman, A. J. ..... 9.
Huber, S. ..... 65.
Huelsemann, J. ..... 26. 42. 63. 74.
Hunnius, A. ..... 54. 60.
Hunnius, N. ..... 50. 57. 62.
Hutter, L. ..... 42. 50. 53.
Hüffell, L. ..... 69. 74. 83.
Irenäus ..... 38.
Jaeger, J. W. ..... 50.
Janus ..... 61.
Jöcher, C. G. ..... 2.
Josephus, F. ..... 18.
Kahnis, K. ..... 39.
Keil, C. F. ..... 11. 30.
Keyl, E. G. W. ..... 71.
Kirchengeschichte d. N. Test. ..... 36.
Kirchenordnung, Nürnberger ..... 83.
Kirchenordnung, Pommersche ..... 83.
Kirchenordnung, Straßburger ..... 84.
Kliefoth, T. ..... 65. 83.
Kortholt, C. ..... 56. 86.
Köcher, J. C. ..... 55. 57. 61.
König, G. ..... 88.
König, J. F. ..... 50.
Köppen, D. J. ..... 56.

Seite

Köstlin, J. ..... 35. 36. 54.
Krohmayer, J. A. ..... 19. 50. 61.
Kraußhold, L. ..... 69.
Kurz, J. H. ..... 11. 35.
Kügele, F. ..... 79.
Lange, F. A. ..... 30.
Lange, J. ..... 24. 25.
Layritz, F. ..... 83.
Lehmann, J. ..... 71.
Lehre, christl. ev. ..... 65.
Lehre und Wehre ..... 65.
Leyser, P. ..... 26. 65. 71.
Lilienthal, M. ..... 2. 56. 57. 61.
Lilienthal, T. C. ..... 56.
Lindner, W. B. ..... 35.
Lochner, F. ..... 83.
Loeber, C. ..... 50.
Löhe, W. ..... 86.
Löscher, C. ..... 50. 63.
Löscher, V. E. .. 37. 50. 54. 57. 61. 63.
Luetkens, F. J. ..... 22. 31. 63. 71.
Lundius, J. ..... 18.
Luthardt, C. E. ..... 56.
Luther, M. ..... 3.
Magazin für ev. luth. Homiletik..... 78.
Masius, H. G. ..... 57. 61. 63.
Mathesius, J. ..... 79.
Matthew, H. ..... 25.
Matthiä, A. ..... 14.
Meisner, B. ..... 19. 63. 77. 90.
Mel. C. ..... 18.
Melanchthon, P. ..... 22. 31. 51. 64.
Mengering, A ..... 88.
Menken, G. ..... 19.
Meyer, H. A. W. ..... 31.
Michaelis, J. H. ..... 27.
Moßheim, J. L. ..... 56.
Möhler, J. A. ..... 43.
Mörlin, J. ..... 27. 64.
Musäus, J. ..... 61.
Müller, D. ..... 57.
Müller, H. ..... 79.
Müller, J. ..... 67.
Müller, J. P. A. ..... 56.
Müller, J. T. ..... 41.
Mylius, G. ..... 31. 42.
Nachrichten, Hallische ..... 35.
Nägelsbach, K. W. E. ..... 14.
Neander, A. ..... 20. 35. 36.
Nebe, A. ..... 71. 77.
Neumeister, E. ..... 64.
Niemeyer, H. A. ..... 41.
Nigrinus, J. ..... 51.
Nitsch, C. J. ..... 39.
Olearius, G. ..... 56. 86.
Olearius, J. ..... 31. 51.
Olshausen, H. ..... 11. 16.
Origenes ..... 38.
Original = Bibel ..... 6.

Seite

Osiander, J. A. ..... 27.
Osiander, L. ..... 7. 59. 61. 63. 65.
Palm, J. G. ..... 80.
Palmer, C. ..... 74.
Pfaff, C. M. ..... 90.
Pfeiffer, A. ..... 11. 16. 27. 61. 72.
Philippi, F. A. ..... 31. 39. 51. 54.
Pieper, F. ..... 42.
Pieper, R. ..... 71. 75.
Porta, C. ..... 86.
Preus, E. ..... 54. 61.
Protestantische Antwort ..... 61.
Prueckner, A. ..... 25. 88.
Puffendorf, S. F. v. ..... 61. 90.
Quenstedt, J. A. ..... 51. 86.
Quesnell, P. ..... 31.
Quistorp, J. ..... 25. 88.
Rambach, J. J. ..... 16. 20. 27. 31. 37. 51. 52. 67. 69. 72. 74. 80.
Ranke, L. v. ..... 36.
Raumer, C. v. ..... 18.
Rechenberg, A. ..... 2.
Reinhard, F. V. ..... 20. 75.
Reneccius, J. ..... 63.
Roos, M. F. 20. 27. 56
Rudelbach, A. G. ..22. 37. 43. 54. 64. 65.
Sarcerius, E. ..... 52.
Salig, C. A. ..... 43. 62.
Sartorius, E. ..... 67. 84.
Schaff, P. 90
Schelwig, S. ..... 62.
Scherzer, J. A. ..... 52.
Schlüsselburg, C ..... 59. 63.
Smets, W. ..... 41.
Schmid, H. ..... 35.
Schmidt, J. A. ..... 52.
Schmidt, J. J. ..... 18. 27.
Schmidt, S. .... 8. 22. 23. 27. 32. 52.
Schneckenburger, M. ..... 43.
Schott, H. A. ..... 12. 75.
Schroeckh, J. M. ..... 35.
Scriver, C. ..... 72. 80.
Seckendorf, V. L. v. ..... 36. 56. 90.
Seidel, C. T. ..... 16. 70. 86.
Selneccer, N. ..... 52.
Septuaginta ..... 8.
Sermons, Funeral ..... 80.

Seite

Sieck, H. ..... 80.
Smith, W. ..... 14.
Spangenberg, C. ..... 72. 80.
Spener, P. J. ..... 32. 37. 52. 54. 56. 62. 72. 80. 88.
Spurgeon, C. H. ..... 75. 80.
Stellhorn, F. W. ..... 65.
Stier, R. ..... 75.
Stock, C. ..... 8. 14. 16. 74. 77.
Stoeckhardt, G. ..... 20. 80.
Summarien, Würtembergische ..... 25.
Synodalhandbuch ..... 90.
Tarnov, J. ..... 28.
Tarnov, P. ..... 87.
Teller, R. ..... 57.
Tertullian, Q. ..... 38.
Testament, N. ..... 9.
Testament, N. gr. u. d. ..... 8.
Theologische Facultät zu Wittb. ..... 65.
Tholuck, A. ..... 36. 37.
Thomasius, G. ..... 32. 52. 65.
Tischendorf, C. v. ..... 12.
Tittmann, F. A. H. ..... 41.
Trusen, J. P. ..... 18.
Vater, J. S. ..... 36.
Venetus, G. ..... 64.
Vinet, A. ..... 75.
Vitringa, C. ..... 28.
Vollert, C. W. ..... 54.
Wahl, C. ..... 14. 37.
Walch, C. M. T. ..... 36.
Walch, C. W. F. ..... 39.
Walch, J. G. ..... 2. 38. 43. 59. 67. 70.
Walter, od. Wolter, J. ..... 32.
Walther, C. F. W. ..... 37. 52. 54. 66. 80. 86. 90.
Walther, M. ..... 25. 39. 70.
Weber, G. G. ..... 43.
Weimarer Bibel ..... 6.
Wernsdorf, G. ..... 64.
Wiegand, J. ..... 23.
Winer, G. B. ..... 2. 14. 18.
Wittebergensia conf. theol. ..... 38.
Wucherer, J. F. ..... 12. 84.
Zeibich, C. A. ..... 57.
Ziegler, F. E. ..... 75.
Zöckler, O. ..... 2.